Magazin
gemeinnütziger
Belustigungen und Beschäftigungen
für die Jugend.

Ein Pendant
zu dem
neu eingerichteten Elementarwerke

[Christian Gottlieb]
von
C. G. Bröder,
Pastor zu Beuchte im Fürstenthum Hildesheim.

Erster Theil.

Gesellschaftliche Belustigungen und Beschäftigungen.

Hannover,
bei den Gebrüdern Hahn.
1809.

Schünemann.
gw/5316 13

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

15

44/2081

Vorrede.

Nie ist wohl mehr für die Jugend geschrieben worden, als in unsern Tagen. Man hat nicht nur für alle Theile des wissenschaftlichen Unterrichts die trefflichsten Lehrbücher ausgearbeitet, sondern auch für ihr Vergnügen ausser den Lehrstunden auf mannigfaltige Art gesorgt, und selbst zu ihren Spielen mancherlei Anleitungen gegeben. Wie zweckmäßig diese Bemühungen sind, und wie nützlich auch gut geleitete Spiele der Jugend seyn können, ist leicht einzusehen. So nöthig es ist, Kinder bei Zeiten zu gewissen Arbeiten anzuhalten, und dadurch für das künftige Leben vorzubereiten; so nöthig ist es auch, ihnen zwischen den Arbeiten Erholungsstunden zu gönnen, die sie zu ihrem

Vergnügen anwenden dürfen. Aber worinn müssen diese Erholungen, diese Vergnügungen bestehen, wenn sie Kindern nicht nachtheilig, sondern vielmehr ihrem geistigen oder körperlichen Wachsthum zuträglich seyn sollen? Nicht in einem bloßen Stillstande von aller Thätigkeit; nicht in einem bloßen Nichtsthun, wobei weder die Seele denkt, noch der Körper sich regt. Dieß wäre ein sehr unnatürlicher Zustand, und also auch wider die Natur der Kinder und jungen Leute. Der müßte ein äusserst phlegmatischer Mensch seyn, der bei einem gänzlichen Stillstande von allem Denken und Handeln vergnügt seyn könnte. Ein jeder andrer würde dabei die verdrießlichste Langeweile haben, und bald darüber einschlafen. Auch Kinder müssen auf irgend eine Art thätig seyn, wenn sie vergnügt seyn sollen, daher verlangen sie selbst zu ihren Erholungen, nicht ein unthätiges Stillsitzen, sondern gewisse Unterhaltungen und Spiele, die entweder ihren Geist, oder ihren Körper auf eine angenehme Art beschäftigen. Nun sind sie oft in Verlegenheit, welche Spiele oder ergötzende Beschäftigungen sie vornehmen sollen, weil ein zu oft wiederholtes Einerlei ihnen kein Vergnügen mehr macht, und sie allemal die Abwechselung lieben. Je mannigfaltiger die Beschäftigungen sind, unter welchen sie zu ihrer Belustigung die Wahl haben, desto leich-

ter finden sie einige darunter, die ihrem Naturell am angemessensten sind, und ihrer jedesmaligen Stimmung am meisten entsprechen. Ich bin daher schon lange darauf ausgegangen, allerhand Belustigungs- und Beschäftigungsarten für die Jugend zu sammeln, die sowol den erwachsenern, als auch den kleinern Kindern einen angenehmen und interessanten Zeitvertreib, ein nützliches Vergnügen gewähren könnten, ohne eben grosse Zurüstungen oder eine Menge von Theilnehmern an denselben zu erfordern. Solche Unterhaltungen sind ein besonders nöthiges Bedürfniß bei unangenehmer und rauher Witterung und in den langen Winterabenden, wo die Natur mit ihren Ergötzlichkeiten weniger freigebig ist. Ich zog darüber mancherlei Schriften zu Rathe, die zu Unterhaltung der Jugend und zu ihrem Vergnügen bestimmt sind, fand aber bei weiten nicht, was ich suchte. Einige derselben enthielten zwar Spiele, aber solche, die selbst für ein zehnjähriges Kind zu uninteressant, sogar für Kinder zu kindisch waren, und ihren Geist viel zu wenig oder gar nicht beschäftigten, und doch sollte dieser, meinem Plane gemäß, immer mit ins Spiel. Andre waren interessanter, aber zu kostbar, auf grosse Anstalten und eine reichliche Einnahme berechnet, die sich doch nur bei den wenigsten Hausvätern voraussetzen läßt. Wiederum

andere waren viel zu zusammengesetzt, und die Erlernung derselben so mühsam, daß das erwartete Vergnügen, welches doch Hauptsache seyn sollte, die angewandte Mühe und Vorbereitung nicht ersetzte. Selbst die besten unter dieser Art von Büchern enthielten mehrentheils solche Spiele und Belustigungen, die auf irgend ein bestimmtes Terrain und auf eine große Gesellschaft von Kindern, hauptsächlich Knaben, berechnet waren, und sich also auf eine einzelne Familie von Söhnen und Töchtern gar nicht anwenden ließen.

Darüber entstand nun bei mir der Gedanke, für kleine Zirkel von Kindergesellschaften selbst zu sammeln, und lauter solche Unterhaltungen und Spiele aufzuzeichnen, die für jede Familie, und für jede Kindergesellschaft von beiderlei Geschlecht anwendbar sind. Ein paar junge Freunde kamen mir dabei mit einigen guten Beiträgen zu Hülfe. Diese Sammlung macht den ersten Theil meines Buches aus. Sie enthält größtentheils Verstandesübungen, die zu gesellschaftlichen Unterhaltungen und Belustigungen dienen, und in jeder großen oder kleinen Gesellschaft von Kindern vorgenommen werden können.

Das erste Kapitel enthält die Hauptsachen der Naturgeschichte und Geographie, und dann noch die merkwürdigsten Namen aus der alten Geschichte

und Mythologie, die durch den verschiedenen Gebrauch, den ich davon angebe, den Kindern spielend beigebracht, und selbst zu belustigenden und lehrreichen Spielen benutzt werden können. Ich darf dreist behaupten, daß Kindern, die den hier angegebenen Wörtervorrath eine Zeitlang geübt, und mehrmals mit einander durchgespielt haben, diese Wörter ziemlich geläufig seyn müssen.

Die Aufgaben des zweiten Kapitels dienen wiederum zu nützlichen Uebungen des Verstandes, und die Spiele des dritten Kapitels theils zu einer gesellschaftlichen Unterhaltung im Hause, theils zu körperlichen Bewegungen im Freien, die man überall anstellen kann. Junge Leute, die am Rechnen Vergnügen finden, werden die Rechenkünste im vierten Kapitel sich gern zu Nutze machen, und sich manche angenehme Unterhaltung mit ihren jungen Freunden dadurch verschaffen. Wem aber diese Rechenkünste weniger Vergnügen machen, der wird doch an den Anagrammen, Charaden und Räthselfragen des fünften Kapitels allemal Theil nehmen. Sie sind alle für Kinder bestimmt, also nicht schwer, und beziehen sich größtentheils auf die im ersten Kapitel vorkommenden Namen aus der Naturgeschichte, Geographie, Historie und Mythologie. Ich habe die Charaden, bis auf die letzte Abtheilung, alle, wie die Auflösun-

gen im sechsten Kapitel ausweisen, nach dem Alphabet geordnet, damit meine jungen Freunde ein jedes Wort, welches sie etwa aufsuchen wollen, sogleich finden können.

So besteht also der Inhalt des ersten Theils fast ganz aus lauter solchen Unterhaltungen und Belustigungen für Kindergesellschaften, die eines theils im Hause auch von einer kleinen Gesellschaft von Kindern vorgenommen werden können, anderntheils dadurch Kindern Vergnügen verschaffen, daß sie ihre Geistesfähigkeiten, ihren Scharfsinn, Witz oder ihr Gedächtniß auf irgend eine Art in Thätigkeit setzen, und durch den Wetteifer, womit eins das andere bei diesen Unterhaltungen zu übertreffen sucht, interessant für sie werden. Ich weiß dieß aus eigner Erfahrung, und bin versichert, daß ein jeder Hausvater es eben so finden wird.

Der zweite Theil enthält solche Unterhaltungen und Beschäftigungen, welche vornehmlich größere Kinder, zwar auch in Gesellschaft mit andern jungen Freunden, aber auch für sich allein, vornehmen können. Sie sollen noch mehr, als die Unterhaltungen im ersten Theil, darauf abzwecken, Kinder von den eigentlichen Kinderspielen ab — und zu ernsthaftern und reellern Vergnügungen herüberzuziehen, ohne jedoch ihnen weniger Vergnügen zu machen. Eine mehr anhaltende und fortdauernde Beschäftigung des Gei-

stes gewähren in mehr als einer Hinsicht, gehörig benutzt, die beiden Kapitel des zweiten Theils. Zu dem erstern sind schon im ersten Kapitel des ersten Theils einige Vorbereitungen gemacht. Es lehrt nehmlich die ersten Grundzüge, Sammlungen verschiedner Art zu machen. Diese Beschäftigung scheint mir sehr paßlich für niht zu kleine Kinder zu seyn. Sie führt dieselben auf eine angenehme Art zu ernstern Beschäftigungen, und verleidet ihnen das bloße Spielen immer mehr. Ehe ihnen das Sammeln an und für sich selbst Vergnügen macht, gewinnt es sehr an Reitz durch den Wetteifer, wenn mehrere Gespielen zugleich eine und dieselbe Art von Natur- oder Kunstprodukten zu sammeln anfangen, und die Thätigkeit oder das Glück des einen, den andern zu Verdoppelung seines Eifers ermuntert. Bald aber wird auch selbst diese Art von Wetteifer nicht mehr erfordert. Denn jemehr sich ein übrigens hoffnungsvoller Knabe damit beschäftigt, desto mehr wird er die Sache um ihrer selbst willen lieb gewinnen, und nun wird er die betretne Bahn so leicht nicht wieder verlassen. Eine der niedlichsten Sammlungen, die ich gern in Vorschlag gebracht hätte, wäre eine Sammlung von Vogel-eiern. Aber die Besorgniß, daß dadurch eine zu große Verwüstung unter den Vögeln angerichtet werden dürfte, wenn zu viele

junge Leute darauf ausgingen, hält mich mit Gewalt davon zurück.

Diese Art der Unterhaltung erfüllt gewiß alle Forderungen, die man nur an Spiele machen kann, und hat dabei sehr große Vorzüge vor diesem. Nach den Stunden des Unterrichts dient sie dem Knaben als Spiel, indem sie ihm dasselbe Vergnügen macht. Sie setzt den Körper in hinreichende Thätigkeit, und übt zugleich den Geist. Vorzüglich halte ich das Sammeln von Pflanzen oder andern Naturprodukten für solche Kinder und junge Leute äusserst zweckmäßig, die in großen Städten erzogen werden. Es nöthig dieselben aus der unreinern und ungesündern Stadtluft in die freie offne Natur, wo eine reine, balsamische Luft, ingleichen die Bewegung und damit verbundne Fröhlichkeit ihnen das frische Ansehen verschafft, welches man gewöhnlich an den Kindern des Landmanns wahrnimmt, und oft an dem Städter vermißt. Das große Feld, welches der Knabe hier zur Beschäftigung für sein Vergnügen findet, wird ihm immer Abwechselungen in der Unterhaltung darbieten, und diese ihm nicht so leicht verleidet werden, als dieß so oft mit den bloßen Spielen der Fall ist. Er wird in den Stunden der Muße allemal eine angenehme Beschäftigung haben, welche vorzüglich in der Lebensperiode,

wo der Knabe sich dem Jünglingsalter nähert, von ausserordentlichem Werthe ist.

Das Ordnen der gesammelten Schätze ist vorzüglich für dieses Alter ein sehr angemeßner Zeitvertreib, weil es eines theils dieselben kennen und nach ihrem Werthe schätzen lehrt, andern theils aber dem Geiste schon in diesen Jahren eine gewisse Ordnungsliebe einflößt, die hernach auf das ganze Leben Einfluß hat. Daher habe ich mich bemüht, ausser der Anweisung, solche Sammlungen zu machen, auch ihre Eintheilungen und Ordnungen in der Kürze anzugeben. Ich bin absichtlich bei lauter solchen Sammlungen stehen geblieben, die am leichtesten zu bewerkstelligen sind, und die wenigsten oder gar keine Kosten erfordern. Daher ist z. B. bei der vorgeschlagenen Conchyliensammlung bloß von Land- und Süßwasser-Conchylien die Rede, die man überall selbst aufnehmen und sammeln kann. Ich habe mich immer darüber gewundert, daß in allen Schriften für die Jugend von diesen fast gar nichts erwähnt wird. Wird ja von Conchylien gesprochen, so sind es immer die aus der See, die da zur Sprache kommen. Und doch ist es nicht einem jeden leicht, sich solche zu verschaffen. In einem gewissen Buche, welches auch für die Jugend geschrieben ist, ist sogar eine der allerseltensten Conchylien, die nur in einem Königl. Cabinette zu finden sey,

weitläuftig abgehandelt und in einem Kupfer abgebildet. Wozu kann das eben dienen, da sie von allen Lesern kein Einziger zu sehen bekommen kann? Hingegen von allen inländischen Conchylien, die uns doch fast überall vor den Füßen liegen, kein Wort. Ich bin aber der Meinung, wenn einmal so Vieles mit Stillschweigen übergangen werden muß, lieber von solchen Dingen zu schweigen, die niemand vermißt.

Was nun das zweite Kapitel des zweiten Theils, die Anleitung zur Kenntniß der Gestirne, anlangt, so ist dieselbe zwar vornehmlich für die größere Jugend bestimmt, jedoch in Ansehung der Hauptsterne, wie ich aus Erfahrung weiß, auch schon bei jüngern Kindern anzuwenden. Ich habe es immer für unrecht gehalten, daß die meisten Menschen sich um den gestirnten Himmel so wenig bekümmern, und sich gar nicht die Mühe nehmen, diese majestätischen Werke des Schöpfers aufmerksam anzusehen und ein wenig näher kennen zu lernen, da sie doch bei menschlichen Kunstwerken so gern stehen bleiben, und sie bewundern. Dieß würde aber nicht so gemein seyn, wenn man gleich bei der Jugend anfinge, sie auf die Gestirne des Himmels aufmerksam, und mit den Namen derselben bekannt zu machen. Kinder sind für Alles empfänglich, und ich habe die Erfahrung selbst an Kindern der Landleute, daß

sie gar nicht gleichgültig dagegen sind, und die Namen der Sterne, wenn sie gleich noch so fremd lauten, leicht merken. Wie wichtig aber diese Kenntniß sey, davon will ich bei dem zweiten Kapitel selbst noch etwas sagen, und mich also hier nicht weiter darüber ausbreiten.

So viel über die in diesem Buche abgehandelten Gegenstände insbesondere. Nun noch etwas über dasselbe im Ganzen. Das ganze Buch ist kein bloßes Lesebuch, sondern enthält durchgängig Anleitungen zu lauter eigentlichen Beschäftigungen für die Jugend, womit junge Leute sich theils für sich allein, theils in Gesellschaft ihrer jungen Freunde, einen angenehmen und nützlichen Zeitvertreib machen können. Ich bin durch manches Buch in meiner Erwartung getäuscht worden, indem es dem Titel nach zu dem Ende für die Jugend geschrieben war, um sie in den langen Winterabenden zu beschäftigen. Beim Durchblättern fand ich aber, daß das Buch bloße Lesereien enthielt, und mit der angegebnen Beschäftigung weiter nichts gemeint war, als daß die Jugend etwas zu lesen haben sollte. Daran fehlt es aber nicht, und für die Lektüre junger Leute ist seit langer Zeit reichlich gesorgt. Aber die Jugend will zu ihrem Vergnügen nicht bloß lesen, sondern etwas haben, womit sie sich wirklich entweder allein oder in Gesell-

schaft eigentlich beschäftigen, und ein thätiges Vergnügen machen könne. Und dazu ist dieses ganze Buch bestimmt.

Es sind, wie ein jeder sieht, der Gegenstände mancherlei in diesem Buche vorgetragen, und es dürfte mich vielleicht mancher tadeln, ein so buntes Allerlei zusammengesetzt zu haben. Aber wie konnte ich anders, da der Geschmack junger Leute so verschieden, und der eine an dieser, der andere an jener Beschäftigung sein Vergnügen findet. Ich glaube gern, daß z. B. die Rechenkünste Manchem gleichgültig seyn werden, bin aber auch versichert, daß dagegen viele andere ein wahres Vergnügen daran finden werden. Eben so wird unter den Aufgaben die eine Kindergesellschaft diese, die andere jene zu ihrer Unterhaltung wählen, aber auch wohl zu einer andern Zeit doch noch an denen Gefallen finden, die sie vorher nicht achtete. So ist auch bei den vorgeschlagenen Sammlungen keineswegs meine Meinung, daß junge Leute sie alle anstellen sollen. Dieß würde zu viel Zeit wegnehmen, und ihren eigentlichen Studien und Arbeiten allerdings schaden. Sie sollen nur unter mehrern die Wahl haben, und diejenigen für sich wählen, wozu sie die meiste Lust und Gelegenheit haben. Die Mannigfaltigkeit des Inhalts war also nothwendig, wenn das Buch Allen nützlich werden, und den so verschiednen Geschmack

junger Leute doch auf eine und die andere Art befriedigen sollte. Bei dem allen stellte ich mir vor, daß eben die so verschiednen Bruchstücke und Skizzen aus mehrern Wissenschaften irgend einen Keim für eine dieser Wissenschaften selbst beleben, hervortreiben oder sein Wachsthum befördern können, der ohne diese Veranlassung vielleicht unentwickelt geblieben wäre. Woher kommt es, daß so viele Menschen gegen die großen und schönen Werke der Natur ihr Lebelang so gleichgültig bleiben, vor den schönsten Produkten aus dem Pflanzen = oder Mineralreiche vorüber gehen, ohne sie anzusehen, an der Pracht des gestirnten Himmels nichts bewundern u. dgl.? Das kommt bloß daher, daß sie in der Jugend nichts davon gehört, und gar keine Vorkenntnisse davon erhalten haben. Werden aber junge Leute frühzeitig auf alles Wissenswerthe ufmerksam gemacht; wird ihnen das Merkwürdigste von dieser und jener Wissenschaft beizeiten vorgelegt, so sehen sie nun die dahin gehörigen Gegenstände mit ganz andern Augen an, und lernen Geschmack daran finden. Und dieß sollen absichtlich meine naturhistorischen, geographischen, arithmetischen, botanischen, astronomischen Bruchstücke bewirken. Ich stelle mir vor, daß dadurch bei manchem Knaben, dessen Talent noch verborgen ist, eine bestimmte Neigung zu der einen oder andern Wissenschaft, zur

Naturbeschreibung, oder Geographie, oder Botanik, oder Arithmetik, oder Mineralogie, oder Astronomie belebt werden soll, die ohne eine solche Anregung sich vielleicht nie entwickelt hätte, weil er die Reitze derselben nie kennen lernte. Und nun wird es dem Vater oder Lehrer desselben leicht werden, diese Entdeckung und die Liebe seines Kindes oder Zöglings für diese oder jene Wissenschaft zu benutzen. Es wird dann vielleicht aus dem Jünglinge ein großer Naturforscher, Botaniker, oder Geograph, oder ein tüchtiger Mathematiker, oder ein geschickter Astronom, der ohne diese Entdeckung in einem andern Fache wohl nur ein sehr mittelmäßiger Mann geworden wäre, weil sein Talent für jene Wissenschaft entweder gar nicht, oder zu spät bekannt wurde.

Meine Absichten sind also gut, und ich muß nun erwarten, ob die liebe Jugend wirklich den Nutzen aus meinem Buche ziehen werde, den ich mir davon verspreche.

Ob und wie nun dieses Buch von den Hrn. Recensenten werde beurtheilt werden, das wird die Zeit lehren. Bei meinem neu eingerichteten Elementarwerk in Fragen und Gegenfragen, welches vor einigen Jahren erschien, und der Jugend nicht weniger Nutzen und Vergnügen gewährt, harrte ich vergeblich auf eine Recension in der Hallischen Litteraturzeitung, ohn-

geachtet ich dem Hrn. Redacteur derselben sogleich ein Exemplar davon zugeschickt, und um Bekanntmachung desselben gebeten hatte. Bloß gelegentlich, bei der Recension eines andern Buchs, ward einmal mein Elementarwerk in diesem Journal erwähnt, nemlich im Jahr 1803. Nr. 177. p. 676., wo der Recensent sagt: „Soll ja ein Lehrbuch in Fragen abgefaßt seyn, so ist ohne Zweifel die Methode, welche Bröder in seinem neuen Elementarbuche angenommen hat, die beste.“ Ich durfte mir also nach dieser Aeusserung eines Recensenten schmeicheln, daß dieses mein Buch nicht mit Stillschweigen werde übergangen werden. Es geschahe aber doch. Als nun im Jahr 1805. mein elementarisches Lesebuch der lateinischen Sprache heraus kam, so schickte ich nicht nur dieses, sondern auch das Elementarwerk noch einmal, an die Redaction der Hallischen Litteraturzeitung, wiederholte die vorige Bitte, und sahe nun einer Recension beider Schriften von einer Zeit zur andern entgegen. Aber bis jetzt ist mir so wenig von dem einen, wie von dem andern eine Recension in diesem Journal zu Gesicht gekommen. Dieß befremdet mich, weil ich nicht glauben kann, daß die Aufnahme in eine Allgemeine Litteraturzeitung irgend einem Schriftsteller, der nichts Anstößiges geschrieben, verweigert werden dürfe, so wenig als der

öffentliche Postwagen irgend einem Passagier. Da dieß nun aber doch geschehen, so wird es mir niemand verargen, daß ich am Schlusse des gegenwärtigen Buchs mein Elementarwerk selbst zur Sprache bringe. Ich fand hiebei noch vor kurzen um so weniger Bedenken, da ich dieses Magazin ohne meinen Namen herauszugeben beschlossen hatte. Aber die Hrn. Verleger drangen so sehr darauf, mich zu nennen, daß ich endlich darinn nachgab, jedoch deshalb den einmal gemachten Schluß des Buchs wegzulassen, mich nicht entschließen konnte.

Der Verfasser.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Erstes Kapitel.

Materialien
zu einer
Wörtersammlung.

Eins der ersten, interessantesten und lehrreichsten Hülfsmittel zu einer unterhaltenden, vielfachen Beschäftigung mit Kindern ist eine beträchtliche Sammlung von Wörtern, hauptsächlich aus der Naturgeschichte und Geographie, und dann noch aus der Geschichte und alten Götterlehre, die man auf verschiedene Art benutzen kann. So empfiehlt Niemeyer in seinen Grundsätzen der Erziehung S. 473, das Aufkleben unzehliger gedruckter oder geschriebener Wörter auf kleine Papp-

quadrate, welche die Kinder ordnen müssen. „Ein solcher Wörterkasten, setzt er hinzu, wäre ein treffliches Hülfsmittel zur Verstandesübung in langen Winterabenden. Dabei geben die Wörter so viel Stoff zum Gespäch." Die große Nutzbarkeit dieses Vorschlages muß sogleich einem jeden einleuchten, und ich kenne den mannigfaltigen Nutzen einer solchen Sammlung aus Erfahrung. Ein jeder Hausvater oder Hauslehrer kann sich dergleichen leicht selbst verschaffen, wenn man nur, statt der von Niemeyer vorgeschlagenen Pappquadrate, welche zu viel Umstände machen, lieber französische Kartenblätter dazu nimmt, welche eben so viel Steifigkeit haben. Man schaffe sich also nur viele Spiele französischer Karten an, die in öffentlichen Häusern nicht mehr gebraucht werden, und um einen billigen Preis zu haben sind, und schneide sie mitten durch, so hat man die zu der vorhabenden Sammlung nöthigen Blätter. Bloßes Papier taugt nicht dazu. Zugleich muß man ein paar Pappkästchen haben, um sie darin einzuschichten.

Nun kommt es darauf an, welche Wörter darauf geschrieben werden sollen. Da verdienen nun, wie schon gedacht, die aus der Naturgeschichte und Geographie, ingleichen aus der Geschichte und Götterlehre, den Vorzug. Um nun die Anferti-

gung eines solchen Wörterkastens zu erleichtern, und zugleich eine gewisse Ordnung hinein zu bringen, will ich hier eine kurze Uebersicht dieser Wissenschaften vorlegen, woraus dann jedes einzelne Wort auf ein Kartenblättchen geschrieben, und für die Kinder, wie hinterher gezeigt werden soll, auf mancherlei Art benutzt werden kann.

Erster Abschnitt.

Von der Naturgeschichte.

Die Naturgeschichte ist der Inbegriff der Naturprodukte oder natürlichen Körper der Erde, welche zusammen das Reich der Natur genennt werden. Dieses Reich der Natur wird auf unserer Erde in drei Hauptfächer eingetheilt, nemlich in das Thierreich, Gewächsreich und Mineralreich. Die beiden erstern bestehen aus organisirten, das letzte aus unorganisirten Körpern. Organisirte Körper sind solche, die mit gewissen Organen oder Werkzeugen zu ihrer Ernährung und Fortpflanzung versehen, oder so zusammen gesetzt sind, daß sich in ihren festen Theilen flüssige bewegen können. Dahin gehören also die Thiere und die

Gewächse, welche beide zu ihrem Wachsthum und Erhaltung gewisse Nahrungsmittel erfordern; und zwar die Gewächse nur flüssige oder Säfte, die sie hauptsächlich durch ihre Wurzeln aus der Erde an sich ziehen. Die Thiere hingegen leben nicht nur von flüssigen, sondern auch von gröbern und festen Nahrungsmitteln, die sie durch den Mund in ihren Körper bringen.

Ausserdem unterscheiden sich die Thiere von den Gewächsen noch dadurch, daß die Thiere Empfindung haben, und sich willkührlich bewegen können; die Gewächse aber keine Empfindung haben, und sich nicht willkührlich bewegen können.

Das Mineralreich bestehet aus lauter unorganisirten Körpern, d. i. aus solchen, die keine Nahrungsorgane haben, wie die Thiere und Gewächse, sondern blos dadurch entstehen und sich vergrößern, daß sich gleichartige Theile von aussen ansetzen.

Das Thierreich.

Dieses bestehet aus sechs Classen: I. Säugethiere. II. Vögel. III. Amphibien. IV. Fische. V. Insekten. VI. Würmer.

I. Säugethiere, welche warmes rothes Blut haben, lebendige Junge zur Welt bringen, und sie mit ihrer Milch säugen.

1) Thiere mit ganzem Huf:

Esel, Maulthier (Maulesel), Pferd oder Roß (Hengst, Wallach, Stute, Füllen oder Fohlen), Zebra.

2) mit gespaltnem Huf:

a) inländische: Hirsch (Rothwild genannt, Hirschkuh, Schmalthier, Spießer), Reh (Rehbock), Rind (Bulle, Ochse, Stier, Kuh, Kalb), Schaaf (Widder oder Schaafbock, Hammel oder Schöps, Lamm), Schwein (Eber oder Kempe, Sau, Ferkel), wilde Schwein (Schwarzwild genannt, Hauer oder Keuler, Bache, Frischling), Tannhirsch oder Dammhirsch, Ziege oder Geis (Ziegenbock).

b) ausländische: Auerochse, Bisamthier, Buckelochse, Büffel, Elent, Gazelle, Gemse, Giraffe (Kameelpardel), Kameel (mit Einem Buckel Dromedar, mit Zwei Buckeln, Trampelthier), Lama, Rennthier, Schaafkameel (Vigogne), Steinbock.

Gewächse, welche beide zu ihrem Wachsthum und Erhaltung gewisse Nahrungsmittel erfordern; und zwar die Gewächse nur flüssige oder Säfte, die sie hauptsächlich durch ihre Wurzeln aus der Erde an sich ziehen. Die Thiere hingegen leben nicht nur von flüssigen, sondern auch von gröbern und festen Nahrungsmitteln, die sie durch den Mund in ihren Körper bringen.

Ausserdem unterscheiden sich die Thiere von den Gewächsen noch dadurch, daß die Thiere Empfindung haben, und sich willkührlich bewegen können; die Gewächse aber keine Empfindung haben, und sich nicht willkührlich bewegen können.

Das Mineralreich bestehet aus lauter unorganisirten Körpern, d. i. aus solchen, die keine Nahrungsorgane haben, wie die Thiere und Gewächse, sondern blos dadurch entstehen und sich vergrößern, daß sich gleichartige Theile von aussen ansetzen.

Das Thierreich.

Dieses bestehet aus sechs Classen: I. Säugethiere. II. Vögel. III. Amphibien. IV. Fische. V. Insekten. VI. Würmer.

I. Säugethiere, welche warmes rothes Blut haben, lebendige Junge zur Welt bringen, und sie mit ihrer Milch säugen.

1) Thiere mit ganzem Huf:
Esel, Maulthier (Maulesel), Pferd oder Roß (Hengst, Wallach, Stute, Füllen oder Fohlen), Zebra.

2) mit gespaltnem Huf:

a) inländische: Hirsch (Rothwild genannt, Hirschkuh, Schmalthier, Spießer), Reh (Rehbock), Rind (Bulle, Ochse, Stier, Kuh, Kalb), Schaaf (Widder oder Schaafbock, Hammel oder Schöps, Lamm), Schwein (Eber oder Kempe, Sau, Ferkel), wilde Schwein (Schwarzwild genannt, Hauer oder Keuler, Bache, Frischling), Tannhirsch oder Dammhirsch, Ziege oder Geis (Ziegenbock).

b) ausländische: Auerochse, Bisamthier, Buckelochse, Büffel, Elent, Gazelle, Gemse, Giraffe (Kameelpardel), Kameel (mit Einem Buckel Dromedar, mit Zwei Buckeln, Trampelthier), Lama, Rennthier, Schaafkameel (Vigogne), Steinbock.

3) mit Zehen:

a) inländische: Dachs, Eichhorn, Fledermaus, Frettchen, Fuchs, Hamster, Hase (Rammler, Setzhase), Hund (Bologneser, Bullenbeisser, Dachshund, Dogge, Hühnerhund, Jagdhund, Mops, Pudel, Spitz, Windspiel), Igel, Iltis, Kaninchen, Katze (Kater), Marder, Maulwurf, Maus (Feldmaus, Hausmaus, Spitzmaus, das kleinste Säugethier, Wassermaus), Meerschweinchen (Halbkaninchen) Ratte, Wiesel.

b) ausländische: Affe, Ameisenbär (Ameisenfresser), Armodil (Panzerthier), Bär, Beutelthier (Beutelratte), Faulthier (Ai), Hermelin, Hyäne, Leopard, Löwe, Luchs, Meerkatze, Murmelthier, Pantherthier (Parder), Pavian, Pharaonsmaus (Ichneumon), Siebenschläfer (Rellmaus), Stachelschwein, Stinkthier, Tiger, Vielfraß, Wolf, Zibethkatze, Zobel.

4) große dickhäutige:

Elephant, das größte Landthier, Nashorn (Rhinoceros), Nilpferd (Flußpferd), Tapir.

5) mit Schwimmfüßen:

Biber, Fischotter, Seebär, Seehund (Robbe, Seekalb), Seekuh, Seelöwe, Wallroß (Seepferd).

6) ohne Füße, die blos im Wasser leben: Delphin (Meerschwein), Finnfisch, Narwall, Nordkaper, Pottfisch (Kaschelott), Wallfisch, das größte unter allen Thieren.

Unter diesen Thieren sind:

1) Zahme oder Hausthiere, die von den Menschen selbst auferzogen und gepflegt werden:
   a) inländische: Esel, Hund, Katze, Pferd, Rind, Schaaf, Schwein, Ziege.
   b) ausländische: Elephant, Kameel, Maulthier, Rennthier.

2) wiederkäuende Thiere, welche ihr Futter zuerst nur grob zerkauet verschlucken, es hernach durch den Schlund wieder herauf bringen, dann erst recht zermalmen, und zum zweitenmal hinunter schlucken. Diese haben nur in der untern Kinnlade Schneide-Zähne.
   a) inländische: Hirsch, Reh, Rind, Schaaf, Tannhirsch, Ziege.
   b) ausländische: Angorische Ziege (Kameelziege), Bisamthier (Moschus), Büffel, Elent, Gazelle, Gemse, Giraffe, Kameel, Rennthier, Steinbock.

3) Raubthiere:

a) inländische: Dachs, Fischotter, Frettchen, Fuchs, Igel, Iltis, Katze (wilde Katze), Marder, Wiesel.

b) ausländische: Bär, Hyäne, Leopard, Löwe, Luchs, Panther, Tiger (das grausamste Raubthier), Unze, Vielfraß, Wolf.

4) unbehaarte Thiere:

Armodill, Elephant, Igel, Nashorn, Nilpferd, Stachelschwein, Tapir.

5) Thiere, welche blind auf die Welt kommen:

Bär, Dachs, Fischotter, Fuchs, Hund, Iltis, Katze, Marder, Maulwurf, Wiesel, Wolf.

6) Thiere, die sich Höhlungen zu ihrer Wohnung in die Erde graben:

Dachs, Feldmaus, Fuchs, Hamster, Kaninchen, Maulwurf.

7) Thiere, die den Winter verschlafen:

Dachs, Fledermaus, Hamster, Haselmaus, Igel, Murmelthier, Siebenschläfer.

8) Thiere, die uns Pelzwerk liefern:

a) inländische: Dachs, Fischotter, Fuchs, Hamster, Hase, Kaninchen, wilde Katze, Marder, Schaaf, wilde Schwein.

b) ausländische: Bär, Biber, Hermelin, Luchs, Tiger, Vielfraß, Wolf, Zobel.

9) Inländisches eßbares Wildpret: Hase, Hirsch, Kaninchen, Reh, wilde Schwein.

10) Nagethiere, welche oben und unten zwei scharfe Schneidezähne, und keine Eckzähne haben: Eichhorn, Hamster, Hase, Kaninchen, Maus, Meerschwein, Ratte, Stachelschwein.

II. Vögel, welche auch warmes rothes Blut haben, mit Federn bekleidet sind, zwei Füße und zwei Flügel haben, und Eier legen, woraus sie ihre Jungen ausbrüten.

1) Zahme Vögel, Hausgeflügel:
Ente (Entrich, Erpel), Fasan, Gans (Gänserich, Gansert), Huhn oder Henne (Hahn), Perlhuhn, Pfau, Puterhuhn (Truthuhn, Kalekutische Huhn), Schwan, Taube (Kropftaube, Lachtaube, Pfautaube, Ringeltaube, Trommeltaube, Turteltaube).

2) Singvögel, welche entweder angenehm singen, oder doch häufig zwitschern:
Amsel, Bachstelze, Canarienvogel, Colibri (der kleinste unter allen Vögeln), Dompfaffe (Gimpel), Emmerling, Finke, Fliegenschnäpper, Goldammer, Goldhähnchen (das kleinste Vögelchen bei uns), Grasmücke, Hänfling (Artsche),

Kernbeisser, Lerche, Meise, Nachtigall, Rothkehlchen, Rothschwänzchen, Schwalbe, Seidenschwanz, Sperling (Spatz), Staar, Stieglitz, Zaunkönig, Zeisig.

3) Waldvögel oder Azeln:

Dohle, Droßel, Eisvogel, Elster, Haselhuhn, Heher, Kirschvogel (Golddroßel), Krähe, Krammetsvogel, Kreuzschnabel, Kukuk, Mandelkrähe, Papagoy, Rabe, Rebhuhn, Specht, Wendehals, Wiedehopf.

4) Raubvögel, fleischfressende Vögel mit einem gekrümmten Schnabel und starken Klauen.

Adler, Condor (Greifgeier, der größte fliegende Vogel), Eule (Kauz, Ohreule oder Uhu), Falk, Geier, Habicht, Neuntödter (Würger), Sperber, Weihe.

5) Wasservögel, Schwimmvögel mit einer Schwimmhaut zwischen den Zehen.

a) inländische: Ente, Gans, Schwan. Von allen dreien giebt es zahme und wilde.

b) ausländische: Eidervogel, Löffelente, Möve, Pelikan (Kropfgans), Taucher.

6) Sumpfvögel mit langen Beinen, Stelzenläufer:

a) inländische: Kiebitz, Kranich, Reiher, Rohrdommel, Schnepfe, Storch.

b) ausländische: Flamingo, Ibis, Löffelgans, Wasserhuhn.

7) Laufvögel, die nicht fliegen können: Casuar, Strauß, der größte unter allen Vögeln.

Unter diesen Vögeln giebt es Zugvögel, Strichvögel und Standvögel.

a) Zugvögel, die gegen den Winter wegziehen: Bachstelze, Droßel, Kiebitz, Kirschvogel, Kranich, Kukuk, Lerche, Mandelkrähe, Nachtigall, Neuntödter, Reiher, Rothkehlchen, Rothschwänzchen, Schwalbe, Singdroßel, Staar, Storch, Turteltaube, Wachtel, Wendehals, Wiedehopf, wilde Ente, wilde Schwan.

b) Strichvögel, die auf eine kurze Zeit ihre Heimath verlassen, und Schaarenweise bald da, bald dort sind:

Dohle, Finke, Hänfling, Haselhuhn, Schnepfe, Stieglitz, Zeisig.

c) Standvögel, die den Winter über bei uns bleiben:

Amsel, Elster, Emmerling, Eule, Gimpel, Goldammer, Goldhähnchen, Krähe,

Meise, Rabe, Rebhuhn, Specht, Sperber, Sperling, Zaunkönig.

III. Amphibien, welche kaltes rothes Blut haben, und auch, wie die beiden vorhergehenden, durch Lungen Athem holen.

1) Amphibien mit Füßen.

a) inländische: Eidexe, Frosch (Landfrosch, Laubfrosch, Wasserfrosch), Kröte (Lork), Unke.

b) ausländische: Chamäleon, Crocodill, Drache (geflügelte Eidexe), Molch (Salamander), Schildkröte.

2) Amphibien ohne Füße, die Schlangen.

a) inländische: Blindschleiche (Bruchschlange), Natter, Otter, Viper.

b) ausländische: Brillenschlange, Klapperschlange, Riesenschlange, (Anakonda).

IV. Fische, welche ebenfalls kaltes rothes Blut haben, aber nicht durch Lungen, sondern durch Kiefern Athem holen.

1) Teich- und Flußfische:

Aal, Aalraupe (Quappe), Aesche, Aland, Baarsch, Barbe, Bitterling, Blei, Ellritze, Forelle, Goldfisch, Gründling, Hecht, Karausche, Karpfen, Kaulquappe, Lachs, Neunauge (Pricke),

Raapfen, Schlammpeitzker, Schleihe, Schmerle, Stint, Uekelei, Weißfisch, Wels, Zander.

2) Seefische.

a) eßbare: Dorsch, Häring, Hausen, Klippfisch, Lamprete, Makrele, Muräne, Sardelle, Schellfisch, Scholle, Stockfisch, (Kabeljau), Stöhr, Thunfisch.

b) nicht eßbare: Fliegende Fisch, Haifisch, Hammerfisch, Roche, Sägefisch, Schwerdtfisch, Sprützfisch, Zitterfisch (Zitteraal).

Darunter sind Knorpelfische: Haifisch, Hammerfisch, Hausen, Lamprete, Neunauge, Roche, Sägefisch, Stöhr.

V. Insekten, welche statt des Bluts eine weißlichte kalte Feuchtigkeit und wenigstens sechs Füße haben, und sich ein- oder etlichemal verwandeln.

1) geflügelte Insekten.

a) mit harten Flügeldecken, die Käfer: Blattkäfer, Bohrkäfer, Borkenkäfer (Holzwurm), Erdfloh, Goldkäfer, Hirschschröter (Feuerschröter), Holzbock, Johanniswürmchen, Maykä-

fer, Maywurm, Mehlkäfer (Hausschabe), Mistkäfer, Nashornkäfer, Ohrwurm, Roßkäfer, Rüsselkäfer (Curculio), Sonnenkäfer, Spanische Fliege, Speckkäfer, Springkäfer (Schnellkäfer), Todtengräber (Aaskäfer), Wasserkäfer.

b) mit halben Flügeldecken:
Grashüpfer (Heupferd), Grille, Heuschrecke, Schildlaus (Gallinsekt), Schwabe (Kakerlako).

c) mit vier bestäubten Flügeln, Schmetterlinge, Buttervögel, Zweifalter, Papilionen.

aa) Tagvögel, welche ihre Flügel im Sitzen in die Höhe richten:
Admiral, Auroravogel, Bretspiel, Cvogel, Nesselvogel, Perlenmuttervogel, Pfauenauge, Schillervogel (Iris, Changeant), Schwalbenschwanz, Segelvogel, Silberstrich, Trauermantel.

bb) Abend- oder Dämmerungsvögel, welche die Flügel im Sitzen hängen lassen:
Abendpfauenauge, Phönix, Taubenschwanz, Todtenkopf, Weinvogel.

cc) Nachtvögel, welche die Flügel ebenfalls flach ausbreiten, oder abwärts beugen:

Gabelschwanz, Grasvogel, Grünflügel, Harlekin, Kapuziner (Sturmhaube), Kohlvogel, Kreuzvogel, Lindenvogel, Motte, Nachtpfau, Rauchflügel, Schwarzflügel, Seidenwurm, Ypsilon.

d) mit vier netzförmigen oder geaderten Flügeln:

Biene (Imme), Frühlingsfliege, Gallwespe, Hornisse, Hummel, Uferaas (Haft, Tagthierchen) Wasserjungfer, Wespe.

e) mit zwei Flügeln:

Bremse, Fliege (Stubenfliege, Raubfliege, Schmeißfliege, Stechfliege), Mücke (Schnake), Vieh- oder Roßbrehme.

2) ungeflügelte Insekten.

Ameise, Assel (Kellerwurm), Bettwanze, Cochenille, Feuerwurm, Floh, Holzwurm, (Todtenuhr), Kelleresel, Kiefensuß, Krebs (das größte Insekt), Laus, Milbe, Schaaflaus, Scorpion,

fer, Maywurm, Mehlkäfer (Hausschabe), Mistkäfer, Nashornkäfer, Ohrwurm, Roßkäfer, Rüsselkäfer (Curculio), Sonnenkäfer, Spanische Fliege, Speckkäfer, Springkäfer (Schnellkäfer), Todtengräber (Aaskäfer), Wasserkäfer.

b) mit halben Flügeldecken:
Grashüpfer (Heupferd), Grille, Heuschrecke, Schildlaus (Gallinsekt), Schwabe (Kakerlako).

c) mit vier bestäubten Flügeln, Schmetterlinge, Buttervögel, Zweifalter, Papilionen.

aa) Tagvögel, welche ihre Flügel im Sitzen in die Höhe richten:
Admiral, Auroravogel, Bretspiel, Cvogel, Nesselvogel, Perlenmuttervogel, Pfauenauge, Schillervogel (Iris, Changeant), Schwalbenschwanz, Segelvogel, Silberstrich, Trauermantel.

bb) Abend- oder Dämmerungsvögel, welche die Flügel im Sitzen hängen lassen:
Abendpfauenauge, Phönix, Taubenschwanz, Todtenkopf, Weinvogel.

cc) Nachtvögel, welche die Flügel ebenfalls flach ausbreiten, oder abwärts beugen:

Gabelschwanz, Grasvogel, Grünflügel, Harlekin, Kapuziner (Sturmhaube), Kohlvogel, Kreuzvogel, Lindenvogel, Motte, Nachtpfau, Rauchflügel, Schwarzflügel, Seidenwurm, Ypsilon.

d) mit vier netzförmigen oder geaderten Flügeln:

Biene (Imme), Frühlingsfliege, Gallwespe, Hornisse, Hummel, Uferaas (Haft, Tagthierchen) Wasserjungfer, Wespe.

e) mit zwei Flügeln:

Bremse, Fliege (Stubenfliege, Raubfliege, Schmeißfliege, Stechfliege), Mücke (Schnake), Vieh- oder Roßbrehme.

2) ungeflügelte Insekten.

Ameise, Assel (Kellerwurm), Bettwanze, Cochenille, Feuerwurm, Floh, Holzwurm, (Todtenuhr), Kelleresel, Kiefensuß, Krebs (das größte Insekt), Laus, Milbe, Schaaflaus, Scorpion,

Spinne (Kanker), Tarantel, Vielfuß, Wasserspinne.

VI. Würmer, welche ebenfalls, statt des Bluts eine weißliche kalte Feuchtigkeit haben, aber sich nicht, wie die Insekten, verwandeln.

1) nackte Würmer:

Bandwurm, Blutigel, Dintenfisch (Blackfisch), Fadenwurm, Regenwurm, Spulwurm, Wegschnecke (nackte Schnecke).

2) Würmer mit Schaalen, Schaalthiere, Conchylien:

Auster, Muschel, Perlenmuschel, Schnecke, Purpurschnecke.

Das Gewächsreich.

Dieses enthält: I. Bäume, Sträucher und Stauden. II. Kräuter und Pflanzen.

I. Bäume, welche einen einzigen Stamm haben.

A) Fruchtbäume, Gartenbäume.

a) inländische: Apfelbaum, Aprikosenbaum, Birnbaum, Fliederbaum (Hollunderbaum), Kastanienbaum (der

wilde und süße), Kirschbaum, Lorbeerbaum, Maulbeerbaum, Mispelbaum, Pfirschenbaum, Pflaumbaum (Zwetschenbaum), Quittenbaum, Wallnußbaum, Weinstock.

b. ausländische: Brodtbaum, Citronenbaum (Limonenbaum), Dattelbaum, (Dattelpalme), Feigenbaum, Gewürznelkenbaum, Granatbaum, Johannisbrodtbaum, Kakaobaum, Kaffeebaum, Kokospalme, Mandelbaum, Muscatennußbaum, Olivenbaum (Oelbaum), Pistazienbaum, Pomeranzenbaum, Zimmetbaum.

B. Forstbäume, Waldbäume.

a. Laubhölzer, Bäume mit Blättern: Akazienbaum, Ahorn, Birke, Buche (Rothbuche), Eiche, Erle (Eller), Esche, Espe, Hainbuche (Weißbuche), Kornelkirschenbaum, Linde, Pappel, Spindelbaum (Spillbaum), Steineiche, Ulme (Rüster), Vogelbeerbaum (Eberesche, Quitschenbaum), Weide.

b. Nadel- oder Tangelhölzer, Bäume mit Nadeln: Ceder, Cypresse, Fichte (Rothtanne), Kiefer (Föhre, Kien-

baum), Lerchenbaum, Tanne, Taxus, Wacholder.

c. ausländische nutzbare Bäume: Brasilienholzbaum, Buchsbaum, Campherbaum, Cassie, Chinabaum, Ebenholzbaum, Fieberrindenbaum, Kampeschebaum, Mahagonibaum, Mastixbaum, Platanenbaum, Quassie, Sagobaum, Sandelbaum, Storaxbaum, Tamarinde.

II. Sträucher und Stauden, die aus mehrern Stämmen bestehen.

A. inländische:

Berberitzenstrauch, Brombeerstrauch, Buxbaum, Elsebeerbaum, Hanebuttenstrauch, Hartriegel, Haselnußstrauch (Haselstaude), Himbeerstrauch, Hollunder, Jasmin, Johannisbeerstrauch, Kreuzdorn, Maßholderstrauch, Mehlbeerbaum, Schleedorn (Schwarzdorn), Stachelbeerstrauch, Wacholderstrauch, Wasserholder, Weißdorn (Hagedorn).

B. ausländische:

Baumwollenstrauch, Kapernstrauch, Pfefferstrauch, Theestrauch.

Baumfrüchte:

a. Steinobst: mit Einem Kern, in einer harten Schale: Aprikose, Dattel, Kirsche, Mandel, Pfirsche, Pflaume (Zwetsche).

b. Kernobst, mit mehrern Kernen, in einer weichen Schale: Apfel, Apfelsine, Birne, Brodtfrucht, Citrone, Feige, Mispel, Olive, Pomeranze, Quitte.

c. Nüsse: Eichel, Wallnuß (wälsche Nuß), Haselnuß, Buchnuß (Buchecker), Kastanie (Marone).

d. Beeren: Berberisbeere, Brombeere, Ebischbeere, Himbeere, Hollunderbeere, Johannisbeere, Lorbeere, Maulbeere, Mehlbeere, Stachelbeere, Wacholderbeere, Weinbeere.

III. Gartengewächse.

A. Blättergewächse zur Speise, Küchengewächse.

Artischocke, Blumenkohl, Borrago (Borretsch), Endivien, Kohl (Blattkohl, Braunkohl, Kopfkohl, Krauskohl, Savoyerkohl, Schnittkohl, Weißkohl), Kresse (Brunnenkresse, Gartenkresse), Laktuke, Melde, Melisse, Petersilie, Salat, Spike, Spinat, Wirsing.

B. Gewürzkräuter, deren Kräuter oder Saamen vorzugsweise zur Würzung der Speisen dienen:

Anis, Basilienkraut, Beifuß, Borretsch, Dill, Dragun, Fenchel, Kalmus, Knoblauch, Körbel, Koriander, Krausemünze, Kümmel, Lauch, Lavendel, Löffelkraut, Majoran (Mairan), Melisse, Menthe, Petersilie, Pfefferkraut, Pimpinelle, Polei, Porree, Portulak, Raute, Rosmarin, Safran, Salbei, Saturei, Sauerampfer, Schalotte, Senf, Spanischer Pfeffer, Thymian, Tripmadam, Wermuth, Ysop, Zittwer.

C. Wurzelgewächse, Erdfrüchte, die vorzüglich der Wurzeln wegen gebraucht werden:

Erdapfel, Haferwurzel, Kartoffel (Erdbirne), Kohlrabi, Kohlrübe (Unterkohlrabi), Mangold, Meerrettig, Mohrrübe (Möhre), Pastinak, Petersilienwurzel, Radieschen, Rettig, Rübe (weisse, rothe, gelbe, Märkische), Rübenrapunzel (Rapuntik), Runkelrübe (Turnips), Scorzonerwurzel, Sellerie, Spargel, Zichorie, Zuckerwurzel, Zwiebel (Zipolle).

D. Blumen.

a. Gartenblumen:

im Frühling: Anemone, Aurikel, Gichtrose (Pfingstrose, auch Päonie), Hepatika, Hyacinthe, Jonquille, Kaiserkrone, Krokus, Nachtviole, Narcisse, Primel, Ranunkel, Tazette, Tuberose, Tulpe, Viola matronalis.

im Sommer: Amaranth (Tausendschön), Basilike, Fuchsschwanz, Geranium, Lilie, Malve, Nachtschatten, Nelke, Rose, Samtblume, Sonnenblume, Türkische Bund.

im Frühling und Sommer: Lack, Federnelke.

im Sommer und Herbst: Aster, Balsamine, Sommer-Levkoje, Nasturtium, Reseda.

im Frühling, Sommer und Herbst: Winter-Levkoje.

b. Feld-, Wiesen- und Waldblumen.

im Frühling: Akeley, Butterblume, Gänseblume, Kuhblume, Maiblume, Radel, Schlüsselblume, Schneeglöckchen, Veilchen.

im Sommer: Carthäusernelke, Chamille, Glockenblume, Jasmin, Je länger je lieber, Klapprose, Kornblume, Mohn, Ringelblume, Rittersporn, Seerose, Wedewinde.

im Frühling und Sommer: Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht.

im Herbst: Zeitlose.

IV. Feldfrüchte.

A. Mehlichte Saamen, Getraidearten, Korn:

Buchweitzen (Heidekorn), Gerste, Hafer, Mais (Türkischer Weitzen), Reis, Rocken, Spelz (Dinkel), Weitzen.

B. Futterkräuter:

Ackerspargel (Spörgel), Esparsette, Futterwicke, Klee (Geisklee, Wiesenklee), Luzerne.

C. Handelspflanzen:

Distel, Flachs, Hanf, Hopfen, Indigo, Kardendistel, Krapp (Färberröthe), Mohn, Nessel, Rübsaamen (Sommer- und Winterrübsaat, Raps), Saflor, Safran, Scharte, Seidenpflanze, Sonnenblume, Tabak, Waid (Pastell).

V. Wildwachsende Kräuter.

A. Arzneikräuter.

im Frühling: Ehrenpreis, Erdrauch (wilde Raute), Fallkraut (Wolverlei, auch Arnica), Gundermann, Haselwurz, Johanniskraut, Kuhblume (Löwenzahn), Nieswurz, Sauerklee, Wollenblume.

im Sommer: Alant, Baldrian, Chamille, Eibischwurz, Enzian, Frauenhaar, Grundheil, Krausemünze, Lavendel (Spike), Melisse, Pimpinelle, Raute, Rhabarber, Salbei, Schaafgarbe (Röls), Schierling, Senf, Süßholz, Tausendgüldenkraut, Wasserfenchel, Wegwart (Zichorie), Wermuth, Ysop, Zittwer.

B. Giftpflanzen:

Alraun, Belladonna, Bilsenkraut, Eisenhütchen, rothe Fingerhut, Hahnenfuß, Herbstzeitlose, Schierling, Stechapfel, Sturmhut, Wolfsmilch.

Unter allen diesen Gewächsen giebt es

a. Schootengewächse, Hülsenfrüchte.

Bohnen (Gartenbohnen, Saubohnen, Schminkbohnen, Schwerdtbohnen, Vitsboh=

nen, Zuckerbohnen, Zwerg= oder Kriechboh=
nen), Erbsen (Feld= und Gartenerbsen),
Hirse, Kichern (Zisererbsen), Linsen,
Rübsen, Wicken.

b. Rankengewächse:
Alpranken, Epheu, Erbsen, Gur=
ken, Hopfen, Kürbis, Melone, Vits=
bohnen, Wicken.

c. Saamengewächse, von welchen haupt=
sächlich der Saame gebraucht wird:
Anis, Buchweitzen, Dill, Erbsen,
Fenchel, Gerste, Hafer, Hirse, Ko=
riander, Kümmel, Linsen, Manna,
Mohn, Reis, Rocken, Rübsen, Senf,
Sonnenblume, Türkischer Weitzen,
Weitzen, Wicken.

d. Oelgebende Saamen:
Anis, Hanf, Lein, Mohn, Rüb=
saamen.

VI. Schwämme und Moose.

A. Schwämme.

a. eßbare Schwämme oder Pilze:
Brätling, Champignon, Herren=
pilz (Kaiserling), Kuhpilz, Morchel,
Mousseron, Nagelschwamm, Pfif=

ferling, Reizker (Tännling), Steinpilz.

b. andere Schwämme:

Becherschwamm, Bovist, Judasohr, Zündschwamm.

B. Moose:

Bärlapp, Becherflechte, Himmelsblume, Isländisches Moos, Lungenmoos, Orseille, Rennthiermoos, Schildflechte, Schimmel, Steinflechte, Torfmoos.

Das Mineralreich.

Dieses enthält I. Erdarten. II. Steine. III. Metalle. IV. Erdharze. V. Salze.

I. Erdarten.

Bolus, Farbenerde, Gartenerde, Kreide (weisse und schwarze), Lehm (Baulehm, Ziegellehm), Meerschaum, Mergel, Mondmilch, Röthel (Rothstein), Thon (Töpferthon, Pfeifenthon, Porzellanthon), Trippel, Walkererde.

II. Steine.

A. Thonartige Steine und Talkarten: Amianth, Asbest, Nierenstein, Probirstein, Schiefer (Tafelschiefer, Dachschiefer), Schörl (Stralstein), Seifenstein, Serpentinstein, Speckstein, Steinmark, Talk, Topfstein, Wetzstein.

B. Kalkarten.

a. Kalksteine mit Luftsäure, welche, wenn man ein Tröpfchen Scheidewasser drauf bringt, aufbrausen:

Kalkstein, Kalkspath, Kalksinter, Marmor, Mergelstein, Roggenstein, Stinkstein, Tropfstein (Stalaktit), Tufstein.

b. Kalksteine mit Vitriolsäure, welche mit Scheidewasser nicht aufbrausen: Alabaster, Flußspath, Gyps.

C. Kieselarten, welche am Stahl Feuer geben.

a. gemeine Kiesel:
Feuerstein, Kiesel, Krystall, Probirstein, Quarz.

b. Edelsteine:
Balas blaßroth, Beryll (Aquamarin) grün, Chrysolith grün, Chrysopras

gelblichgrün, Diamant spielt alle Farben (ist der härtste Stein), Granat roth, Hyacinth feuerfarben, Rubin roth, Sapphir blau, Smaragd grün, Spinell bläulichroth, Topas gelb.

c. Halbedelsteine, Hornsteine, feinere Kiesel:

Achat, Amethyst, Carneol, Chalcedon, Labradorstein, Lasurstein (lapis lazuli), Onyx, Opal.

D. Sandsteine:

Filtrirstein, Mühlstein, Schleifstein.

E. Felssteine:

Granit, Porphyr.

F. Vulkanische Steine:

Basalt, Bimsstein, Lava.

III. Metalle.

A. edle Metalle:

Gold, Silber, Platina.

B. Unedle Metalle:

Eisen (woraus Stahl), Kupfer, (woraus Messing bereitet wird), Zinn, Blei, Quecksilber.

C. Halbmetalle:

Arsenik, Blende, Braunstein, Gal-

mey, Kobalt (Kobolt), Nickel, Spießglas (Antimonium), Uranit, Wasserblei, Wismuth, Wolfram, Zink.

IV. Erdharze, brennbare Mineralien, die im Feuer brennen, oder doch glimmen.

Ambra, Asphalt (Judenpech), Bergöl, Bergtheer, Bernstein (Agtstein), Braunkohle (Erdkohle), Erdharz, Erdpech, Gagat (schwarzer Bernstein), Reißblei, Schwefel, Steinkohle, Steinöl (Naphta), Torf.

V. Salze, die im Wasser schmelzen.

Alaun, Bittersalz, Borax, Kochsalz (Quellsalz, Seesalz, Steinsalz), Pottasche, Salmiak, Salpeter, Vitriol (grüner Eisenvitriol, blauer Kupfervitriol, weißer Zinkvitriol).

Zweiter Abschnitt.

Von der Geographie oder Erdbeschreibung.

Die Oberfläche der Erdkugel bestehet aus Land und Wasser.

I. Vom Lande.

Das feste Land dieser Erde enthält fünf Welttheile:

Europa, Asien, Afrika, Amerika und Süd-Indien oder Australien.

A. Länder in diesen Welttheilen.

I. Länder in uropa

a. in der Mitte von Europa.

Portugall, Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen, Rußland.

b. oberhalb in Europa.

Großbritannien (England, Schottland, Irland), Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Lappland, Preußen, Curland, Liefland.

c. unterhalb in Europa.

Schweiz (Helvetien), Italien (Welschland), Ungarn, Türkei.

Einzelne Länder in Belgien.

Brabant, Flandern, Hennegau, Namur, Luxemburg, Limburg, Geldern.

Einzelne Länder in Italien.

a. in Ober-Italien:

Savoyen, Piemont, Montferrat, Ligurien (sonst, Genua), Mailand, Mantua, Parma, Modena, Venedig.

b. in Mittel-Italien.

Kirchenstaat, Hetrurien (sonst, Toscana), Lucca.

c. in Unter-Italien.

Neapel, worinn Calabrien.

Einzelne Länder bei Ungarn.

Croatien, Slavonien, Siebenbürgen, Moldau, Wallachei, Bessarabien, Bulgarien, Servien, Bosnien, Dalmatien.

2. Länder in Asien.

Asiatische Türkei, worinn Natolien oder die Levante (sonst, Klein-Asien), Sorien oder Syrien mit Palästina (sonst, das gelobte Land), Mesopotamien, Georgien und Turkomanien, ferner Arabien (das wüste, steinigte und glückliche Arabien), Per-

sien oder Irak, Ostindien, China oder Sina, Japan, Tartarei, Tibet, Sibirien, Astrachan, Casan.

Einzelne Länder von Ostindien.

Hindostan, Bengalen, und die beiden Halbinseln disseit und jenseit des Ganges.

Die Halbinsel disseit des Ganges enthält die Länder: Decan, Cuncan, Visapur, Calicut, Carnatik, Golconda, die Küste Coromandel, die Malabarische Küste.

Die Halbinsel jenseit des Ganges: Arracan, Ava, Pegu, Siam, Malacca, Tunquin.

3. Länder in Afrika.

Fez und Marocco, Algier, Tunis, Tripoli (welche zusammen die Barbarei oder Berberei heissen), Barka, Aegypten, Nubien, Abyssinien, Nigritien, Biledulgerid, Sahra, Senegambia, Guinea, Kafferland, Zanguebar, Monomotapa, Kapland oder Hottentottenland, Vorgebirge der guten Hoffnung.

4. Länder in Amerika.

a. in Nord-Amerika.

Mexico oder Neuspanien, Neu-Mexico, Californien, Florida, Louisiana, Ca-

nada, die Amerikanischen Freistaaten, Labrador oder Neubritannien, Grönland.

b. in Süd-Amerika.

Panama (eine Erd-Enge), Terra firma, Guiana, Peru, Chili, Magellanien oder Patagonien, Paraguai, Amazonenland, Brasilien.

5. Länder in Süd-Indien oder Australien.

Neuholland, Neuguinea, Neubritannien, Neucaledonien, Neuseeland.

Einzelne Länder von Deutschland. *)

A. in Ober- oder Süd-Deutschland.

Vier Kreise: der Oestreichische, Baiersche, Fränkische und Schwäbische Kreis.

a. im Oestreichischen Kreise: Oestreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Tyrol, Friaul, Istrien oder Histerreich.

b. im Baierschen Kreise: Oberpfalz, Baiern, Passau, Salzburg.

*) Anmerkung. Es ist hier die alte Eintheilung von Deutschland noch beibehalten, weil die sonstigen Charten von Deutschland noch in jedermanns Händen, und allgemein bekannt sind.

c. im Fränkischen Kreise: Wirzburg, Bamberg, Baireuth, Anspach, Eichstett.

d. im Schwäbischen Kreise: Wirtemberg, Baden, Breisgau.

B. in Nieder- oder Nord-Deutschland.

Fünf Kreise: der Obersächsische, Niedersächsische, Westphälische, Ober- und Niederrheinische Kreis.

a. im Obersächsischen Kreise: Sachsen, Weimar, Gotha, Coburg, Mansfeld, Anhalt, Brandenburg, Pommern.

b. im Niedersächsischen Kreise: Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Holstein, Bremen.

c. im Westphälischen Kreise: Ostfriesland, Oldenburg, Verden, Oßnabrück, Minden, Lippe, Münster, Paderborn, Cleve, Mark, Berg, Nassau, Lippe.

d. im Ober- und Niederrheinischen Kreise: Hessen, Fulda, Hanau, Darmstadt, Pfalz, Eichsfeld.

C. Ausser diesen Kreisen werden noch zu Deutschland gerechnet:

Böhmen, Mähren, Schlesien, die Lausitz.

B. Inseln in den fünf Welttheilen.

1. Inseln in Europa.

a. auf dem Eismeer.

Island, Spitzbergen, Nova Zembla.

b. auf der Ostsee.

Seeland, Fünen, Langeland, Laland, Femern, Bornholm, Oeland, Gothland, Rügen, Usedom, Wollin.

c. an der Nordsee.

Großbritannien.

d. im Canal.

Wight, Jersey, Guernsey.

e. am Atlantischen Meer.

Irland.

f. im Mittelländischen Meer.

bei Spanien: Majorka, Minorka, Yvika.

bei Italien: Corsika, Sardinien, Sicilien, Malta.

bei der Türkei: Corfu, Zante, Zephalonia, Cerigo, Candia.

g. im Archipelagus.

Europäische Inseln: Andros, Delos, Euripo

(Negroponte), Lemnos, Milo, Mykone, Naxia, Paros, Salamis, Thasso, Tine.

Asiatische Inseln: Chio, Cos, Ikaria, Metelino, (Lesbos), Patmos, Samos, Tenedos.

Halbinseln in Europa.

Jütland in Dänemark, Morea in der Türkei, Taurien (sonst, die Krim) in der kleinen Tartarei.

2. Inseln in Asien.

a. im Mittelländischen Meere.

Rhodus, Cypern.

b. auf dem Indianischen Meere.

1. Die Maldivischen Inseln. 2. Ceylon. 3. Die Sundischen Inseln: Sumatra, Java, Borneo, Celebes oder Makassar. 4. Die Moluckischen oder Gewürz-Inseln, als: Amboina, Banda, Ternate, Tidor, Timor. 5. Die Philippinischen oder Manilischen Inseln. 6. Die Japanischen Inseln.

Halbinseln in Asien.

Malacca, Korea, Kamtschatka.

3. Inseln in Afrika.

a. auf dem Atlantischen Meere.

1. Die Insel Madera. 2. Die Canarischen Inseln: Canaria, Ferro, Teneriffa, Palma. 3. Die Inseln des grünen Vorgebirges. 4. Die Azorischen Inseln. 5. St. Thomas. 6. St. Helena.

b. auf dem Indianischen Meere.

Madagascar, Reunion (sonst, Bourbon), Isle de France (sonst, Moritzinsel).

4. Inseln in Amerika.

a. disseit am Atlantischen Meere.

1. Die großen und kleinen Antillen, welche zusammen Westindien heißen; nemlich die großen Antillen: Cuba, Jamaika, Domingo oder Hispaniola, Porto Riko; und die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln: Guadeloupe, Dominique, Martinique, Antigoa, Barbados, Tabago, Curassao, St. Thomä, St. Croix &c. 2. Die Bermudischen, 3. Die Canadischen Inseln, worunter Cap Breton, Neu Fundland.

b. jenseit auf der Südsee.

1. Die Sandwichsinseln, worunter Oweihi.

2. Die Gesellschaftsinseln, worunter Taiti oder Otaheite. 3. Die freundschaftlichen, 4. Die Salomonischen Inseln.

c. unten, unter Süd-Amerika.

Das Feuerland.

Halbinseln in Amerika.

Disseit, Yukatan; jenseit, Californien.

C. Gebirge und Berge auf der Erde.

1. in Europa.

Die Alpen in der Schweiz, Tyrol und Savoyen, worunter Montblanc der höchste ist, dann St. Gotthard, St. Bernhard, der Juraberg; die Apenninen in Italien, das Carpathische Gebirge in Ungarn, das Erzgebirge in Sachsen, das Fichtelgebirge in Franken, das Gebirge Hämus in der Türkei, der Harz mit dem Brocken oder Blocksberge in Niedersachsen, der Kahlenberg in Oestreich, die Pyrenäen in Spanien, das Sudetische oder Riesengebirge mit der Schneekoppe in Schlesien, der Schwarzwald in Schwaben, das Sevennische und Vogesische Gebirge in Frankreich.

Vorgebirge in Europa.

Cap Finisterrä in Spanien, St. Vincent in Portugall, Nordcap in Norwegen.

Feuerspeiende Berge oder Vulkane in Europa.

Vesuv in Neapel, Aetna in Sicilien, Hecla in Island.

2. in Asien.

Die Gebirge Caucasus, Taurus, Imaus, Libanon, der Berg Sinai, das Uralische Gebirge.

3. in Afrika.

Das Gebirge Atlas, die Mondgebirge, der Tafelberg, Löwenberg, der Pico auf Teneriffa.

4. in Amerika.

a. in Nord-Amerika: Die Apalachischen oder blauen Berge.

b. in Süd-Amerika: Die Cordilleras oder Andes mit Chimborasso, dem höchsten unter allen Bergen.

D. Hauptstädte.

1. in Europa überhaupt.

Amsterdam in Holl. Bastia in Cors. Berlin in Brand. Bern in der Schw. Brüssel in Brab. Bukarest in der Wall. Cagliari in Sard. Chambery in Sav. Christiania in Norw. Constantinopel in der Türk. Copenhagen in Dän. Dublin in

Irl. Edimburg in Schottl. Florenz in Hetrur. Gent in Fland. Genua in Ligur. Herrmanstadt in Siebenb. Jassy in der Mold. Königsberg in Preuss. Lissabon in Port. London in Großbr. Madrid in Span. Mantua in Mant. Mailand in Mail. Mitau in Curl. Modena in Mod. Neapel in Neap. Ofen in Ung. Palermo in Sic. Paris in Frankr. Parma in Par. Petersburg und Moscau in Rußl. Riga in Liefl. Rom im Kirch. Stockholm in Schwed. Turin in Piem. Valette in Malt. Venedig in Ven. Warschau in Pol. Wien in Oestr.

2. in Deutschland besonders.

I. In Ober- oder Süddeutschland.

a. im Oestreichischen Kreise: Wien in Oest. Gräz in Stey. Klagenfurt in Kärn. Laubach in Krain, Inspruck in Tyr. Görz in Fri.

b. im Bayr. Kreise: Amberg in der Oberpf. München in Bay. Passau in Pass. Salzburg in Salzb.

c. im Fränk. Kreise: Wirzburg, Bamberg, Baireuth, Anspach, Eichstett, in Ländern gleiches Namens.

d. im Schwäb. Kreise: Stuttgart in Wirt. Carlsruh in Bad. Freiburg im Breisg.

II. In Nieder- oder Norddeutschland.

a. im Obers. Kr. Dresden in Sachs. Weimar in Wei. Gotha in Goth. Coburg in Cob. Eisleben in Mansf. Dessau in Anh. Berlin in Brand. Stettin in Pomm.

b. im Niebers. Kr. Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Braunschweig, Hannover in Ländern gleiches Namens, Schwerin in Meckl. Glückstadt in Holst. Stade in Brem.

c. im Westph. Kr. Aurich in Ostfr. Oldenburg, Verden, Oßnabrück, Minden, Münster, Paderborn, Cleve, in Ländern gleiches Namens, Hamm in der Mark, Düsseldorf in Berg, Diez in Nass. Detmold in Lip.

d. im Ober- und Niederrh. Kr. Cassel in Hess. Fulda, Hanau, Darmstadt in Ländern gleiches Namens, Mannheim in der Pf. Duderstadt im Eichsf.

In den noch zu Deutschland gezählten Ländern: Prag in Böh. Brünn in Mäh. Breslau in Schles. Bauzen in der Laus.

3. in Asien.

Aleppo und Acre in Syr. Mosul in Mesop. Erzerum in Turkom. Mecca in Arab. Ispahan und Teheran in Pers. Calcutta in Ostind. Peking und Nanking in China, Meaco in Japan, Tobolsk in Sibir.

4. in Afrika.

Mekinez in Mar. Algier, Tunis, Tripoli in Ländern gleiches Namens, Cairo in Aeg. Kapstadt am Vorgebirge der guten Hoffnung.

5. in Amerika.

Mexiko in Neu-Sp. Philadelphia in den Freist. Quebek in Can. Lima in Peru, St. Jago in Chili, Buenos Ayres in Paragu. Rio Janeiro in Bras.

E. Seehafen.

1. in Europa.

a. am Finnischen Meerbusen: Kronstadt, Reval, Helsingfors, Sweaborg.

b. an der Ostsee.

disseit: Riga, Memel, Danzig, Wismar, Travemünde, Flensburg.

jenseit in Schweden: Ystadt, Carlskrona, Calmar, Stockholm.

c. am Sunde: Copenhagen, Helsingör, Helsingburg, Landskrona.

d. an der Nordsee:

in Dänemark: Tundern, Tönningen.

in Deutschland: Glückstadt, Emden.

in Holland u. Belgien: Harlingen, Vließingen, Ostende, Dünkirchen.

in England u. Schottland: Yarmuth, Harwich, NewCastle, Leith.

e. am Canal:

in England: Dover, Portsmuth, Plymuth, Falmuth.

in Frankreich: Calais, Boulogne, Dieppe, Havre de Grace, Cherbourg, St. Malo.

d. am Irländischen Meere:

Leverpool, Dublin, Cork.

e. am Aquitanischen oder Biscajischen Meere:

in Frankreich: Brest, Nantes, Rochelle, Bourdeaux, Bayonne.

in Spanien: St. Sebastian, Bilbao, Santillana.

f. am Atlantischen Meere:

in Spanien: Ferrol, Corunna, Cadix.

in Portugall: Porto, Lissabon, Lagos.

g. am Mittelländischen Meere:

in Spanien: Gibraltar, Malaga, Carthagena, Alicante, Barcellona — Mahon.

in Frankreich: Marseille, Toulon.

in Italien: Nizza, Genua, Livorno, Civita Vecchia, Neapel — Bastia — Messina, Palermo — Valette.

h. am Adriatischen Meere: Ankona, Venedig, Triest, Cattaro, Ragusa.

2. in Asien.

Smirna in der Levante, Acre und Jaffa in Syrien, Mocca in Arabien, Bombay, Madras, Trankebar in Ostindien, Batavia auf Java, Canton und Macao in China.

3. in Afrika.

Tanger, Salee, Ceuta, Tetuan, Oran in Marocco, Algier, Tunis, Tripoli in der Barbarei, Alexandrien und Suez in Aegypten.

4. in Amerika.

Disseit: Boston, Baltimore, Philadelphia, Neu-York in den Freistaaten, Vera Cruz in Neu-Spanien, Havannah auf Cuba, Kingston auf Jamaica.

jenseit: Acapulco in Neuspanien, Lima in Peru.

F. Handelsstädte.

1. in Europa.

a. in Deutschland: Altona, Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cölln, Elberfeld, Emden, Frankenthal, Frankfurt am Mayn, Frankfurt an der Oder, Hamburg, Kiel, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Münster, Naumburg, Nürnberg, Triest, Zittau.

b. in Portugall: Lissabon, Porto.

c. in Spanien: Barcellona, Cadix, Corunna, Granada, Malaga, Sevilla.

d. in Frankreich: Amiens, Bayonne, Beaucaire, Bourdeaux, Lyon, St. Malo, Marseille, Nantes, Paris, Rochelle, Rouen, Straßburg, Toulon, Toulouse.

e. in Großbritannien: London, Birmingham, Bristol, Hull, Liverpool, Manschester, — Edimburg, Berwick, Glasgow, Perth — Dublin, Belfast, Cork, Limerik.

f. in Belgien: Antwerpen, Brüssel, Dünkirchen, Gent, Ostende.

g. in Holland: Amsterdam, Dordrecht, Harlem, Leiden, Middelburg, Rotterdam.

h. in Dänemark: Copenhagen, Flensburg.

i. in Norwegen: Bergen, Drontheim.

k. in Schweden: Gothenburg, Stockholm.

l. in Preussen: Königsberg, Elbing.

m. in Polen: Danzig, Lublin.

n. in Rußland: Archangel, Moscau, Riga, Smolensk.

o. in der Türkei: Adrianopel, Larissa, Livadia, Saloniki, Sophia.

p. in Italien: Florenz, Genua, Livorno, Mailand, Modena, Neapel, Palermo, Venedig, Verona.

q. in der Schweiz: Bern, Basel, Genf.

2. in Asien.

a. in Natolien: Bursa, Smyrna.

b. in Syrien: Aleppo, Damask.

c. in Turkomannien: Bagdad, Basra, oder Bassora.

d. in Arabien: Mecca und Mocca.

e. in Persien: Schiras, Tauris.

f. in Ostindien, disseit: Bombay, Surate; jenseit: Calcutta, Calekut, Madras, Masulipatnam, Pondicheri; auf Java: Batavia.

g. in China: Canton.

h. im Asiat. Rußland: Astrachan, Orenburg.

i. in Sibirien: Irkutsk, Tobolsk.

3. in Afrika.

a. in Aegypten: Alexandrien, Cairo.

b. in Marocco: Fez.

4. in Amerika.

In den Freistaaten: Boston, Neu-York, Philadelphia.

G. Universitäten in Europa.

a. in Deutschland.

1. katholische: Breslau, Dillingen, Freiburg, Gräz, Ingolstadt, Pa-

derborn, Prag, Salzburg, Wien, Wirzburg.

2. protestantische: Altorf, Erlangen, Frankfurt an der Oder, Giessen, Göttingen, Greifswalde, Halle, Heidelberg, Helmstedt, Jena, Kiel, Leipzig, Marburg, Rinteln, Tübingen, Wittenberg.

b. in Portugall: Coimbra.

c. in Spanien: Burgos, Granada, Pampelona, Salamanca, Saragossa, Sevilla, Toledo, Valencia, Valladolid.

d. in Frankreich: Paris, Straßburg.

e. in Großbritannien: Cambridge, Oxford — Edimburg, Glasgow — Dublin.

f. in Holland: Franeker, Gröningen, Leiden, Utrecht.

g. in Dänemark: Copenhagen.

h. in Schweden: Abo, Lund, Upsala.

i. in Preussen: Königsberg.

k. in Polen: Culm.

l. in Rußland: Dorpat, Moscau.

m. in Ungarn: Pest.

n. in Italien.

Ober-It. Cremona, Mantua, Modena, Padua, Parma, Pavia, Turin, Verona.

Mittel-It. Bologna, Ferrara, Pisa, Rom, Siena.

Unter-It. Neapel, Salerno.

o. in der Schweiz: Basel, Genf, Lausanne.

H. Festungen in Europa.

a. in Deutschland: Brieg, Colberg, Glaz, Glogau, Hohentwiel, Königstein, Kufstein, Küstrin, Magdeburg, Mannheim, Neisse, Philippsburg, Rheinfels, Schweidnitz, Silberberg, Spandau, Stettin, Wesel, Wilhelmstein.

b. in Portugall: Lagos, Setuval.

c. in Spanien: Gibraltar, Malaga, Pampelona, Rosas.

d. in Frankreich: Arras, Briançon, Brest, Calais, Cambrais, Cherbourg, Douay, Landau, Lille (Ryssel), Luxemburg, Lüttich, Mastricht, Mainz, Metz, Namur, St. Omer,

Perpignan, Rochelle, Rochefort, Straßburg, Valenciennes, Verdun, Weissenburg.

e. in Holland: Arnheim, Bergen op Zoom, Delfzyl, Deventer, Herzogenbusch, Middelburg, Nimmegen, Vlissingen, Zütphen, Zwoll.

f. in Dänemark: Fridericia, Kronenburg, Nyborg.

g. in Schweden: Gothenburg, Helsingfors, Malmö, Sweaborg.

h. in Polen: Graudenz, Kaminiek.

i. in Preußen: Memel, Pillau.

k. in Rußland: Cherson, Kronstadt, Riga, Schlüsselburg, Smolensk, Wiburg.

l. in Ungarn: Carlowitz, Großwardein, Komorn, Ofen, Raab, Temeswar.

m. in Italien: Bergamo, Cremona, Finale, Gaeta, Mantua, Otranto, Padua.

n. in der Türkei: Ackierman, Belgrad, Bender, Chotzym, Ismail.

II. Vom Wasser.

Die vier großen Weltmeere oder Oceane sind:

das Eismeer, das Atlantische, das Indianische und das stille oder Südmeer.

A. Meere in Europa.

Oberhalb: das Eismeer, die Ostsee oder das Baltische Meer, das Cattegat, die Nordsee oder das deutsche Meer, der Canal, das Irländische Meer.

Unterhalb: das Mittelländische Meer, der Archipelagus, das Meer Marmora, das schwarze Meer.

B. Meerbusen.

a. in Europa.

Oberhalb: das weisse Meer, der Bothnische und Finnische Meerbusen, das Curische und Frische Haff, die Südersee.

Unterhalb: das Adriatische Meer oder Golfo di Venetia, das Asowsche Meer.

b. in Asien.

Der Arabische Meerbusen (sonst, das rothe oder Schilfmeer), der Persische und Bengalische Meerbusen.

c. in Afrika.

Die Tafelbay, die falsche Bay.

d. in Amerika.

Oben: die Baffinsbay und Hudsonsbay.

In der Mitte, disseit: der Mexikanische Meerbusen und die Hondurasbay,
jenseit: der Californische Meerbusen.

C. Meerengen.

a. in Europa.

Oberhalb: der Sund, der große und kleine Belt, der Texel, Pas de Calais.

Unterhalb: die Straße oder Meerenge bei Gibraltar, die Sicilianische oder Meerenge bei Messina, die Dardanellen, der Canal von Constantinopel.

b. in Asien.

Die Straße von Ormus, die Straße von Sunda, oder Sundische Meerenge.

c. in Amerika.

Oben: die Davisstraße, die Hudsonsstraße.

Unten: die Magellanische Meerenge.

D. Landseen.

a. in Europa.

1. in Deutschland: der Chiemsee, der Costnitzer- Zirknitzer- Ratzeburger See, das Steinhuder Meer.
2. in der Schweiz: der Bodensee, Lucerner- Genfer- Zürchersee.
3. in Rußland: der Ladogasee und Onegasee.

b. in Asien.

Das Caspische Meer (der größte Landsee), der Aralsee, das todte Meer, der See Genezaret.

E. Flüsse.

a. in Europa.

1. in Deutschland.

Die sechs Hauptflüsse: Donau, Elbe, Rhein, Weser, Oder, Main.

Die bekanntesten übrigen Flüsse sind:

In Oberdeutschland:

im Oestr. Kr.: die Donau, die Ens, die Drau, die Sau, die Laubach.

im Bair. Kr.: die Donau, der Lech, die Iser, der Inn, die Salza.

im Fränk. Kr.: der Main, die Rednitz, die Pegnitz, die Tauber.

im Schwäb. Kr.: der Rhein, der Neckar, die Iler, die Enz.

In Niederdeutschland:

im Obers. Kr.: die Elbe, die Oder, die Mulde, Pleisse, Elster, Saale, Havel, Spree, Warte, Unstrut, Wipper.

im Niedersächs. Kr.: die Elbe, die Aller, Oker, Leine, Ilmenau, Innerste, Bode, Eider.

im Westph. Kr.: der Rhein, die Weser, die Ems, Lippe, Ruhr, Hunter.

im Ober- und Niederrh. Kr.: der Rhein, der Neckar, die Lahn, die Werre, die Fulda.

In den übrigen deutschen Ländern:

in Schlesien: die Oder, Neisse, Bober, Queis.

in Böhmen: die Elbe, Moldau, Eger.

in Mähren: die Morawa oder March, Schwarza, Iglau.

in der Lausitz: die Spree, Neisse, Pulsnitz, Queis.

2. in dem übrigen Europa.

in Portugall und Spanien: Minho, Douro, Tajo, Guadiana, Guadalquivir, Ebro.

in Frankreich: Seine, Loire, Garonne, Rhone, Marne, Schelde, Mosel, Saar und Maas.

in Großbritannien: die Themse, Saverne, Trent oder Humber, der Tay, der Shannon.

in Holland: der Rhein, die Isel, Waal, Maas, Schelde.

in Polen: die Weichsel, die Düna, der Bog, Dniester, Dnieper.

in Preußen: die Weichsel, Pregel, Memel oder Niemen.

in Rußland: der Don, der Oby, die Newa, Düna, Dwina, Wolga.

in Italien: der Po, die Etsch, der Arno, die Tiber.

in der Türkei: der Pruth, der Sereth.

b. in Asien.

der Euphrat, Jordan, Tigris, Indus, Ganges.

c. in Afrika.

der Nil, Gambia, Niger, Senegal.

d. in Amerika.

in Nord-Amerika: der Lorenzfluß, Missisippi, Niagara, Ohio, Delaware.

in Süd-Amerika: der Maranon oder Amazonenfluß, la Plata.

F. Bäder und Gesundbrunnen in Deutschland.

Aachen, Amalienbad, Baden, Burscheid, Carlsbad, Driburg, Eger, Ems, Hofgeismar, Lauchstedt, Nenndorf, Pyrmont, Rehburg, Ronneburg, Schlangenbad, Schwalbach, Seidlitz, Seidschütz, Selters, Spaa, Töplitz, Wildbad, Wilhelmsbad, Wißbaden.

Dritter Abschnitt.

Von der alten Geschichte.

I. Von der biblischen Geschichte.

A. im alten Testamente.

1. denkwürdige Männer:
   a. vor der Sündfluth: Adam, Cain, Abel, Seth, Henoch, Methusalah, Thubalkain.
   b. nach der Sündfluth, bis auf Abraham: Noah, Sem, Ham, Japhet, Nimrod.
2. Patriarchen und Stammväter der Israeliten:
   Abraham, Isaak, Jacob oder Israel — Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin, Ephraim, Manasse.
3. Oberhäupter und Richter der Israeliten:
   Mose, Josua, Gideon, Jephtha, Simson, Eli, Samuel.
4. Könige der Israeliten:
   a. über alle zwölf Stämme: Saul, David, Salomo.

b. über Juda: Rehabeam, Assa, Josaphat, Joas, Amazia, Usia oder Asaria, Ahas, Hiskia, Manasse, Josia, Jojakim, Zedekia.

c. über Israel: Jerobeam, Baesa, Ahab, Ahasja, Joram, Jehu, Pekah, Hosea.

5. Könige andrer Völker.

a. in Syrien: Benhadad, Hasael, Rezin.

b. in Assyrien: Phul, Thiglath, Pileser, Salmanasser, Sanherib, Asserhaddon.

c. in Babel: Nebucadnezar, Evilmerodach, Belsazer.

6. Propheten der Israeliten:

a. von welchen wir Schriften haben.

1. vier große Propheten: Jesaia, Jeremia, Hesekiel, Daniel.

2. zwölf kleine: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi.

b. von welchen wir keine Schriften haben: Nathan, Gad, Elia, Elisa.

7. andere denkwürdige Männer aus der bi-

blischen Geschichte: Lot, Ismael, Esau, Potiphar, Aaron, Jethro, Korah, Hiob, Jonathan, Goliat, Absalom, Abner, Joab, Uria, Esra, Nehemia.

8. denkwürdige Frauen aus der biblischen Geschichte: Eva, Sarah, Hagar, Rebecca, Lea, Rahel, Mirjam, Rahab, Delila, Ruth, Abigail, Michal, Bathseba, Isebel, Esther.

B. im Neuen Testamente.

1. denkwürdige Männer:
Caiphas, Hannas, Herodes, Jacobus, Johannes, Joseph, Judas, Lazarus, Lucas, Malchus, Marcus, Matthäus, Matthias, Paulus, Petrus, Pontius Pilatus, Simeon, Zachäus, Zacharias.

2. denkwürdige Frauen:
Elisabet, Hanna, Herodias, Maria, Martha.

II. Von der weltlichen Geschichte vor Christo.

A. Könige.

1. in Rom: Romulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus

Martius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius, Tarquinius Superbus.

2. in Persien: Cyrus, Cambyses, Darius Hystaspis, Xerxes, Artaxerxes, Darius Codomannus.

3. in Athen: Cecrops, Theseus, Codrus.

4. in Sparta: Leonidas, Agesilaus, Agis.

5. in Macedonien: Philippus, Alexander.

6. in Sicilien: Dionysius, Hiero.

B. Feldherren.

1. bei den Griechen: Miltiades, Pausanias, Aristides, Themistocles, Cimon, Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas.

2. bei den Römern: Brutus, Camillus, Fabricius, Regulus, Fabius, Marcellus, Scipio, Marius, Sylla, Lucullus, Pompejus, Cäsar, Antonius, Octavianus Augustus.

3. bei den Carthaginensern: Hamilkar, Hannibal.

C. Staatsmänner und Redner.

1. bei den Griechen: Pisistratus, Peri-

kles, Phocion, Isocrates, Demosthenes, Aeschines.

2. bei den Römern: Cato, Cicero.

D. Gesetzgeber.

Draco und Solon zu Athen, Lycurgus zu Sparta.

E. Philosophen in Griechenland.

Thales, Pythagoras, Socrates, Plato, Demokritus, Aristoteles, Diogenes, Epikurus, Theophrastus, Zeno.

F. Geschichtschreiber.

1. bei den Griechen: Herodotus, Thucydides, Xenophon, Polybius.
2. bei den Römern: Livius, Sallustius, Cornelius Nepos.

G. Dichter.

1. bei den Griechen: Orpheus, Musäus, Homer, Hesiodus Aesop, Anakreon, Pindarus, Aeschylus, Euripides, Sophocles, Aristophanes, Theocritus.
2. bei den Römern: Ennius, Plautus, Lucretius, Terenz, Virgil, Horaz, Ovid.

H. Künstler.

1. Bildhauer: Phidias, Praxiteles.

2. Mahler: Zeuxis, Apelles, Parrhasius.

I. Mathematiker.

3. Euclides, Archimedes.

Vierter Abschnitt.

Von der Mythologie,

oder fabelhaften Götterlehre der Griechen und Römer.

I. Fabelhafte Götter.

Aeolus, Aesculap, Apollo (Phöbus), Bacchus, Castor und Pollux, Cupido (Amor), Hercules, Hymen, Janus, Jupiter (Zeus), Mars, Merkur (Hermes), Morpheus, Pan, Pluto, Saturn, Vulkan.

II. Fabelhafte Göttinnen.

Amphitrite, Aurora, Bellona, Ceres, Diana (Luna), Flora, Fortuna, Hebe, Hygea, Iris, Juno (Hera), Latona, Minerva (Pallas), Nemesis, Pomona, Proserpina, Rhea

(Cybele), Tethys, Themis (Asträa), Venus, Vesta.

Hieher gehören noch:

a. die drei Grazien: Aglaja, Thalia, Euphrosyne.

b. die neun Musen: Clio, Melpomene, Thalia, Euterpe, Terpsichore, Erato, Kalliope, Urania, Polyhymnia.

c. die Nymphen: Nereiden, Seenymphen; Najaden, Quellnymphen; Oreaden, Bergnymphen; Dryaden, Waldnymphen; Hamadryaden; Baumnymphen.

In der Unterwelt.

a. die 3 Richter der Unterwelt: Minos, Rhadamanthus, Aeacus.

b. die 3 Parzen: Clotho, Lachesis, Atropos.

c. die 3 Furien: Tisiphone, Alekto, Megära.

Noch ist da zu merken: der Fährmann, Charon, und der Höllenhund, Cerberus.

Gebrauch aller dieser Wörter.

Alle diese Namen aus der Naturhistorie, Geographie, Geschichte und Mythologie werden nun einzeln auf halbe Kartenblätter geschrie-

ben, wozu also, wenn sie alle angebracht werden sollen, eine große Menge solcher Blättchen erfordert wird. Indeß steht es in eines jeden Belieben, eine Auswahl zu treffen, und nur die Hälfte, oder noch weniger, in die vorhabende Sammlung aufzunehmen.

Man kann zu Anfange nur die hauptsächlichsten Gegenstände aufzeichnen, und in der Folge immer mehrere hinzufügen. Ist man nun mit einer beliebigen Sammlung zu Stande, so kann man zur Belehrung und Belustigung der Jugend einen vielfachen Gebrauch davon machen, nemlich auf folgende Art.

Erster Gebrauch.

Musterung aller vorhandenen Wörter.

Hier werden alle Blätter nach einander vorgelegt, und die darauf stehenden Wörter von den Kindern, welche bereits lesen können, vorgelesen. Man lehrt sie hiebei die vorkommenden Gegenstände einigermassen kennen, und macht sie besonders auf die Classen aufmerksam, zu welchen sie gehören. So geht man vorerst das Thierreich mit ihnen durch, und macht sie in jeder Classe und in jeder Unterabtheilung mit den Thieren bekannt, die da aufgeführt sind. Man erinnert dabei an die Merkmahle, wodurch sie sich von einander unterscheiden, und an

gewisse Eigenschaften, wodurch sie sich auszeichnen. Eben so geht man bei den beiden übrigen Naturreichen alle einzelne Namen durch, nach ihren Classificationen und Unterabtheilungen, worinn sie aufgeführt sind. Und auf eben die Art mustert man hernach alle geographische, historische und mythologische Kartenblätter, läßt wiederum jeden Namen laut lesen, und giebt Acht, daß die Wörter richtig ausgesprochen werden. Bei dieser Musterung hat man die schönste Gelegenheit, Kindern von allem, was in der Welt vorkommt, einige Begriffe beizubringen, und ihnen viele Merkwürdigkeiten in der Natur und Geschichte zu erzählen und bekannt zu machen. Es kann also nicht fehlen, daß sie bei dieser Gelegenheit eine Menge Kenntnisse, die ihrem Alter angemessen sind, einsammlen müssen.

Zweiter Gebrauch.

Classification der Wörter, oder Wiederherstellung derselben in ihre Fächer.

Es währt nicht lange, so sind die Kärtchen unter einander geworfen, und alles in Unordnung. Hier giebt es nun eine neue Beschäftigung, um alles wieder in Ordnuug zu bringen; wobei man zugleich die beste Gelegenheit hat, die Classen der Dinge dem Gedächtnisse desto tiefer einzuprägen, und den Kindern geläufig zu machen. Ist etwa die ganze

Sammlung von Kärtchen unter einander gerathen, so kann man sich vorerst darauf einschränken, daß man die Wörter überhaupt, die zur Naturgeschichte, zur Geographie, zur Geschichte und Mythologie gehören, von einander absondert, und jede Abtheilung in einen Haufen bringt. Dann nimmt man die Wörter der Naturgeschichte besonders vor, und bringt alles zusammen, was zum Thierreich, zum Gewächsreich und zum Mineralreich gehört. Ist das geschehen, so bringt man vorerst wieder das Thierreich in Ordnung, und zwar vorläufig nur nach den sechs Classen, so daß alle Säugethiere, alle Vögel, alle Fische u. s. w. wieder zusammen kommen. Und nun nimmt man jede Classe besonders zur Hand, und bringt alle Thiere zusammen, die nach den gemachten Unterabtheilungen zusammen gehören. Eben so verfährt man bei den beiden übrigen Naturreichen, dem Gewächs- und Mineralreich, ingleichen bei der Geographie, Geschichte und Mythologie. Bei dieser Beschäftigung ist die Jugend genöthigt, über alle diese vorkommenden Gegenstände nachzudenken, und sich zu besinnen, zu welcher Classe und Ordnung ein jedes gehört. Es ist aber keineswegs zu befürchten, daß dieses Geschäft, alles wieder in Ordnung zu bringen, Kindern Langeweile machen

werde. Es macht ihnen vielmehr Vergnügen, und verschafft ihnen zugleich den großen Vortheil, daß sie durch dieses Zusammensuchen und Ordnen alle vorkommende Gegenstände ihrem Gedächtnisse desto tiefer einprägen, und ihre Stelle, wo sie sie in der Folge zu suchen haben, desto schneller finden lernen.

Dritter Gebrauch.

Das Errathen eines Worts nach dem Alphabet.

Man zieht ein Kärtchen aus der Sammlung, sagt bei der Naturgeschichte, ob es ein Säugethier, Vogel ꝛc. ein Baum, Blume ꝛc. bei der Geographie, ob es ein Land, Stadt, Fluß ꝛc. sey, und giebt blos den Anfangsbuchstaben davon an. Hier müssen nun die Kinder die einzelnen Gegenstände dieser Classe durchdenken, und eins nach dem andern ein Wort nennen, das sich mit dem angegebnen Buchstaben anfängt. Wer nun das Wort trifft, bekommt das Kärtchen, und legt es vor sich hin, und am Ende findet jedes Kind eine schmeichelhafte Freude darinn, viel Kärtchen vor sich zu haben, die zuletzt von einem jeden laut abgelesen werden. Wiederum ein sehr wirksames Mittel, dem Gedächtnisse alles geläufiger zu machen, weil alles durchgedacht werden muß, um das rechte Wort zu treffen.

Vierter Gebrauch.

Das Errathen eines Worts nach der Classification.

Man wählt wieder ein Wort aus der Sammlung, legt es verdeckt vor sich hin, und giebt blos die nächste Abtheilung an, unter welche dasselbe gehört. Natürlicherweise giebt man zu Anfange ein leichtes Wort auf, welches nicht viel Schwierigkeit macht. Wäre es z. B. der Luchs, so sagt man: es ist ein ausländisches Raubthier. Wäre es der Reiher, so sagt man: es ist ein Sumpfvogel. Wäre es die Schmerle, so sagt man: es ist ein Teich- oder Flußfisch. Wäre es die Espe, so sagt man: es ist ein Forstbaum, der zu den Laubhölzern gehört. Wäre es Sellerie, so sagt man: es ist ein Wurzelgewächs. Wäre es Sicilien, so sagt man: es ist eine Insel in Europa u. s. w. Wer nun das Wort erräth, der bekommt das Kärtchen, und legt es vor sich hin, und am Ende liest ein jedes seine Wörter ab, wobei man zugleich zur Regel macht, daß ein jedes bei Ablesung eines Worts allemal hinzusetzen muß, was es ist. Hat es z. B. das Wort, Finke, so muß es dazu sagen: ein Singvogel; bei Spinat: ein Blättergewächs; bei Rubin: ein Edelstein; bei Arabien: ein Land in Asien; bei Malaga: ein See-

hafen in Spanien; bei Saale: ein Fluß in Deutschland; bei Hiskia: ein König in Juda; bei Minerva: eine Göttinn bei den Griechen und Römern u. s. w. Sollten die Kinder das rechte Wort doch nicht treffen können, so kann man es ihnen noch dadurch erleichtern, daß man angiebt, mit welchem Buchstaben es sich anfängt. Dieß wird besonders dann nöthig seyn, wenn viele Gegenstände unter derselben Rubrik aufgeführt sind. Wäre es z. B. die Tuberose, die unter den Gartenblumen nicht errathen würde; so sagt man endlich, daß sich das Wort mit dem T anfange, so wird es wahrscheinlich bald entdeckt werden.

Fünfter Gebrauch.

Ein Kartenspiel.

An diesem Spiele können alle Personen Theil nehmen, so viel ihrer sind, und ein jeder der Mitspielenden legt eine gewisse Anzahl Marken ein, woraus am Ende die Gewinnste bestritten werden. Die Kärtchen werden nun entweder alle, oder blos die von der Naturgeschichte, oder von der Geographie besonders, unter einander gemischt. Nimmt man z. B. nur die von der Geographie vor, so mischt man sie erst, und vertheilt sie dann unter die Mitspieler, jedem etwa 20 Blätter. Nun geht das

Ausspielen nach der Reihe herum. Einer macht den Anfang, und spielt z. B. ein Land aus, das in Eu-pa liegt. Darauf muß eins nach dem andern auch ein Land zuwerfen, das in Europa, aber in keinem andern Welttheile liegt. Wer keins hat, muß passen. Dann spielt der folgende aus, was er will, etwa eine Insel in Europa, und die andern müssen gleichfalls eine Europäische Insel, wenn sie dergleichen haben, zuwerfen. Dann kommt der Dritte an die Reihe, und spielt etwa einen Fluß in Deutschland aus, und wer dergleichen hat, wirft zu. Nun spielt der vierte nach Belieben aus, etwa eine Hauptstadt in Europa, oder einen Seehafen entweder in Europa überhaupt, oder, wenn man lieber will, in Spanien, in Frankreich, in Italien rc. besonders, oder er spielt eine Handelsstadt oder Universität in Deutschland aus, und die andern werfen zu, was sie davon haben, jedoch allemal nur ein Kärtchen auf einmal. So wie nun der Ausspielende allemal laut angeben muß, was er anspielt, so müssen auch die andern allemal laut ansagen, was sie zuwerfen, damit die übrigen hören, ob er ein rechtes Blatt zugebe. Wirft einer ein Blättchen zu, das zu dem Ausgespielten nicht paßt, so ist er straffällig. Würde z. B. Dresden, eine Hauptstadt, ausgespielt, so dürfte Leipzig, welches blos un-

ter den Handelsstädten und Universitäten Platz findet, nicht zugeworfen werden. Wer also unrichtig zuwirft, muß eine Marke in den Pot erlegen, und sein Kärtchen wieder zurück nehmen. Wer nun zuerst alle seine Kärtchen los wird, zieht die Hälfte dessen, was im Pot stehet. Der Zweite, der sein letztes Kärtchen angebracht hat, zieht wieder die Hälfte von dem, was im Einsatze noch vorräthig ist. Und so bis zu Ende. Beim Ausspielen muß man den Vortheil in Acht nehmen, daß man am ersten solche Namen aufwirft, die nicht viel ihres gleichen haben, weil diese vielleicht nicht wieder angespielt, und also auch nicht zugeworfen werden können. Auf eben die Art kann man die Naturgeschichte, und die Geschichte durchspielen, und es ist offenbar, daß Kinder, die dieses Spiel etlichemal mitgemacht haben, dadurch mit diesen Wissenschaften viel bekannter geworden seyn, und eine ziemliche Fertigkeit darinn erlangt haben müssen. Daß es ihnen zugleich viel Vergnügen macht, das weiß ich aus Erfahrung.

Sechster Gebrauch.

Ein Fragespiel.

Man zieht wiederum ein Kärtchen aus der ganzen Sammlung, und legt es verdeckt vor sich, ohne das geringste Merkmal davon anzugeben. Wer

nun das Wort errathen will, der muß durch lauter Fragen dahinter zu kommen suchen, auf welche aber nicht anders, als mit Ja und Nein geantwortet wird. Er fragt also zuerst: ob es etwas aus der Naturgeschichte, oder aus der Geographie ꝛc. sey? Ist es aus der Naturgeschichte, so fragt er weiter: ob es zum Thier- oder Gewächs- oder Mineralreich gehöre? Ist es aus dem Thierreiche, so wird weiter gefragt: ob es ein Säugethier, oder Vogel ꝛc. ist? Ist es ein Säugethier, so fragt es sich ferner: ob es ein Thier mit ganzem oder gespaltnem Huf oder mit Zehen sey? Hat es Zehen, so fragt sich wieder: ob es ein inländisches oder ausländisches Thier sey? Wenn es inländisch: ob es zahm oder wild sey? Ist es zahm, so muß es der Hund oder die Katze seyn. Wäre es wild, so müßte weiter gefragt werden: ob es ein Raubthier sey, oder nicht? Wenn es kein Raubthier: ob es zum Wildpret gehöre oder nicht? und wenn es dazu gehört, ob es über oder unter der Erde hause? Da es denn im erstern Falle der Hase, im andern das Kaninchen seyn würde.

Wäre es ein Wort aus dem Gewächsreich, so fragt sich: ob es ein Baum oder Strauch oder Gartengewächs oder eine Feldfrucht ist? Ist es ein Baum: ob es ein Frucht- oder Forstbaum ist?

Im erstern Falle: ob es der Baum selbst, oder nur die Frucht davon ist? Ist es die Frucht: ob sie von einem in- oder ausländischen Baum ist? Ist sie von einem inländischen: ob es Steinobst oder Kernobst oder eine Beere sey? und so wird sich das gewählte Wort bald finden. Wäre es ein Forstbaum, so fragt sich: ob er zu den Laub- oder Nadelhölzern gehöre? rc.

Wäre es ein Wort aus der Geographie, so fragt sich: ob es etwas vom Lande oder vom Wasser ist? Betrifft es das Land, so fragt sich weiter: ob es festes Land, oder eine Insel, ob es ein Berg oder eine Stadt rc. sey? Ist es eine Insel: ob sie in Europa oder Asien rc. liege? Ist sie in Europa: ob sie auf der Ostsee, oder im Mittelländischen Meere rc. liege? Liegt sie in dem letztern: ob sie bei Spanien oder Italien rc. zu suchen sey?

Wäre es eine Stadt, so fragt sich: ob sie in Europa oder Asien rc. liege? Ist sie in Europa: ob es eine Hauptstadt, oder Seehafen, Universität oder Handelsstadt rc. sey? Ist es ein Hafen: ob er an der Ostsee oder am Canal rc. liege? Ist er am Canal: ob er in England oder Frankreich sey u. s. w.

Wäre es ein Wort aus der Geschichte, so ist die Frage: ob es aus der biblischen oder weltlichen Geschichte sey? Ist es aus der biblischen:

ob es im Alten oder Neuen Testamente vorkomme? Im erstern Fall: ob es eine Person vor oder nach der Sündfluth gewesen sey? Nach der Sündfluth: ob es ein Patriarch, oder König, oder Prophet, oder sonst eine merkwürdige Person, ob es ein männlicher oder weiblicher Name sey?

Wäre das Wort aus der weltlichen Geschichte, so fragt sich: ob es ein König, oder Feldherr, Philosoph, Geschichtschreiber, Dichter, Künstler ꝛc. sey? Im ersten Fall: ob es ein König in Rom oder Persien, Macedonien u. s. w. sey?

Da hier nicht nur der Fragende alle Rubriken durchdenken muß, um kein Fach, wo das Wort zu suchen ist, zu übergehen, sondern auch der andere, der es zum Errathen aufgiebt, genau wissen muß, wo es hin gehört, um auf jede Frage richtig Ja und Nein antworten zu können; so fällt in die Augen, wie sehr durch dieses Fragespiel die Kenntniß dieser Wissenschaften befördert und geläufig gemacht wird.

Siebenter Gebrauch.

Ein geographisches Dominospiel.

Hiezu nimmt man die Kärtchen von jedem Welttheile besonders, und zwar blos Länder, Inseln, Meere, Meerbusen und

Meerengen, mit Weglassung der Flüsse, Städte rc. und vertheilt diese alle, nachdem sie wohl gemischt worden, unter die Gesellschaft zu gleichen Theilen. Einer fängt nun an, und legt ein Kärtchen auf, sieht sich zugleich unter seinen andern Kärtchen um, ob eins und das andere dran gränzt, und legt sogleich die angränzenden, oben oder unten, rechts oder links mit an, bis er kein angränzendes mehr hat. Dann legt der nächstfolgende an, wenn er auf irgend einer Seite ein angränzendes hat, und fährt damit auch so lange fort, bis er keins dergleichen mehr hat. Hat er aber kein angränzendes, so passet er, bis die Reihe wieder an ihn kommt, und der nächste fährt indessen fort. Dieß dauert denn so lange, bis einer alle seine Kärtchen angelegt hat, womit sich alsdenn das Spiel endigt. Wer nun auf diese Weise alle seine Kärtchen zuerst anbringt, dem bezahlen die andern ihre übrig gebliebenen, jede mit einer Marke. Oder, wenn zu Anfange Marken eingesetzt werden, so bezieht er die Hälfte des Einsatzes, und wer nach ihm die seinigen anbringt, wieder die Hälfte u. s. f.

Will man nun vorerst die Namen der Länder, Inseln, Meere, Meerbusen und Meerengen von Europa als ein Dominospiel benutzen, so geschieht solches auf folgende Art. Hat z. B. einer

von der Gesellschaft auf 12 Kärtchen folgende Namen: Deutschland, Portugall, Ungarn, Seeland, Nordsee, Finnische Meerbusen, Dardanellen, die Schweitz, Piemont, Archipelagus, Schweden, das weisse Meer; so kann er, wenn er z. B. Deutschland auflegt, noch oben die Nordsee, zur Rechten Ungarn, und unten die Schweitz ansetzen; aber Portugall nicht eher, als bis ein Anderer Spanien oder das Atlantische Meer angebracht hat; Seeland nicht eher, als an dem Sunde oder der Ostsee; den Finnischen Meerbusen erst bei Rußland oder der Ostsee; die Dardanellen erst bei der Türkei oder dem Archipelagus; Piemont erst bei Savoyen oder Frankreich; Schweden erst bei der Ostsee oder Norwegen oder Rußland; das weisse Meer erst bei Rußland oder dem Eismeere.

Dieses Spiel ist wiederum ein sehr gutes Hülfsmittel, die Lage dieser geographischen Gegenstände dem Gedächtnisse recht einzuprägen und geläufig zu machen, und macht zugleich der Jugend eine angenehme Unterhaltung.

Zweites Kapitel.

Aufgaben zur gesellschaftlichen Beschäftigung und Belustigung.

I. Belegung gewisser Eigenschaften mit Beispielen, die diese Eigenschaften an sich haben.

Die Gesellschaft junger Freunde und Freundinnen setzt sich hin, um zu folgenden Fragen Beispiele aufzusuchen und beizuschreiben: was ist weiß? schwarz? grün? roth? blau? gelb? was ist süß? sauer? bitter? was ist flüssig? hart? weich? biegsam? spröde und zerbrechlich? was ist rund? viereckig? was ist spitzig? scharf? was ist glatt? rauh? schlüpfrig? klebricht? stachlicht? was ist hohl? löchricht? was ist durchsichtig? Hier nur einiges zur Probe:

was ist weiß? Kalk, Schwan rc.
= = schwarz? Pech, Mohr rc.
= = grün? Baumblätter, Laubfrosch rc.

was ist roth? Blut, Himbeeren ꝛc.
= = blau? Himmel, Kornblume ꝛc.
= = gelb? Citrone, Eidotter ꝛc.
= = süß? Syrup, Most ꝛc.
= = sauer? Citrone, Gurke ꝛc.
= = bitter? Pomeranze, Aloe ꝛc.
= = flüssig? Luft, Quecksilber ꝛc.
= = hart? Eis, Keil ꝛc.
= = weich? Mooß, Würmer ꝛc.
= = elastisch? Luft, Rohr ꝛc.
= = spröde? Eis, Töpferwaare ꝛc.
= = rund? Ball, Mühlstein ꝛc.
= = viereckig? Buch, Damenbret ꝛc.
= = spitzig? Ahle, Angel ꝛc.
= = scharf? Hobel, Säge ꝛc.
= = glatt? Glas, Plätte ꝛc.
= = rauh? Feile, Reibeisen ꝛc.
= = schlüpfrig? Aal, Schleihe ꝛc.
= = klebricht? Kleister, Syrup ꝛc.
= = stachlicht? Rosenstiel, Sporn ꝛc.
= = hohl? blasende Instrumente, Röhren ꝛc.
= = löchricht? Durchschlag, Käsenapf ꝛc.
= = durchsichtig? Luft, Wasser ꝛc.

Die Gesellschaft nimmt auf einmal etwa ein halb Dutzend dieser Fragen vor, indem ein jedes Mitglied die aufgegebnen Eigenschaften untereinan=

der auf ein Blatt Papier schreibt, dann darüber nachsinnt, welche Dinge dieselben an sich haben, und hinzu setzt. Am Ende liest ein jedes seine Beispiele vor, da sich denn finden wird, daß manche von der Gesellschaft Beispiele entdeckt haben, die den andern nicht beigefallen waren. Ein jeder schreibt nun die von den andern gefundnen Beispiele zu den seinigen, so weiß er nun noch mehr darüber zu sagen.

Diese Beispiele kann man bei einer andern Gelegenheit wieder gebrauchen, wenn man die Aehnlichkeit zwischen manchen Dingen aufsuchen läßt, und z. B. fragt: was ist für eine Aehnlichkeit zwischen Quecksilber und Luft? Antwort: diese, daß beide flüssig sind. Was für eine Aehnlichkeit zwischen einem Baumblatte und Laubfrosche? Antwort: diese, daß beide grün sind.

Dieses gemeinschaftliche Aufsuchen gewisser Eigenschaften der Körper ist eine sehr gute Uebung des Verstandes, weil ein jeder dabei genöthiget ist, in Gedanken Alles durchzugehen, was in der Welt vorkommt, und also im Nachdenken dadurch geübt wird. Und doch macht solches nichts weniger, als Langeweile, sondern verschafft vielmehr der ganzen Gesellschaft eine angenehme Unterhaltung. Woran Zehne nicht denken, das fällt wohl dem Elften bei, und es macht oft nicht wenig Spaß, wenn von andern

manches Beispiel angegeben wird, worauf man selbst ebenfalls hätte fallen können.

II. Aufgabe, Logogriphen zu machen.

Logogriphen sind Wörter, die aus den einzelnen Buchstaben eines andern Worts zusammen gesetzt werden. Man nehme z. B. das Wort: lieben. Darinn liegen, den Buchstaben nach, folgende Wörter: Beil, Blei, Biel, Bein, Biene, Bel, Ei, Eil, Eli, Elbe, Ebne, Leben, Leib, Lein, Leine, Lene, Nebel, Nil; auch die Wörtchen: in, ein, nie, bei.

Hat nun die Gesellschaft einmal Lust, Logogriphen zu machen, so vereinigt sie sich über ein Wort, das sie dazu gebrauchen will. Ein jedes nimmt dann ein Blatt Papier, schreibt das Wort oben drüber, und darunter die einzelnen Buchstaben dieses Worts weitläuftig neben einander, und sucht nun andere Wörter auf, welche buchstäblich darinn liegen, und setzt jedes unter seinen Anfangsbuchstaben; denn auf diese Art kann man am besten übersehen, ob man ein Wort schon habe oder nicht. Am Ende liest ein jedes seine gefundnen Wörter vor; da sich denn immer finden wird, daß fast ein jedes gewisse Wörter darinn entdeckt hat, die den andern nicht beigefallen. Ein größeres Beispiel wird die

Sache noch deutlicher machen. Es sey der Name Charlotte, woraus andere Wörter, deren Buchstaben darinn liegen, aufgesucht werden sollen, so macht man es auf folgende Art:

Charlotte.

C	H	A	R	L	O	T (T) E
Carl	Halor	Acht	Rache	Lache	Oehr	Tact Echo
Carotte	hart	Achtel	Rahel	Lachter	Oel	Taroc echt
Cartel	Hatto	Acre	Rath	Latte	Ohr	Thal Erato
Cato	Hecla	Acte	Ratte	Lea	Ort	Thaler
Catte	Hector	Ahle	Recht	Lech	Otter	That
Charte	Hort	Ale	Reh	Leo		Thor
Chloe		Alecto	Rhea	Loch		Thora
Chor		alt	Roche	Lohe		Torte
Choral		Alter	roh	Lot		Tracht
Clare		Arche	roth	Loth		
Corea		Art	Rotte	Lothar		
Corte						
Creol						
Creta						
Croat						

III. Angabe der Fabricate, die aus verschiedenen Materialien verfertigt werden.

Die Gesellschaft setzt sich wieder hin, und ein

jedes nimmt ein Blatt Papier, um darauf einen Theil der folgenden Fragen zu beantworten:

was wird aus Holz verfertigt?

1. an der Wohnung selbst? Balken, Fensterladen ꝛc.

2. an Hausgeräth in Stuben und Kammern? Stuhl, Bettgestell ꝛc.

" " in der Küche? Quirl, Topfbret ꝛc.

3. bei der Landwirthschaft? Butterfaß, Krippe ꝛc.

was wird aus Eisen verfertigt?

1. an der Wohnung? Fensterbeschläge, Thürangel ꝛc.

2. an Hausgeräth in Stuben und Kammern? Hammer, Zange ꝛc.

" " in der Küche? Bratspieß, Dreifuß ꝛc.

3. bei der Landwirthschaft? Heugabel, Pflugschaar ꝛc.

was wird von Stahl gemacht? Federmesser, Nähnadel ꝛc.

" " von Eisendrat? Haarnadel, Sieb ꝛc.

" " von Kupfer? Braupfanne, Kupfergeld ꝛc.

" " von Zinn? Becken, Lampe ꝛc.

" " von Messing? Klingel, Stecknadel ꝛc.

" " von Gold? Dosen, Uhrgehäuse ꝛc.

" " von Silber? Dosen, Knöpfe ꝛc.

" " von Blech? Trichter, Stürze ꝛc.

was wird von Thon gemacht? Flasche, Tiegel ꝛc.
= = von Leder? Beutel, Sattel ꝛc.
= = von Flachs? Drell, Zwirn ꝛc.
= = von Wolle? Camelot, Frieß ꝛc.
= = von Baumwolle? Cattun, Strümpfe ꝛc.
= = von Hanf? Bindfaden, Segeltuch ꝛc.
= = von Seide? Atlas, Band ꝛc.

Man nimmt jedesmal nur ein halb Dutzend dieser Fragen vor, und ein jedes schreibt nun hinzu, welche Sachen aus dem angegebnen Material verfertigt werden, worauf ein jedes seinen Aufsatz vorliest, und aus dem, was die andern mehr haben, den seinigen ergänzt. Dieß ist wiederum eine sehr gute Uebung im Nachdenken, vermehrt die Kenntnisse eines jeden, weil einer dem andern die seinigen mittheilt, und gereicht also der ganzen Gesellschaft nicht nur zum Vergnügen, sondern offenbar auch zum Nutzen.

IV. Das Reimsuchen, oder Aufsuchung eines Worts nach der Endung desselben.

Eins von der Gesellschaft schreibt ein beliebiges Wort auf ein Blatt Papier oder auf eine Rechentafel, kehrt sie um, und giebt nun ein anderes Wort an, welches sich auf das aufgeschriebene reimt. Ein jedes muß nun ein anderes Wort angeben, wel=

ches sich ebenfalls darauf reimt, so lange, bis das aufgeschriebene Wort getroffen wird. Man kann nun entweder blos das Wort nennen, oder, welches noch besser ist, eine ganze Zeile, nach einem gewissen Sylbenmaaße, hersagen, die sich mit einem solchen Worte schließt, so macht es noch mehr Belustigung. z. B. Friedrich schreibt das Wort Kralle auf, und sagt nun etwa:

Nun sucht das Wort; wir wissen's alle.

Also auf alle muß sich das Wort reimen, und ein jedes muß nun eine Zeile von eben so viel Sylben machen, wovon sich das letzte Wort auf alle reimt. z. B.

Henriette: wie steht es wohl anjetzt um Halle?

Albert: Manch Mäuschen fängt sich in der Falle.

Louise: was ist wohl bittrer, als die Galle?

Ernst: Den Schuh ziert eine schöne Schnalle.

Friderike: Der Adler packt mit seiner Kralle.

Getroffen! ruft hier Friedrich. Henriette nimmt nun die Tafel, schreibt ein andres Wort hin, z. B. Gewicht, und sagt etwa folgendes:

Die Sonne giebt das schönste Licht.

Auf Licht also muß eins nach dem andern reimen, bis das rechte Wort getroffen wird. So sagt z. B.

Albert: Doch ohne Augen sieht man's nicht.
Louise: Wie unschätzbar ist das Gesicht.
Ernst: Wer thut wohl je darauf Verzicht?
Friderike: Wie schmerzhaft aber ist die Gicht!
August: Was wahr ist, das ist kein Gedicht.
Charlotte: Wer Böses thut, scheut das Gericht.
Ludwig: Da fürchtet sich der Bösewicht.
Julie: Der Centner ist ein schwer Gewicht.

Getroffen! ruft Henriette, und der dritte kommt nun an die Reihe, so daß eins nach dem andern ein Wort aufschreibt, und es auf diese Art durch den Reim errathen läßt.

V. Aufsuchung der Eigenschaften guter Kinder, nach dem Alphabet.

Die Gesellschaft setzt sich in einen Kreis, und nimmt die Frage vor: wie gute Kinder sind oder nicht sind, wie sie seyn müssen, oder auch nicht seyn müssen. Ein jedes nennt also eine Tugend, die sie an sich haben müssen, oder einen Fehler, den sie vermeiden müssen, erst in A, dann in B, und so durch das ganze A B C; wobei aber das X und Y, auch wohl das C, übergangen wird. Da aber die letzten gemeiniglich am meisten nachdenken müssen, weil das Wort, welches sie in Gedanken hatten, oft von einem vorhergehenden weggenommen wird:

so muß bei einem jeden Buchstaben immer wieder ein Andrer den Anfang machen, und also das Anfangen in der Reihe herum gehen. Es ist also die Frage: wie müssen Kinder seyn oder nicht seyn? in A. Ein jedes nennt nun eine dahin gehörige Eigenschaft, die sich mit A anfängt, z. B.

Carl: aufmerksam.
Auguste: aufrichtig.
Franz: nicht albern.
Caroline: artig.
Theodor: nicht argwöhnisch.
Sophie: nicht abergläubisch.
Wilhelm: anständig.
Amalie: nicht ausgelassen.
Ferdinand: arbeitsam.
Therese: nicht ärgerlich.

Es fragt sich nun weiter, wie müssen Kinder seyn oder nicht seyn? in B. Auguste fängt nun an, und Carl kommt zuletzt an die Reihe, und so gehet man alle Buchstaben durch.

Es ist nicht übel, wenn eins von der Gesellschaft sich hinsetzt, und bei jedem Buchstaben alles beischreibt, was davon angegeben wird. Wenn denn am Ende alles abgelesen wird, so werden dadurch alle diese Eigenschaften desto geläufiger, und erleichtern dieses Unterhaltungsspiel, wenn es bei

einer andern Gelegenheit wieder vorgenommen wird. Hinterher kommt man immer noch auf mehrere Gedanken, die man dann hinzusetzen, und das Verzeichniß immer mehr erweitern kann.

VI. Das Versmachen.

Die Gesellschaft vereinigt sich, Verse zu machen, so daß ein jeder eine Zeile hinschreibt, ohne daß die andern sehen, was er schreibt. Vor allen Dingen müssen sie darüber einig werden, nach welchem Sylbenmaaße sie sich richten wollen, wählen dazu ein bekanntes Lied, nehmen davon die ersten beiden Zeilen, und messen darnach die Sylben ihrer Verse ab. Gesetzt, man wollte sich nach dem Liede richten:

Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt?
Soll seyn ein wackres Städtchen —

so macht der erste einen Vers, der aus 8 Sylben besteht, und sich mit einem männlichen Reime schließt, wie hier die erste Zeile, schreibt diesen Vers hin, und sagt das letzte Wort dem dritten, der darauf reimen muß. Denn folgt der zweite, macht einen beliebigen Vers von 7 Sylben, der sich mit einem weiblichen Reime endigt, wie hier die zweite Zeile, und giebt das letzte Wort dem vierten von der Gesellschaft, der auf die zweite Zeile reimen

muß. Der fünfte fängt wieder einen neuen Vers an von 8 Sylben, und der sechste setzt einen hinzu von 7 Sylben, worauf die beiden folgenden wiederum auf die letzten Worte der beiden vorhergehenden reimen. So geht es immer fort, in der Reihe herum, bis das Blatt voll geschrieben ist. Es gehört aber, wie schon gedacht, dazu, daß keins sehen muß, was die andern hinschreiben. Zu dem Ende nimmt die Gesellschaft einen halben Bogen Papier; der erste schreibt ganz oben seinen Vers hin, schlägt dicht darunter das Blatt um, und verdeckt dadurch seinen Vers. Der folgende setzt wieder seinen Vers ganz oben hin, schlägt ebenfalls das Papier dicht darunter um, streicht es ab, und verdeckt dadurch, was er geschrieben hat, und so macht es eins nach dem andern. Wenn dann die Seite voll ist, so wird alles vorgelesen, da denn allerhand drollige Gedanken zum Vorschein kommen, und, weil sie gewöhnlich nicht auf einander passen, manches Gelächter erregen.

VII. Uebung des Augenmaaßes.

Die Gesellschaft junger Freunde wetteifert mit einander um die Ehre, das beste Augenmaaß zu besitzen. Es dienen hiezu alle beliebige Gegenstände, als: Thüren, Tische, Stühle, Schränke,

Fenster ꝛc. Ein jedes nimmt ein Blatt Papier vor sich, und schreibt darauf unter einander, was ausgemessen werden soll, z. B. die Länge, Breite und Höhe des größten, des mittlern, des kleinsten Tisches, die Höhe und Breite der Fenster und Thüren, des Ofens ꝛc., die Höhe, Breite und Tiefe des Schrankes ꝛc. Nun fasset ein jeder dieses Alles genau ins Auge, schätzt das Maaß eines jeden dieser Gegenstände, und schreibt bei jedem hinzu, wie viel Fuß und Zoll es nach seinem Augenmaaße beträgt. Sind sie alle fertig, so wird mit einer Elle nachgemessen, bis auf ganze und halbe Zolle, alle aufgegebene Artikel unter einander geschrieben, und das richtige genaue Maaß dazu gesetzt. Dann werden alle Angaben der Mitspielenden über jeden Punkt dagegen gehalten, und wer das eigentliche Maaß getroffen, oder doch demselben am nächsten gekommen, dessen Name wird dabei geschrieben. Hat man sich erst an kleinern Gegenständen geübt, so gehet man zu größern über, und schätzt z. B. die Länge, Breite und Höhe des ganzen Zimmers, die Länge und Breite eines kleinen Hofraums, eines kleinen Garten oder einzelnen Gartenflecks ꝛc. Dieß ist wiederum eine angenehme Unterhaltung, die zugleich den Nutzen hat, daß man sich dadurch ein richtiges Augenmaaß erwirbt.

VIII. Aufgabe, einen Gegenstand aus der Angabe seiner Eigenschaften zu errathen.

Einer von der Gesellschaft gehet hinaus, und die übrigen wählen irgend ein Wort, welches sie jenem zum Errathen aufgeben wollen. Sind sie darüber einig, so wird jener herein gerufen, und es giebt ihm einer nach dem andern eine Eigenschaft oder irgend ein Merkmal des Gegenstandes an, den er errathen soll. Diese Eigenschaften und Merkmale muß er nun mit einander vergleichen, und daraus das Wort zu treffen suchen; z. B.:

Carl sagt: es kommt aus der Erde.
Louise: es ist schwarz.
Anton: es ist hart.
Charlotte: es wird durch Feuer zubereitet.
Heinrich: es findet sich in allen Häusern.
Caroline: es hält sehr fest.

Aus diesem allen wird der Rathende leicht darauf kommen, daß es das Eisen seyn muß.

Ist die Gesellschaft schon geübter in diesem Spiele, so ist es noch unterhaltender und lustiger, wenn man ein solches Wort zum Errathen wählt, welches zwei Bedeutungen hat, und nun die Eigenschaften sowol von der einen, als von der andern Bedeutung angiebt, wodurch das Wort noch räth=

selhafter gemacht wird, weil die angegebnen Eigenschaften und Merkmale einander ganz widersprechen. Es sey z. B. das Wort Schroot. Dieses bedeutet sowol ein Viehfutter, als eine Flintenladung, und es werden also Merkmale angegeben, die theils das Viehfutter, theils die Flintenladung bezeichnen; z. B.

Carl sagt: es kommt von einer Feldfrucht.
Louise: es kommt aus Bergwerken.
Anton: das Vieh frißt es sehr gern.
Charlotte: der Jäger kann es nicht entbehren.
Heinrich: es wird in der Mühle zubereitet.
Caroline: es besteht aus harten Kügelchen.
Adolf: es wird mit Wasser eingeweicht.
Wilhelmine: ohne Schießpulver ist es nicht zu gebrauchen.
Ernst: es nährt viele Thiere.
Marie: es tödtet viele andere.

Durch Vergleichung dieser und anderer Merkmale wird der Rathende bald auf das Wort Schroot geleitet werden.

Es giebt sehr viel solche Wörter von zwei Bedeutungen: z. B.

Auge, als Glied und Knospe.
Bär, als Thier und Gestirn.
Ball, als Spielzeug und Tanzpartie.

Bauer, als Landmann und Vogelbehältniß.
Blei, als Metall und Fisch.
China, als Land und Arzneimittel.
Kupfer, als Metall und Kunstwerk.
Kamm, als Reinigungswerkzeug, und Kopfzierde des Hahns.
Pflaster, als Heilmittel und Wegverbesserung.
Reiß, als Sprößling und ausländische Feldfrucht.
Rost, als Küchengeräth und Eisenfraß.
Schloß, als Fürstliches Gebäude und Verwahrungsmittel.
Schuh, als Kleidungsstück und Längenmaaß.
Staar, als Vogel und Augenkrankheit.
Stern, als Himmelskörper und Ehrenzeichen.
Tauber, als Vogel und Fluß.
Wage, als Meßwerkzeug und Gestirn.
Zoll, als Längenmaaß und Abgabe.

IX. Wie kann man 30 Leute, die etwas Strafbares begangen haben, und von welchen die eine Hälfte bestraft, die andere aber pardonirt werden soll, so stellen, daß diejenigen 15, die man gern pardoniren will,

ungestraft davon kommen, indem man sie in einen Kreis stellt, immer 9 zählt, und den 9ten jedesmal austreten läßt, der hiemit von der Strafe frei gesprochen wird?

Diese Aufgabe kann man am besten mit 15 weißen und 15 schwarzen Damensteinen machen, da denn die weißen für diejenigen sind, welche Verzeihung haben, und die schwarzen für diejenigen, welche bestraft werden sollen. Diese Damensteine stellt man nun in einem Kreise herum, wobei man aber folgenden lateinischen Vers zur Richtschnur nehmen muß:

Populeam virgam mater regina tenebat.

Die Vokale dieses Verses zeigen allemal an, wie viel Steine gesetzt werden müssen, nemlich a, als der erste Vokal, bedeutet 1, e als der zweite, bedeutet 2, i als der dritte, 3 u. s. f. Nun muß man mit denen, welche Verzeihung haben sollen, den Anfang machen, und, da der Vokal der ersten Sylbe o ist, welches 4 bedeutet, zuerst 4 weiße Steine setzen, und dann auf die weißen allemal schwarze, und auf die schwarzen allemal wieder weiße, eins ums andere, folgen lassen. Da also der zweite Vokal u 5 bedeutet, so müssen auf die ersten 4 weißen Steine 5 schwarze folgen. Dann folgen wieder, dem Buchstaben e zu Folge, 2

weiße, und auf diese, laut a, 1 schwarzer. Hierauf wegen i 3 weiße, dann wegen a 1 schwarzer u. s. w. Wenn die Steine auf solche Weise geordnet sind, so fängt man bei den ersten 4 weißen Steinen an, zählt immer bis 9, und wirft allemal den 9ten heraus, da sich denn finden wird, daß die Neune allemal einen schwarzen Stein trifft, und am Ende blos die weißen übrig bleiben.

X. Aufgabe, drei Herren und drei Diener über einen Fluß zu setzen.

Drei Herren, die viel Geld bei sich hatten, reisten mit einander, und jeder hatte einen Bedienten bei sich. Diese Bedienten beredeten sich mit einander, ihre Herren umzubringen, so bald einmal 2 Bediente mit 1 Herrn, oder 3 Bediente mit 2 Herren beisammen, und sie denselben überlegen wären. Die Herren hatten aber diesen Anschlag entdeckt, und hielten sich daher immer zusammen. Nun kamen sie aber einsmals an einen Fluß, den sie passiren mußten. An demselben fanden sie einen kleinen Kahn, in welchem nur 2 Personen Platz hatten. Also konnten nur ihrer zwei auf einmal übersetzen, und einer von denselben mußte allemal den Kahn wieder zurück bringen, damit die andern auch hinüber kommen konnten. Es fragt

sich nun, wie sie es anfangen mußten, damit nie auf einer Seite des Flusses mehr Bediente, als Herren waren.

Um solches heraus zu bringen, mache man mit Kreide einen Strich auf den Tisch, um damit den Fluß vorzustellen. Nun lege man 3 Groschen vor den Strich, welche die Herren, und 3 Sechser oder Pfennige, welche die Bedienten vorstellen, und bringe dann diese Herren und Diener über den Fluß, aber so, daß jedesmal nur 2 auf einmal hinüber gehen, und auf keiner Seite mehr Diener als Herren sind. Man wird finden, daß dieß keine ganz leichte Sache sey. Die einzige mögliche Art ist diese. Der Anfang kann auf zweierlei Art gemacht werden. Es kann nemlich zuerst 1 Herr und 1 Diener überfahren, und der Herr den Kahn wieder zurückbringen; oder es können 2 Bediente zuerst übersetzen, und der eine den Kahn zurückbringen. In beiden Fällen ist 1 Bedienter übergesetzt. Nun gehen 2 Diener in den Kahn, fahren hinüber, und sind nun alle drei jenseit des Flusses. Aber einer von ihnen muß den Kahn wieder zu den Herren bringen. 2 Bediente sind also auf jener Seite. Nunmehr gehen 2 Herren in den Kahn, und fahren hinüber. Hier entstehet nun aber eine große Schwierigkeit. Denn wer soll den Kahn wieder

herüber bringen? Thut es ein Herr, so sind jenseit des Flusses 2 Diener über 1 Herrn her. Thut es ein Diener, so kommen disseit des Flusses, wenn der Kahn angelandet, 2 Diener über 1 Herrn. Es ist also kein andres Mittel, als daß 1 Herr und 1 Diener, beide zugleich, den Kahn wieder zurückbringen. Nun gehen die 2 Herren in den Kahn, und sagen zu dem einen Bedienten jenseit des Flusses: Johann, bringe den Kahn zurück, und hole deine Kameraden. Solchergestalt sind die Herren gerettet, und der Anschlag ihrer Diener vereitelt.

XI. Eine ähnliche Aufgabe.

Ein Mann kam mit einem Wolf, einer Ziege und einem Körbchen mit Kohl an einen Fluß, den er passiren mußte. Aber der Kahn, in welchem er übersetzen sollte, war so klein, daß der Mann nur eins auf einmal mitnehmen konnte. Er kam darüber in Verlegenheit. Wollte er zuerst den Wolf mit übersetzen, so fraß ihm die Ziege unterdessen den Kohl auf. Wollte er den Kohl mitnehmen, so fraß der Wolf unterdessen die Ziege. Wollte er erst die Ziege, dann den Wolf überfahren, so war auf jener Seite die Ziege in Gefahr, indeß er den Kohl nachholte. Wollte er erst die Ziege, und dann den Kohl übersetzen, so kam dort der Kohl in Ge-

fahr, während er den Wolf abholte. Wie fing er es also an? Er setzte erst die Ziege über. Dann holte er den Wolf, und nahm die Ziege wieder mit zurück. Nun setzte er den Kohl über, und zuletzt die Ziege noch einmal.

Eben so machte es ein anderer, der einen Wolf und 2 Schaafe über einen schmalen Steg bringen sollte, und nur eins auf einmal mitnehmen konnte. Er mußte dahin sehen, daß der Wolf niemals mit einem Schaafe allein war. Er führte also zuerst den Wolf über den Steg, alsdann ein Schaaf, nahm aber den Wolf wieder mit zurück. Hierauf brachte er das andere Schaaf hinüber, und zuletzt noch einmal den Wolf.

XII. Wie kann man ein Stück Geld unter einem Glase hervor locken?

Man lege ein Stück Geld auf ein ausgebreitetes Tischtuch, zu beiden Seiten ein Messer, und ein Trinkglas oben drauf, daß das Geldstück darunter zu liegen kommt. Dann kratze man, dem Geldstücke gegen über, auf dem Tischtuche mit d Zeigefinger auf sich zu, so wird das Geldstück fangen zu rücken, und durch das Kratzen bis zu Finger herbei gelockt werden.

XIII. Zusammensetzung eines zerlegten Quadrats.

Man nehme ein Stück glatte Pappe, oder ein dünnes Täfelchen von Holz, und mache daraus ein accurates Quadrat oder Viereck. Dann mache man in der Mitte einer jeden Seite einen Punct, und ziehe nun aus jeder Ecke eine gerade Linie nach der Mitte der nächsten Seite, so wird das Quadrat von 4 Linien durchkreuzt, nach folgender Figur:

Nun zerschneide man dieses Quadrat nach den darauf gezeichneten Linien, so zerfällt es in 9 Stükken. Diese Stücken gebe man nun seinen jungen Gesellschaftern, und lasse sie daraus ein regelmäßiges Viereck zusammen setzen. Wenn sie nicht Bescheid wissen, so werden sie viele vergebliche Versu[...] machen, ehe sie diesen Zweck erreichen.

[...]. Zusammensetzung eines zerlegten Kreuzes.

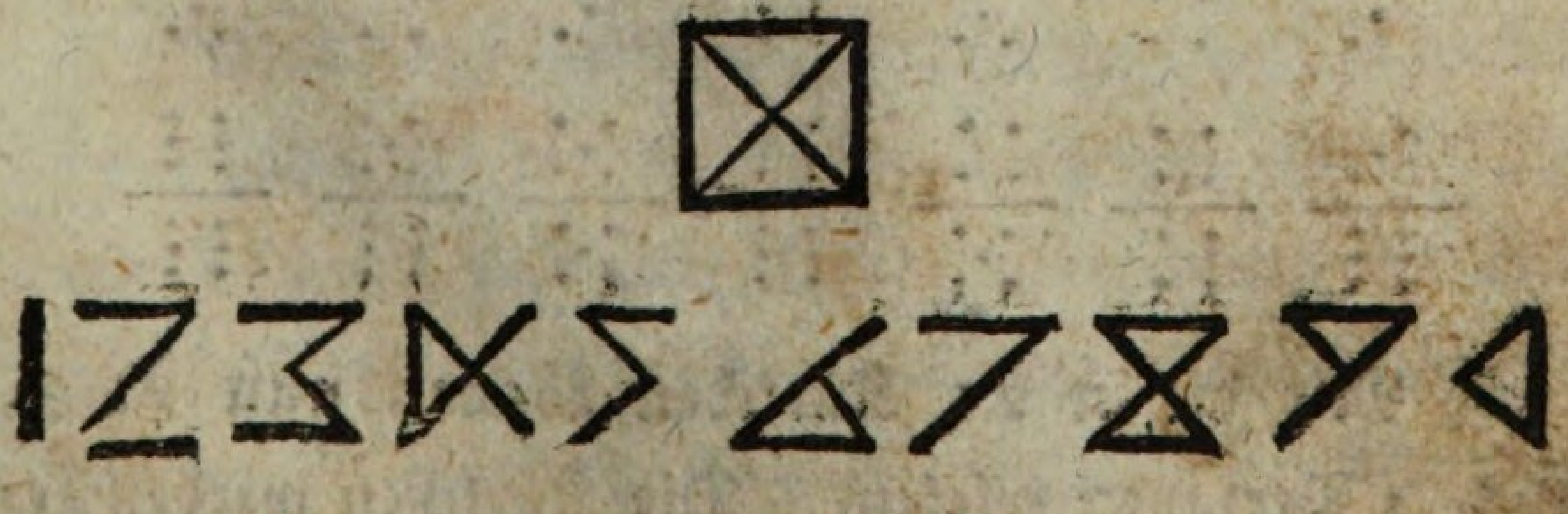
Man mache sich die Figur eines länglichen [K]reuzes von Pappe oder einem Holztäfelchen, und

theile dasselbe in der Mitte durch Linien auf folgende Art:

Nach diesen Linien durchschneide man nun dieses Kreuz, so zerfällt es in 5 Stücke. Diese lege man seinen jungen Freunden vor, mit dem Ersuchen, ein Kreuz daraus zusammen zu setzen, und es wird denselben ebenfalls nicht wenig Mühe machen, dasselbe zu Stande zu bringen.

XV. Aus welcher Figur kann man alle 10 Zahlfiguren herleiten?

Sehr natürlich aus einem durchkreuzten Quadrat:



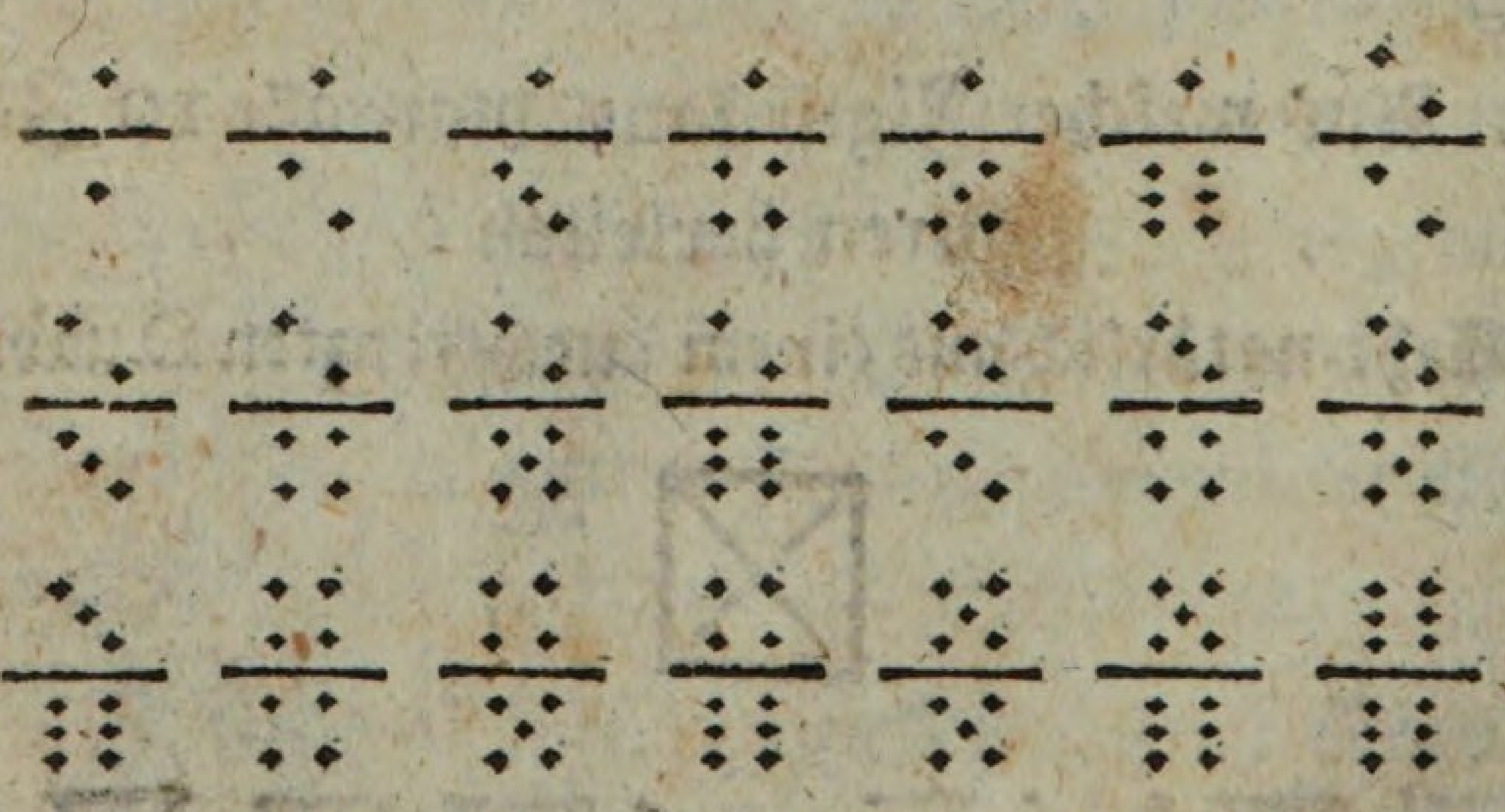
Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Drittes Kapitel.

Gesellschaftliche Spiele.

1) Das Dominospiel.

Dazu gehören 21 kleine Blättchen von glatter Pappe, oder, welches noch besser ist, von französischen Karten. Man nimt nemlich die Aßblätter eines französischen Kartenspiels, schneidet sie in der Mitte durch, und diese beiden Hälften wieder in 2 gleiche Theile, so hat man von jedem 4 weiße Blättchen. Jedes dieser Blättchen theilt man durch einen Queerstrich in 2 gleiche Theile, und punctirt beide leere Felder, oben und unten, mit 2 Zahlen, gerade so, wie sie auf den Würfeln stehen, auf folgende Art:



Mit diesen 21 Kärtchen können nun 2. 3. auch 4 Personen spielen. Die Kärtchen werden ge-

mischt und unter die Spielenden vertheilt. Einer fängt an, und setzt von seinen Kärtchen aus, was er will. Man nimt aber gern ein solches, das die meisten Augen hat. Nun hat der folgende Mitspieler die Wahl unter den beiden ausgesetzten Zahlen, an eine derselben eins von seinen Kärtchen mit derselben Zahl anzusetzen. Ist das geschehen, so hat der folgende wieder unter den Zahlen zu beiden Enden die Wahl, von seinen Kärtchen eins anzubringen. Ein jeder darf nur Eins auf einmal ansetzen. Hat derjenige, der an der Reihe ist, unter seinen Kärtchen keine von den Nummern, die an beiden Enden stehen, so muß er passen, und der folgende setzt an, wenn er kann. Dieß geht so lange fort, bis einer seine Kärtchen alle angebracht, und damit das Spiel gewonnen hat. Dann müssen die andern diesem so viel Marken bezahlen, als sie Augen auf den noch übrigen Kärtchen haben. Oft trifft es sich auch, daß keiner mehr ansetzen kann; dann hat es keiner gewonnen.

2) Das Glücksspiel mit einer Pfeifenröhre.

Man nimt einen Pfeifenstiel von beliebiger Länge, bohrt in die Mitte desselben mit einem Nagel ein Löchlein bis zur Mitte, nimt dann ein Stück glatte Pappe, welches etwas länger und breiter ist, als der Pfeifenstiel lang ist, steckt in die Mitte des-

selben eine Stecknadel, und bringt den Knopf der Nadel in das Löchlein des Pfeifenstiels. Dann hält man ein Stückchen Kreide oder die Spitze eines Bleistifts an das eine Ende des Pfeifenstiels, fährt damit im Kreise herum, und beschreibt dadurch einen Zirkel auf der Pappe. Dann zieht man einen Zoll breit noch einen Kreis parallel um den erstern herum, wie bei einem Zifferblatte, theilt den leeren Zwischenraum in 4 gleiche Theile durch Striche, jedes Viertel wieder in 4 Theile, wodurch 16 Fächer entstehen, und theilt nun noch jedes dieser Sechzehntel durch einen Mittelstrich in 2 Theile, daß also 32 Fächer heraus kommen. Diese 32 Fächer werden nun eins um das andere mit Ziffern und Nullen ausgefüllt, auf folgende Art:

Nun setzt jeder Mitspielende 16 Marken in den Pott, wovon die Gewinnste gezogen werden. Der Pfeifenstiel wird mit seiner Mitte auf den Nadelknopf gesetzt, und von dem, der das Spiel anfängt, herum geschnellt. Man läßt ihn laufen, bis er still steht. Bleibt er nun auf einer Ziffer stehen, so zieht der Spielende so viel Marken aus dem Einsatz, als die Zahl angiebt. Bleibt er aber auf einer Null stehen, so muß der Spielende so viel zusetzen, als die vorhergehende Nummer anzeigt. Kommt er aber gerade auf einem Zwischenstriche zur Ruhe, so wird nichts gezogen, und auch nichts bezahlt.

3) Das stumme Commando, oder das Errathen eines Geschäfts.

Einer aus der Gesellschaft muß hinaus gehen, und die übrigen bereden sich mit einander, was derselbe, wenn er wieder herein kommt, thun soll. Er soll z. B. einen Hut, der da liegt, aufsetzen; dann einen gewissen Mantel, der an der Wand hängt, umthun; ferner einen Stock, der dort steht, in die Hand nehmen, und so vor den Spiegel treten, und sich darin besehen. Nun wird er herein gerufen, und einer aus der Gesellschaft setzt sich an das Clavier, und schlägt darauf an, wenn es Zeit ist; oder nimt eine Violine zur Hand, oder, wenn es an

beiden fehlt, so setzt er sich an den Tisch, und giebt durch Klopfen die erforderlichen Zeichen. Der Hereingerufene muß nun in dem Zimmer herum gehen, und hören, in welcher Gegend angeschlagen oder geklopft wird. Kommt er nun an die Stelle, wo der Hut liegt, so wird einmal angeschlagen oder geklopft, zum Zeichen, daß da etwas für ihn zu thun ist. Greift er da nach andern Dingen, so wird still geschwiegen. Greift er aber nach dem Hute, so wird wieder angeschlagen. Nun weiß er noch nicht, was er mit dem Hute thun, ob er ihn unter den Arm nehmen, oder einem Andern aufsetzen, oder sonst etwas damit beginnen soll. Setzt er ihn aber auf, so wird stärker angeschlagen, zum Zeichen, daß ers getroffen habe. Nun geht es weiter. Kommt er an die Stelle, wo der Mantel hängt, so wird wieder angeschlagen. Er muß also da Halt machen, und nachdenken, was wohl da für ihn zu thun seyn möge. Greift er nun nach dem Mantel, so wird etwas stärker, und, wenn er ihn umnimt, noch stärker angeschlagen oder geklopft. Eben so bei dem Stocke, bis er vor den Spiegel tritt, worauf am stärksten angeschlagen wird. Nun kommt ein andres Mitglied der Gesellschaft an die Reihe, dem wieder ein andres Geschäft auferlegt wird, und es macht dieses Spiel immer vielen Spaß.

4) Das Topfschlagen.

Auf einem freien Platze, einem Hofraume oder Anger wird ein alter Topf, der nichts mehr taugt, auf die platte Erde hingestellt, und die Gesellschaft ist darüber aus, ihn blindlings entzwei zu schlagen. Die Gesellschaft nimt ihren Stand etwa 15 Schritt von dem Topfe, und ein jeder mißt diese Entfernung nach seinen eignen Schritten ab. Nun geht es nach einer beliebigen Ordnung, wie einer nach dem andern folgen soll. Einem jeden, der es versuchen will, den Topf blindlings zu treffen, werden die Augen mit einem Tuche verbunden, und ihm ein derber Stock in die Hand gegeben. Ehe man ihm aber die Augen verbindet, richtet er sein Augenmerk gerade auf den Topf, und nach verbundnen Augen thut er nun so viel Schritte drauf zu, als er vorher für sich abgezählt hatte. Steht er nun nach seiner Meinung vor dem Topfe, so schlägt er mit dem Stocke drauf zu, worauf denn mehrentheils ein Gelächter entsteht, und er nach abgerißnem Tuche siehet, daß er das Ziel mehr oder weniger verfehlt habe. Sollte das Ohngefähr den Mitspielenden so leiten, daß er mit dem Fuße an den Topf stößt, so darf er nicht zuschlagen, sondern wird wieder zurück geführt, und muß noch einmal den Versuch machen. Auch darf ein jeder nur Einmal

zuschlagen. Dieses Spiel dient einer Gesellschaft zu nicht geringer Belustigung.

5) Das Topfwerfen.

Die Gesellschaft vereinigt sich wieder auf einem freien Platze, um in einer gewissen Entfernung nach einem alten Topfe zu werfen. Dieser wird etwa 15 — 20 Schritt von dem Stande der Gesellschaft an die Erde gestellt, oder auf einen Stock aufgesteckt. Vorher aber werden Steine genug aufgesucht und zurecht gelegt, daß ein jeder zu mehrern Würfen damit versehen werden könne. Nun wirft einer nach dem andern; aber so leicht man das Ziel treffen zu können glaubt, so wird man doch finden, daß solches keine leichte Sache ist; und es verschafft solches wiederum keine geringe Belustigung.

6) Das Schießen mit dem Blasrohr.

Junge Leute mögen gern schießen, und bedienen sich dazu oft einer Armbrust und eines Bolzens. Dagegen wäre nun nichts zu erinnern, wenn sie dabei allemal mit der gehörigen Vorsicht zu Werke gingen. Aber es giebt zu viele Beispiele, daß sie unvorsichtig damit umgehen, und Unglück anrichten, wie mir denn ein Einäugiger bekannt ist, der es blos durch Unvorsichtigkeit mit der Armbrust geworden ist. Sicherer ist es, sich ein Blaserohr anzu-

schaffen, um damit in die Luft oder nach einer Scheibe zu schießen. Ein solches Puhstrohr, 4 — 5 Fuß lang, kann jeder Tischler verfertigen, und junge Leute können sich damit manches Vergnügen machen, ohne in Gefahr zu kommen, Schaden anzurichten. Hiezu können sie nun entweder weiche Thonkugeln, oder kleine Bolzen gebrauchen, die oben in die Mündung gesteckt, und ein wenig hinein gedrückt oder gerüttelt werden. Mit Thonkugeln kann man nun nach Sperlingen, oder auch nach einer Scheibe schießen, da denn die Kugeln, wenn sie noch nicht hart sind, daran kleben bleiben. Indeß ist es nach der Scheibe besser, mit Bolzen zu schießen. Dazu gebraucht man kleine spitzige Nägel oder Zwecken, welche auf folgende Art zu Bolzen zubereitet werden. Man nimt ein Stückchen leinen oder wollen Zeug, etwa 3 Zoll lang und breit, steckt den Nagel in der Mitte durch, und zupft die Faden von allen 4 Seiten aus, daß nur in der Mitte um den Nagelkopf herum ein Zoll breit Leinwand bleibt. Dann bindet man es über dem Nagelkopfe mit einem Faden zusammen, daß blos die aufgelösten Fäden, wie ein Püschel, empor stehen. So dienen sie zum Scheibenschießen mit dem Puhstrohr. Hat man nun keine ordentliche Scheibe, so kann man ein jedes Bret dazu gebrauchen, indem

man in die Mitte einen runden schwarzen Fleck, und um denselben 8 — 10 Ringe oder Kreise zeichnet, welche immer etwa einen Zoll breit von einander abstehen. In dieser Scheibe bleiben denn die spitzigen Bolzen stecken, können also wieder heraus gezogen, und immer von neuen gebraucht werden. Die Ringe werden numerirt, und beim Schießen bemerkt, den wie vielsten Ring einer getroffen habe. Je näher nun ein jeder dem Mittelpunkte kommt, desto mehr Hoffnung hat er, den Preis davon zu tragen, und wer den Mittelpunkt selbst trifft, ist Schützenkönig, wenn kein Andrer nach ihm kommt, der ebenfalls den Mittelpunkt trifft, und ihn wieder aussticht. Dieß ist eine der angenehmsten Belustigungen für die Jugend, und darum besonders zu empfehlen, weil kein Schade dabei geschehen kann.

Viertes Kapitel.

Rechenkünste.

1) Wie schreibt man 100 mit 4 Ziffern?

Antwort: $99\frac{9}{9}$.

2) Wie schreibt man 1000 ohne Nullen?

Antw. $999\frac{9}{9}$.

3) Wie schreibt man 89 mit 4 geraden Zahlen?

Antw. $88\frac{8}{8}$.

4) Wie kann man eine beliebige Zahl sogleich einrichten, daß sie sich durch 9 theilen läßt?

Man darf nur die einzelnen Ziffern der gegebnen Zahl summiren, und die Summe bis zu derjenigen Zahl vermehren, die im Einmaleins mit der Neune vorkommt, z. B. bis zu 18, 27, 36 ꝛc. so muß sich die Zahl allemal durch 9 theilen lassen. Z. B. die gegebne Zahl sey 5278, so machen diese Ziffern, einzeln genommen 5. 2. 7. 8. zusammen 22. Es fehlen also bis zu 27 noch 5. Diese 5 (oder statt derselben 3 und 2, oder 4 und 1) lasse man hinzu setzen, wohin man will, so wird die Zahl, mit 9 dividirt, allemal aufgehen. Man kann auch 4mal 9 oder 36 in die Gedanken nehmen, und so viel, als von 22 bis 36 noch fehlt, hinzusetzen,

nemlich 14. Eben so kann man 5mal 9, oder 45, nehmen, und die bis dahin fehlende Zahl, 23, zusetzen lassen; wobei es immer gleichviel ist, ob man von der Zahl 14 die 1 und 4, oder von 23 die 2 und 3 beisammen läßt, oder von einander trennt, und sie vorn oder in der Mitte oder hinten ansetzt. Die Zahl muß sich allemal durch 9 dividiren lassen.

5) Wie kann man errathen, welche Ziffer jemand nach einer Multiplication ausgestrichen habe?

Gieb ihm eine Zahl auf, die sich mit 9 theilen läßt, oder aus lauter Ziffern besteht, die zusammen immer 9 ausmachn. Diese laß ihn multipliciren, womit er will, so wird das Product allemal mit der 9 aufgehen. Laß ihn nun von diesem Product eine Ziffer ausstreichen, welche er will, nur keine Null, und dann die übrigen, in oder ausser der Reihe, angeben, so kannst du aus dem, was an dem letzten Neuner fehlt, sogleich wissen, welche Ziffer er ausgestrichen habe. Giebst du ihm z. B. 8520741, deren einzelne Ziffern 3mal 9 oder 27 ausmachen, und er multiplicirt sie etwa mit 29, so ist das Product 247101489, dessen Einheiten 4 Neunen oder 36 ausmachen. Er mag also eine Ziffer ausstreichen, welche er will, so ersiehst du sie gleich daraus, weil sie an der 4ten Neune oder an 36 fehlt.

Du zählst deshalb aus dem angegebnen Producte lauter Neunen zusammen. Was nun an der letzten Neune fehlt, das ist die Ziffer, die er ausgestrichen hat. Hätte er z. B. an der obigen Summe die 7 ausgestrichen, so kämen nur 3 Neunen und 2 drüber, oder 29 heraus; folglich fehlte die 7 an der letzten Neune. Kämen aber volle Neunen heraus, so hätte er eine Neune weggestrichen, welches nicht fehlen kann.

6) Wie kann man errathen, was für eine Zahl jemand in Gedanken habe?

Das kann auf vielerlei Art geschehen. Laß ihn z. B. die gedachte Zahl mit 2 multipliciren, zum Product 5 addiren, und die Summe mit 5 multipliciren. Dann laß dir die Summe sagen, und schneide die letzte Ziffer ab, und subtrahire von den übrigen 2, so bleibt die gedachte Zahl übrig. Z. B.

15 die gedachte Zahl
2 multipl.
30
5 addirt
35
5 multipl.
175
2 subtr.
15.

Du kannst auch nach geschehener Multiplication mit 2, eine jede beliebige Zahl addiren lassen. Dann mußt du nur, wenn die Summe noch mit 5 multiplicirt worden, die addirte Zahl 5mal nehmen, und von dem angegebnen Product abziehen. Von dem Rest schneide dann die letzte Ziffer, welches allemal eine Null ist, ab, so bleibt die zuerst gedachte Zahl übrig. Z. B.

9 die gedachte Zahl	34 die gedachte Zahl
2 multipl.	2
18	68
7 add.	13 add.
25	81
5 multipl.	5 multipl.
125	405
35 5mal 7 subtr.	65 5mal 13 subtr.
9∅	34∅

Auf eine andere Art. Willst du wissen, wie viel Thaler jemand im Beutel habe, so laß ihn die Thaler mit einer beliebigen Zahl, etwa mit 4 oder 6 multipliciren, das Product halbiren, und das halbirte wieder mit einer beliebigen Zahl, z. B. mit 7 oder 9, multipliciren. Dann laß dir die Summe

sagen. Multiplicire in Gedanken die beiden Multiplicatoren mit einander, 4 und 7, kommt 28, oder 6 und 9, kommt 54. Dieses Product halbire, kommt im erstern Fall 14, im letztern 27, und dividire damit das angegebne Product, so giebt der Quotient die gesuchte Zahl. Z. B.

9 Thaler im Beutel.	17 Thaler im Beutel.
4 multipl.	6 multipl.
2) 36 | 18	2) 102 | 51
7 multipl.	9 multipl.
14) 126 | 9 Rthlr. Geld.	27) 459 | 17 Rthlr.

Noch auf eine andere Art. Laß die gedachte Zahl verdoppeln; zu dem Product eine gerade Zahl addiren, welche man will; diese Summe mit 2 dividiren; den Quotienten mit 4 multipliciren; von dem Producte 2mal so viel subtrahiren, als er anfänglich addirt hat; dann die Zahl ansagen. Diese angegebne Zahl dividire mit 4, so hast du die gedachte Zahl.

7) Wie kann man das Resultat einer kleinen Berechnung durch alle 4 Species, sogleich angeben?

Laß die gedachte Zahl verdoppeln oder mit 2 multipliciren, eine beliebige Zahl, die du aber selbst

angiebst, dazu addiren, diese Summe mit 2 dividiren, und die gedachte Zahl davon subtrahiren; so muß allemal die Hälfte der Zahl, die du hast addiren lassen, zum Rest heraus kommen. Z. B.

14 die gedachte Zahl
2 multipl.
28
18 add.
2)46|23
14 subtr.
9 Rest, die Hälfte der addirten Zahl.

Hier darf man nur merken, welche Zahl man hat addiren lassen. Die Hälfte davon ist allemal der Rest. Da man nun diesen weiß, so kann man nun auf alle mögliche Art durch alle 4 Species weiter rechnen lassen, und immer das Facit wissen, wenn man nemlich zugleich selbst mitrechnet.

Auf eine andere Art. Laß deinen Freund eine Zahl für sich hinschreiben, welche er will, und schreib du auch eine Zahl, welche du willst, für dich hin. Nun laß ihn seine Zahl multipliciren und dividiren, so viel er will, aber thue das nemliche auch mit deiner Zahl, denn er muß dir sagen, womit er multiplicirt und dividirt, und am Ende dividire ein

jeder mit seiner erwählten Zahl, so muß auf beiden Seiten derselbe Quotient herauskommen. Z. B. dein Freund hätte 46 gewählt, und du 5, so wäre die Rechnung folgende:

46	5
4 multipl.	4 multipl.
3) 184 | 61$\frac{1}{3}$	3) 20 | 6$\frac{2}{3}$
6 multipl.	6 multipl.
368	40
9 multipl.	9
46) 3312 | 72 Quotient.	5) 360 | 72 Quotient.

Was also bei diesem Verfahren bei dir heraus kommt, eben das muß auch der Andere heraus bringen. Nunmehr kannst du auch leicht sagen, welche Zahl sich der Andere zuerst gewählt habe. Du darfst ihn nur zu dem gefundnen Quotienten seine gedachte Zahl addiren lassen, und, wenn er die Summe angiebt, den Quotienten davon abziehen, so weißt du seine gewählte Zahl. Z. B. 72 und 46 macht 118, also 72 von 118 abgezogen, bleibt 46, als die verlangte Zahl. Auf diese Art kann man die festgedachte Zahl des Andern allemal treffen.

8) Wie kann man eine Tabelle von Zahlen so verfertigen, daß, wenn man dieselben in die

Länge oder Breite oder kreuzweis addirt, allemal einerlei Summe heraus kommt?

Nimm eine Zahl, die mit 3 getheilt werden kann, z. B. 15. 18. 21. 24. Dividire die Summe, die du hervorbringen willst, mit 3; den Quotienten, welches bei 15 die 5 ist, setze in die Mitte, und die vorhergehenden Zahlen 1 — 4, und die nachfolgenden 6 — 9 um sie herum, auf folgende Art:

6	7	8
1	5	9
2	3	4

oder

2	3	4
1	5	9
6	7	8

Wenn das geschehen, so verwechsele die beiden in dem untern und obern Winkel stehenden Ziffern, nemlich 2 und 8 mit einander, daß die 2 an die Stelle der 8, und die 8 an die Stelle der 2 zu stehen kommt, wie folgt:

6	7	2
1	5	9
8	3	4

oder

8	3	4
1	5	9
6	7	2

so wird jedesmal, wenn man von oben herunter, oder queer über, oder übers Kreuz addirt, die Zahl 15 heraus kommen.

Eben so macht man es, wenn allemal 18, oder 21, oder 24 heraus kommen soll, da denn im er-

sten Fall die 6, im zweiten die 7, im dritten die 8 in die Mitte kommen muß, auf folgende Art:

7	8	3	8	9	4	9	10	5
2	6	10	3	7	1	4	8	12
9	4	5	10	5	6	11	6	7

9) Wie kann man ein Quadrat mit Fächern auf eine solche Art mit Zahlen besetzen, daß in jeder Reihe eine gleiche Summe heraus kommt?

Die Reihen der Fächer müssen **ungleich** seyn. Dann schreibt man in die oberste Reihe queer über, Ziffern nach Belieben, entweder in der Reihe, z. B. 1. 2. 3. 4. 5. oder ausser der Reihe, z. B. 5. 2. 7. 11. 8. Nun nimt man die mittelste Ziffer der ersten Reihe, und fängt damit die zweite an, und setzt die andern Ziffern hinzu, wie sie folgen. Von dieser Reihe nimt man wieder die mittelste Ziffer, und fängt damit die dritte Reihe an u. s. f. z. B.

1	2	3	4	5
3	4	5	1	2
5	1	2	3	4
2	3	4	5	1
4	5	1	2	3

Summa 15.

5	2	7	11	8
7	11	8	5	2
8	5	2	7	11
2	7	11	8	5
11	8	5	2	7

Summa 33.

Eben so mit sieben oder mehrern Fächern.

2	4	7	3	8	5	9
3	8	5	9	2	4	7
9	2	4	7	3	8	5
7	3	8	5	9	2	4
5	9	2	4	7	3	8
4	7	3	8	5	9	2
8	5	9	2	4	7	3

Summa 38.

Hier mag man nun von oben herunter, oder queer über, oder die Diagonalreihen übers Kreuz addiren, so muß immer einerlei Summe heraus kommen.

Eben das geschieht, wenn man 5 mal 5, oder 1 bis 25 auf folgende Art ordnet:

11	24	7	20	3
4	12	25	8	16
17	5	1	21	9
10	18	1	14	22
23	6	19	2	15

Summa 65.

Ingleichen, wenn man 7 mal 7, oder 1 — 49 folgendermaßen stellt:

22	47	16	41	10	35	4
5	23	48	17	42	11	29
30	6	24	49	18	36	12
13	31	7	25	43	19	37
38	14	32	1	26	44	20
21	39	8	33	2	27	45
46	15	40	9	34	3	28

Summa 175.

10) Wie kann man ausrechnen, wie vielmal eine jede Zahl versetzt werden kann? — Dieß erfährt man, wenn man nur mit jeder folgenden Zahl das vorhergehende Product multiplicirt, auf folgende Art:

1 — — — 1.
2 — — — 2.
3 — — — 6.
4 — — — 24.
5 — — — 120.
6 — — — 720.
7 — — — 5040.
8 — — — 40320.
9 — — — 362880.
10 — — — 3628800.
11 — — — 39916800.
12 — — — 479001600.

Hier multiplicirt man also z. B. 3 mit dem vorhergehenden Product 2, 2 mal 3 ist 6, folglich kann die 3 sechsmal versetzt werden, nemlich: 123, 132, 213, 231, 312, 321. Die 4 multiplicirt man wieder mit dem vorhergehenden Product 6, woraus erhellet, daß die 4, 24mal versetzt werden. kann. Die Versetzung von 12 Zahlen steigt über 479 Millionen. Wie vielmal werden also die 24 Buchstaben versetzt werden können?

11) Wie kann man eine Zahl von 1 — 9 errathen?

Laß die gedachte Zahl mit 11 multipliciren, von dem Producte die gedachte Zahl abziehen, und den Rest mit 20 multipliciren. Dann laß dir das Product ansagen. Von diesen schneide die letzten Nullen ab, und halbire die übrige Zahl, so hast du die gedachte Zahl. Z. B.

Die gedachte Zahl sey	7
Diese multiplicirt mit	11
	77
Die gedachte Zahl subtrahirt	7
	70
multiplicirt mit	20
	1400

die beiden Nullen weggeschnitten, und die 14 halbirt, kommt die 7.

Der Grund beruhet darauf, daß jede einfache

Zahl, wenn sie mit 11 multiplicirt wird, ein Product von 2 gleichen Zahlen giebt, deren jede der multiplicirten Zahl gleich ist. Ziehe ich nun von diesem Product die erste Zahl selbst wieder ab, so erhalte ich eben diese wieder mit einer Null an der Seite. Ich dürfte mir also jetzt nur diesen Rest sagen lassen, um die gedachte Zahl zu errathen; aber dann würde der Andere gleich darauf kommen, wie ich sie errathe. Darum lasse ich sie zuvor noch mit 20 multipliciren, und mir dann erst dieses Product sagen, von dem ich nun die 2 hintern Nullen abschneide, und den Rest halbire.

12) Wie kann man die Zahl errathen, womit ein Andrer multiplicirt hat?

Laß die Zahl 37 mit einer von folgenden Zahlen multipliciren, mit 3. 6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 27. Dann laß dir das Product sagen, so siehest du gleich aus dem Product, mit welcher Zahl multiplicirt worden, indem du jede Ziffer des Products nur dreimal nehmen darfst. Die Zahl 37 hat nemlich die Eigenschaft, daß, wenn sie mit einer der angegebenen Zahlen multiplicirt wird, das Product aus 3 gleichen Ziffern besteht, welche zusammen genommen, derjenigen Zahl, womit man 37 multiplicirt hat, gleich sind, z. B.

37	37	37	37	37
3	6	9	12	15
111	222	333	74	185
			37	37
			444	555 u. s. w.

13) Wie kann man mit 5 unterschiedenen Gewichten alle Schweren wägen, von 1 Pf. bis auf 121 Pf?

Dieß kann geschehen, wenn das erste Gewicht 1 Pfund, das zweite 3 Pfund, das dritte 9 Pfund, das vierte 27 Pfund, und das fünfte 81 Pfund hält. Will man z. B. 2 Pf. wägen, so werden in die eine Schaale 3 Pf. und in die andere 1 Pf. gelegt. Zu 4 Pf. nimt man 3 und 1 Pf.

zu	5 Pf. in die eine Schale	9 Pf.	in die andre	3 u. 1.
=	6 — — —	9	— —	3.
=	7 — — —	9 u. 1.	—	3.
=	8 — — —	9	— —	1.
=	11 — — —	9 u. 3.	—	1.
=	14 — — —	27	— —	9.3.1.
=	15 — — —	27	— —	9. 3.
=	16 — — —	27. 1.	—	9. 3.
=	17 — — —	27	— —	9. 1.
=	18 — — —	27	— —	9.

zu 19 Pf. in die eine Schale 27. 1. in die andere 9.
⸗ 20 — — — 27. 3. — 9. 1.
⸗ 22 — — — 27. 3. 1. — 9.
⸗ 23 — — — 27 — — 3. 1.
⸗ 25 — — — 27. 1. — 3.
⸗ 26 — — — 27 — — 1.
⸗ 29 — — — 27. 3. — 1.
⸗ 32 — — — 27. 9. — 3. 1.
⸗ 34 — — — 27. 9. 1. — 3.
⸗ 35 — — — 27. 9. — 1.
⸗ 38 — — — 27. 9. 3. — 1.
⸗ 41 — — — 81 — — 27. 9. 3. 1.
⸗ 42 — — — 81 — — 27. 9. 3.
⸗ 43 — — — 81. 1. — 27. 9. 3.
⸗ 44 — — — 81 — — 27. 9. 1.
⸗ 46 — — — 81. 1. — 27. 9.
⸗ 47 — — — 81. 3. — 27. 9. 1.
⸗ 48 — — — 81. 3. — 27. 9.
⸗ 49 — — — 81. 3. 1. — 27. 9.
⸗ 50 — — — 81 — — 27. 3. 1.
⸗ 52 — — — 81. 1. — 27. 3.
⸗ 53 — — — 81. — — 27. 1.
⸗ 55 — — — 81. 1. — 27.
⸗ 56 — — — 81. 3. — 27. 1.
⸗ 58 — — — 81. 3. 1. — 27.
⸗ 59 — — — 81. 9. — 27. 3. 1.

zu 60 Pf.	in die eine Schale	81. 9.	in d. and. 27. 3.
= 61	— — —	81. 9. 1.	— 27. 3.
= 62	— — —	81. 9.	— 27. 1.
= 64	— — —	81. 9. 1.	— 27.
= 65	— — —	81. 9. 3.	— 27. 1.
= 66	— — —	81. 9. 3.	— 27.
= 67	— — —	81. 9. 3. 1.	— 27.
= 68	— — —	81. —	— 9. 3. 1.
= 70	— — —	81. 1. —	— 9. 3.
= 71	— — —	81. —	— 9. 1.
= 72	— — —	81. —	— 9.
= 73	— — —	81. 1.	— 9.
= 74	— — —	81. 3.	— 9. 1.
= 75	— — —	81. 3.	— 9.
= 76	— — —	81. 3. 1.	— 9.
= 77	— — —	81. —	— 3. 1.
= 78	— — —	81. —	— 3.
= 79	— — —	81. 1. —	— 3.
= 80	— — —	81. —	— 1.

14) Wie kann man unter einer Menge ungleicher Zahlen diejenige treffen, die sich jemand ausersehen hat?

Schreib z. B. hin: 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. rc. und laß eine davon in die Gedanken nehmen, dann laß von der gewählten Zahl die Hälfte und eine halbe Einheit wegnehmen, und den

Rest mit sich selbst multipliciren. Dann laß dir das Product sagen, und suche die Zahl, wodurch es nach dem Einmaleins entstanden, oder die Quadratwurzel; multiplicire diese mit 2, und setze noch 1 hinzu, so hast du die gewählte Zahl gefunden. Es sey z. B. die Zahl 19, so ist die Hälfte davon 9½ und ohne die halbe Einheit 9. Diese mit sich selbst multiplicirt (9 mal 9) macht 81. An dieser Zahl sieht man nun, daß sie aus 9 mal 9 entstanden. Man nimt also die 9 doppelt, ist 18, und setzt 1 hinzu, so hat man die Zahl 19 gefunden.

15) Wie kann man errathen, wie viel von 2 Reihen Strichen, deren Zahl man nicht weiß, am Ende übrig bleibt?

Laß einen Andern 2 Reihen Striche machen, so viel er will, und bedinge nur, daß in der untern Reihe weniger seyn müssen, als in der obern. Nun frage nur, wie viel Striche in der untern Reihe weniger sind? Heißt es nun z. B. es sind 3 weniger; so laß oben einige mehr wegstreichen, etwa 6, dann laß unten so viel wegstreichen, als oben noch stehn, und endlich oben alle weg, so müssen in der untern Reihe noch 3 übrig seyn. Hier kommt es blos darauf an, wie viel man über die Zahl, die vorher in der obern Reihe Ueberschuß war, wegstreichen

läßt. So viel man nemlich mehr wegstreichen läßt, so viel muß am Ende übrig bleiben. Hier war z. B. der Ueberschuß 3. Da nun 6, und also 3 drüber, ausgestrichen wurden, so hatte nunmehr die untere Reihe 3 Ueberschuß, und diese mußten zuletzt übrig bleiben. Wären in der obern Reihe 4 mehr, und ich ließe 9, also 5 mehr, wegstreichen, so mußten zuletzt 5 übrig seyn.

16) Wie kann man errathen, welche Zahl von 7 — 105 jemand in Gedanken habe?

Laß erstlich die gewählte Zahl mit 3 dividiren, und frage, wie viel übrig bleibe. Bleibt 1 übrig, so schreib dafür 70; bleiben 2 übrig, so schreib 2 mal 70 oder 140. Ferner laß die gedachte Zahl mit 5 dividiren, und dir den Rest angeben. Bleibt 1 übrig, so schreib 21 unter das vorige; bleiben 2 übrig, so schreib 2 mal 21 oder 42; bleiben 3 oder 4 übrig, so schreib 3 oder 4mal 21, also im letzten Falle 84 darunter. Endlich laß die gedachte Zahl auch mit 7 dividiren, und frage nach dem Rest. Bleibt 1 übrig, so schreib 15 unter das vorhergehende. Bleibt mehr übrig, so schreib so vielmal 15 hin, als der Rest beträgt, folglich wenn 6 übrig bleibt, 6 mal 15 oder 90. Diese 3 aufgeschriebenen Zahlen bringe in Eine Summe, und

ziehe davon 105 ab, so oft du kannst, so wird der Rest die gedachte Zahl seyn. Im Fall aber das eine oder andere Mal nichts übrig bleibt, so wird auch nichts hingeschrieben. Sollte endlich bei allen 3 Abtheilungen nichts überbleiben, so wäre das ein Zeichen, daß es die Zahl 105 selbst wäre, die der Andere gewählt hat. Z. B. es hätte einer die Zahl 67 in die Gedanken genommen, so bleibt, wenn sie mit 3 dividirt wird, 1 übrig; dafür schreib 70 für dich hin. Bei der Division mit 5 bleibt 2 übrig; dafür schreib 2 mal 21 oder 42 hin. Endlich bei der Division mit 7 bleibt 4; dafür setze 4mal 15 oder 60. Nun diese Zahlen addirt, und 105 davon abgezogen, bleibt die gedachte Zahl zum Rest. Ist die Summe zu klein, daß 105 nicht abgezogen werden kann, so ist es schon die gedachte Zahl. Z. B. die gedachte Zahl wäre 30, so geht sie, mit 3 und 5 dividirt, gerade auf; aber mit 7 dividirt, bleiben 2. Dafür nimt man 2mal 15, ist 30, als die gedachte Zahl.

Der Grund dieser Regel bestehet darinn: 3 mal 5 macht 15, und 7 mal 15 ist 105. Wenn man nun hievon 5 mal 7 oder 35 abzieht, so bleiben 70. Dividirt man 105 mit 5, so kommt 21, und dividirt man 105 mit 7, so kommt 15.

17) Eben so zu errathen, welche Zahl von 8 bis zu 840 jemand in Gedanken habe?

Dann muß man die gedachte Zahl auch noch mit 8 dividiren lassen, und bei den vorhergehenden, 3. 5. 7. andere Zahlen hinschreiben. Bleibt bei der Division mit 3, 1 übrig, so schreibt man dafür 280, und bei 2 Rest 2mal so viel, oder 560. Bei der Division mit 5 setzt man so vielmal 336, als dabei 1 übrig ist, folglich, wenn 4 übrig sind, 4mal 336 oder 1344. Bei der Division mit 7 nimt man so vielmal 120, als dabei 1 übrig bleibt, und bei der Division mit 8 so vielmal 105, als 1 übrig bleibt. Diese Zahlen werden wiederum addirt, und von der Summe wird 840 abgezogen, so oft man kann, und der Rest giebt die gedachte Zahl. Z. B. 419 wäre diese Zahl, so bleibt bei der ersten Division 2 übrig, und 2mal 280 ist 560. Bei der zweiten Division bleibt 4 übrig, und 4mal 336 giebt 1344. Bei der dritten Division bleibt 6 übrig, und 6 mal 120 ist 720; und bei der 4ten Division mit 8 bleibt 3 übrig, und 3mal 105 ist 315. Diese Zahlen addirt, und von der Summe so vielmal 840 abgezogen, als man kann, so bleibt die gedachte Zahl zum Rest.

560
1344
720
315

2939
840 abgezogen

2099
840

1259
840

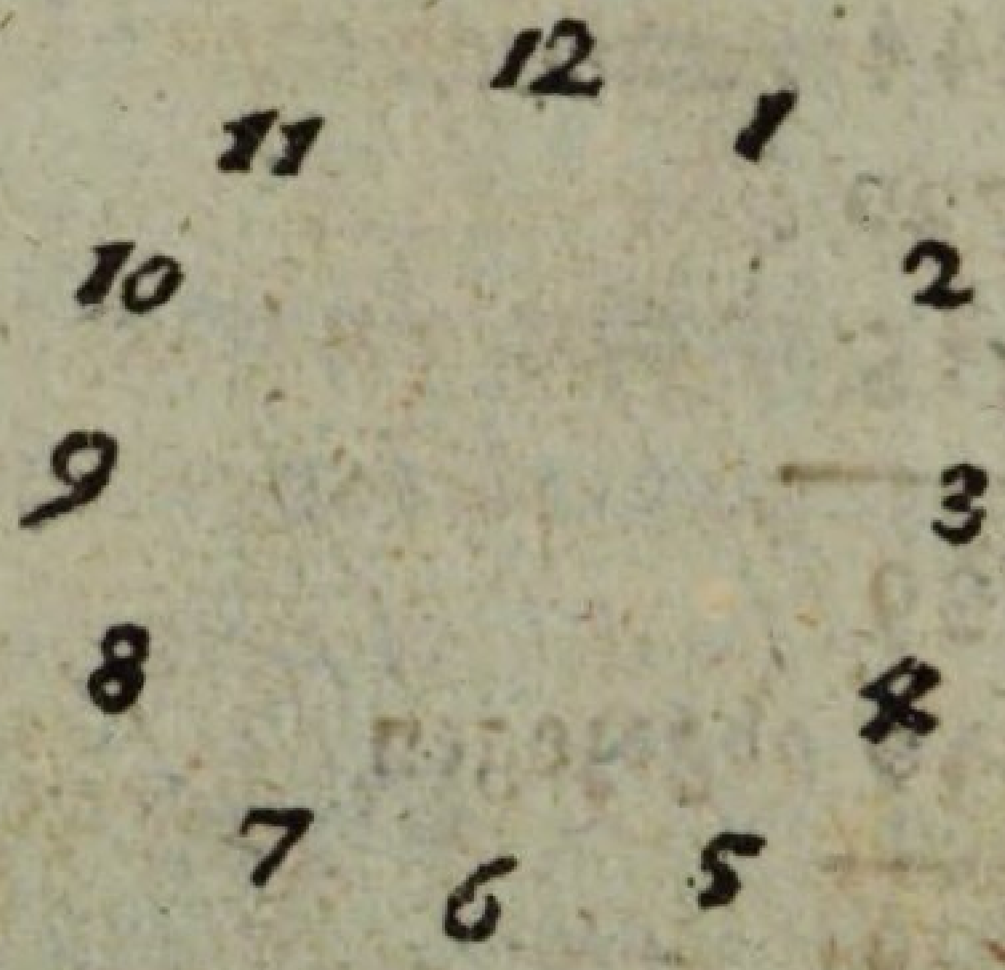
---

419 die gedachte Zahl.

Es geht damit so zu. Wenn man 840 mit 3 dividirt, kommen 280, mit 7 kommen 120, und mit 8 kommen 105. Endlich sagt man: 3 mal 3 ist 9, und 7 mal 9 ist 63, und 8 mal 63 ist 504, diese von 840 abgezogen, bleiben 336, und diese setzt man für jede 1, die bei der Division mit 5 übrig bleibt.

18) Wie kann man unter den 12 Zahlen, von 1 — 12, diejenige angeben, die jemand in den Sinn genommen hat?

Stelle diese Zahlen erst in einen Kreis, wie auf einem Zifferblatte:



Hierauf laß jemanden eine von diesen 12 Zahlen in die Gedanken nehmen. Diese gedachte Zahl laß ihn dann auf eine von diesen 12 Zahlen setzen, und rückwärts weiter zählen bis auf eine vorgeschriebene Weite, so muß am Ende allemal die gedachte Zahl getroffen werden. Man muß nemlich zu der Zahl, wo er zu zählen anfängt, allemal 12 hinzusetzen, und bis dahin zählen lassen. Z. B. es hat jemand die 7 in Gedanken, und will von der 4 anfangen zu zählen, so sagst du, er solle bis 16 zählen; weil 4 und 12, 16 ausmacht. Er setzt also seine gedachte 7 auf die 4, und zählt rückwärts weiter bis 16, so muß die 16 auf die 7 fallen. Gesetzt, er hat 3 in Gedanken, und will von der 9 zu zählen anfangen, so laß ihn zählen bis 21; denn 9 und 12 ist 21. Er setzt also die gedachte 3 auf die 9, und zählt rückwärts fort bis 21, so

muß er mit 21 auf 3 zu stehen kommen. Läßt man von 1 anfangen, so geht er bis 13, von 12 hingegen bis 24.

Um dieses Stückchen zu verbergen, daß das Verfahren nicht so bald abgemerkt werden könne, muß man die 12 Zahlen lieber auf so viel Zettelchen schreiben, und sie umgekehrt auf den Tisch im Kreise herum legen. Dann läßt man, wenn auf die vorgeschriebene Art herum gezählt ist, das Blättchen aufwerfen, so muß die gedachte Zahl drauf stehen.

19) Wie kann man 2 Zahlen heraus bringen, die jemand in Gedanken hat?

Laß erstlich die 2 gedachten Zahlen mit einander multipliciren. Dann laß die Differenz der beiden Zahlen durch die größere multipliciren. Laß endlich dieses letztere Product zu dem Product der beiden gedachten Zahlen addiren. Frage alsdenn, wie viel heraus komme, und ziehe die Quadratwurzel heraus, welches die größere Zahl seyn wird. Z. B.

es seyen die gedachten Zahlen	4 und 7.
Diese mit einander multiplicirt	— 28
ihre Differenz 3 durch die größere Zahl 7 multiplicirt	— 21
Diese zusammen, geben die Summe — —	— 49

Hievon ist die Quadratwurzel 7 (denn 7 mal 7 ist 49), und diese ist die größere von den beiden gedachten Zahlen.

Um nun auch die kleinere Zahl zu erfahren, so laß die Differenz der beiden Zahlen, die 3, durch die kleinere Zahl multipliciren, und dieses Product von dem Producte der beiden Zahlen abziehen, und dir den Rest angeben. Aus diesem Reste ziehe die Quadratwurzel heraus, welches die kleinere von den gedachten Zahlen seyn wird.

Die gedachten Zahlen	4 und 7.
ihr Product —	28
ihre Differenz 3 mit der kleinern Zahl multiplicirt —	12
Diese 12 von dem ersten Product abgezogen, bleibt — —	16

Hievon ist die Quadratwurzel 4 (denn 4 mal 4 ist 16), und das ist die kleinere der beiden Zahlen.

20) Wie kann man 5 auf einander folgende Zahlen, die ein Andrer aufgeschrieben, errathen?

Laß erstlich diese 5 Zahlen addiren, dann mit 10 multipliciren, das Product mit 2 dividiren, und den Quotienten mit 4 multipliciren; dann laß dir das Product sagen. Von diesem Product schneide

die 2 letzten Nullen ab, so zeigt der Rest die mittelste von den 5 Zahlen an, da man denn die übrigen vorn und hinten leicht hinzu setzen kann.

Z. B. die Zahlen wären		oder
	106	5
	107	6
	108	7
	109	8
	110	9
zusammen	540	35
multiplicirt mit	10	10
dividirt mit	2) 5400|2700	2) 350|175
multiplicirt mit	4	4
	10800	700

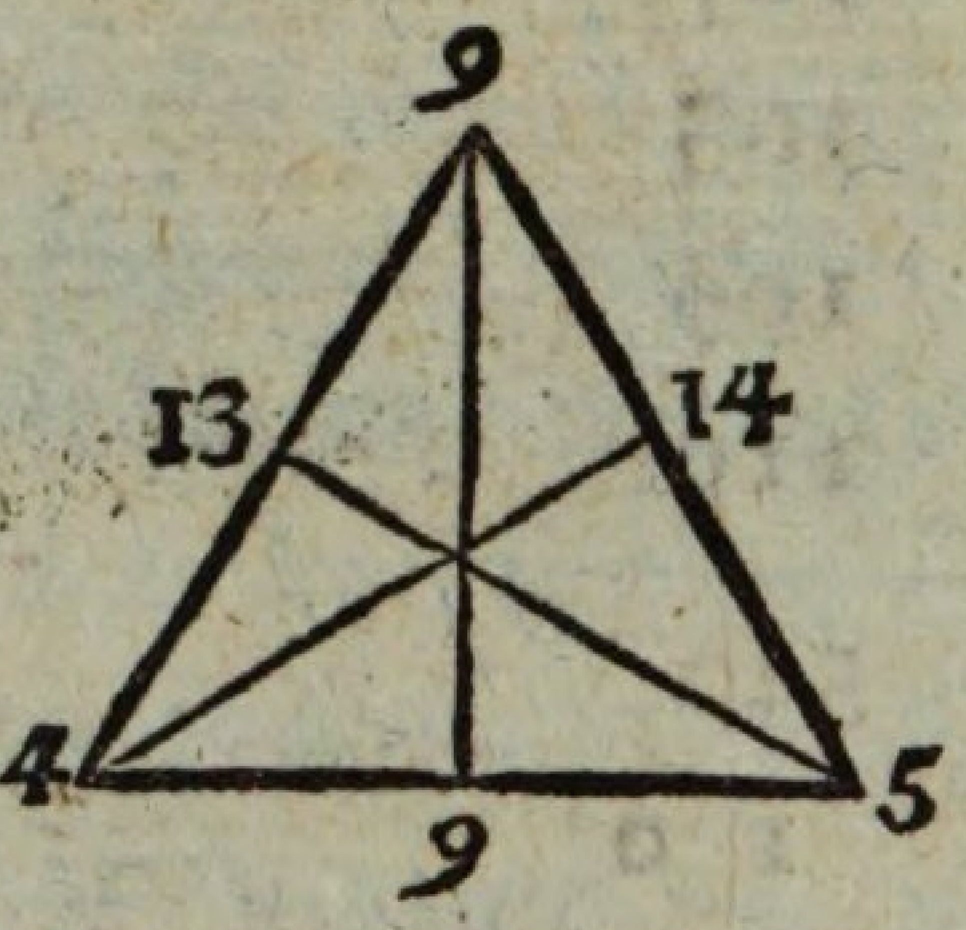
Nach Weglassung der letzten Nullen, bleibt 108, als die mittelste der 5 Zahlen.

Wobei noch zu merken, daß man, um die Summe der 5 auf einander folgenden Zahlen zu bekommen, nur die mittelste mit 5 multipliciren darf.

21) Der wunderbare Triangel.

Setze an die Ecken eines Triangels beliebige Zahlen; addire je 2 und 2 Zahlen, und setze die Summe dazwischen, addire dann jede Zwischenzahl

mit der Zahl in der Ecke gegen über, so wird immer dieselbe Zahl herauskommen, nemlich allemal so viel, als die Zahlen in den 3 Ecken zusammen ausmachen; z. B.



9 u. 5 ist 14.	und nun	9 u. 9 = 18.	
9 u. 4 ist 13.		14 u. 4 = 18.	
4 u. 5 ist 9.		13 u. 5 = 18.	

22) Wie ist es zu treffen, daß man eben so viel Pfennige in der Hand habe, als der Andere gehabt hat?

Laß den Andern eine beliebige Anzahl Pfennige in die Hand nehmen, und frage nur: ob die Anzahl unter 10, oder unter 20 oder drüber sey. Dann nimm du auch eine Anzahl Pfennige in die Hand, von der du glauben kannst, daß sie jene übertreffe. Diese mußt du aber genau zählen und wissen. Dann sprich: du wollest bis zu einer ge-

wissen Zahl fortzählen, und gerade so viel Pfennige in der Hand übrig haben, als jener gehabt hat. Z. B. Jener hätte 9 Pfennige in die Hand genommen, und du 16; so laß jenen nun seine 9 Pfennige auf den Tisch zählen, und du sprichst dann: nun will ich bis 16 fortzählen, und dann gerade so viel Pfennige in der Hand behalten, als jener gehabt hat. Du zählst also 10 — 16 fort, wodurch deine Anzahl um 7 Stück vermindert wird, und also natürlicherweise 9 Stück übrig bleiben müssen. Hätte jener nur 1 Stück genommen, so müßtest du 15 von den deinigen zulegen, und behieltest folglich 1 übrig.

23) Wie kann man eine Reihe Zahlen, die jemand aufgeschrieben, zugleich errathen?

Die Anzahl ist entweder gerade oder ungerade. Dieß macht einen kleinen Unterschied. Ist sie ungerade, so laß die 1ste und 2te addiren, und schreib die Summe für dich hin; dann die 2te und 3te, und setze die Summe darunter; dann die 3te und 4te, und so bis zu Ende, und schreib die Summe jedesmal nach der Reihe unter einander. Zuletzt laß noch die letzte und erste Zahl ebenfalls addiren, und setze die Summe hinzu. Dann addire für dich die Zahlen der ungeraden Stellen, nemlich der 1sten,

3ten, 5ten, 7ten ꝛc. und schreib die Summe hin. Hierauf addire auch die Zahlen der geraden Stellen, nemlich der 2ten, 4ten, 6ten ꝛc. setze die Summe unter jene, und ziehe sie ab. Der Rest ist dann allemal das Doppelte der ersten Zahl, oder die Hälfte des Restes ist allemal die erste von den Zahlen, die der Andere aufgeschrieben hat. Und ist die erste gefunden, so finden sich die übrigen alle von selbst. Z. B. es hätte der Andere folgende 9 Zahlen hingeschrieben; 5. 9. 2. 14. 8. 4. 19. 3. 6. so kämen folgende Summen heraus:

5 u.	9	ist	14.	I.
9 =	2	=	11.	II.
2 =	14	=	16.	III.
14 =	8	=	22.	IV.
8 =	4	=	12.	V.
4 =	19	=	23.	VI.
19 =	3	=	22.	VII.
3 =	6	=	9.	VIII.
6 =	5	=	11.	IX.

Nun die Zahlen der ungeraden Stellen: 14. 16. 12. 22. 11. addirt, kommt 75; dann die Zahlen der geraden Stellen: 11. 22. 23. 9. ebenfalls addirt, kommt 65. Diese von jenen 75 abgezogen, bleibt 10. Dieß ist das Doppelte der ersten Zahl. Folglich ist die erste Zahl 5. Da

nun die erste und 2te Zahl zusammen 14 ausmachten, so muß die 2te Zahl 9 seyn. Da ferner die 2te und 3te Zahl 11 ausmachten, so muß die 3te Zahl 2 seyn. Diese 2 von der folgenden 16 abgezogen, kommt zur 4ten Zahl 14. Diese wieder von der folgenden 22 abgezogen, kommt zur 5ten Zahl 8, und so ergeben sich die übrigen von selbst.

Ist aber die Anzahl der aufgeschriebenen Zahlen gerade, daß es etwa 10 Zahlen sind, so muß man eben so, wie vorhin, die beiden neben einander stehenden Zahlen addiren lassen, und ihre Summen unter einander setzen, aber am Ende muß man nicht die letzte und 1ste, sondern die letzte und zweite addiren lassen, und darunter setzen. Alsdenn übergeht man die erste Zahl, und addirt wieder die Zahlen der ungeraden Stellen von der dritten an, hernach eben so die Zahlen der geraden Stellen, und zieht die kleinere Summe von der größern ab. Der Rest ist dann allemal das Doppelte der zweiten Zahl, oder die Hälfte des Restes ist die zweite von den Zahlen, die der Andere aufgeschrieben hat. Und hat man diese eine, so sind auch die übrigen gefunden.

24) Wenn 2 Personen bis auf 30 zählen, wie ist es anzufangen, daß man die 30 zuerst erreiche?

Beide zählen wechselsweise weiter, aber mit der

Einschränkung, daß keiner auf einmal über 6 zähle. Wer hier gewinnen will, muß darauf bedacht seyn, folgende Zahlen zu nennen: 9, 16. 23. so kann es ihm nicht fehlen, es mag anfangen welcher will. Soll z. B. A gewinnen und anfangen, so nimmt er die Zahl 2; dann kann B die 9 nicht erreichen, weil er auf einmal nicht über 6 zählen darf. Er zähle nun, was er will, so kann A die Zahl 9 erreichen, folglich auch die Zahlen 16, 23 und 30.

Wenn aber B anfinge, und nur 1 zählte, so zählt A darauf auch 1, und es ginge dann, wie zuvor. Wenn aber B mit 2 anfinge, so wäre zu vermuthen, daß er das Spiel verstände, und dieß könnte gleich erfahren werden, wenn A darauf 1 zählt, und B hernach 6. Wenn nun B auch die Zahlen 16 und 23 in Acht nimt, so kann A nicht gewinnen. Daraus folgt, daß, wenn Beide Bescheid wissen, allezeit derjenige gewinne, der zuerst zählt.

25) Wenn 3 Personen sich in 3 Sachen theilen, wie kann man errathen, welches Stück eine jede hingenommen hat?

Man legt dreierlei Sachen auf den Tisch, etwa eine Dose, ein Petschaft und einen Fingerhut, oder 3 verschiedene Geldstücken, oder was man sonst

will, und numerirt die Stücken mit 1, 2, 3. Dann bezeichnet man auch für sich die 3 Personen, die sie unter sich vertheilen sollen, etwa nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen, als: August, Friedrich, Heinrich; oder, Auguste, Friderike, Henriette, um sie nicht verwechseln zu können. Hierauf nimt man 24 Pfennige, giebt davon August 1, Friedrich 2, und Heinrich 3 in die Hand, und zählt die übrigen 18 auf den Tisch hin. Dann giebt man folgende Vorschrift: Wer Nr. 1. die Dose hinnimt, der nimt eben so viel Pfennige vom Tische weg, als er bereits in der Hand hat. Wer Nr. 2. das Petschaft nimt, der nimt doppelt so viel Pfennige, als er in der Hand hat, folglich 4, wenn er 2 hat; und wer Nr. 3. den Fingerhut nimt, der nimt 4 mal so viel Pfennige hin, als er schon hat, folglich 12, wenn er 3 hat. Nun geht man bei Seite, und läßt sie nach dieser Vorschrift die Theilung machen. Ist solches geschehen, so wirft man bei der Zurückkunft einen Blick auf die Pfennige, die auf dem Tische übrig geblieben, und bemerkt ihre Anzahl. Es müssen von denselben nicht mehr, als 1. 2. 3. 5. 6. oder 7 übrig seyn, und eben aus diesem Rest erräth man gleich die getroffne Eintheilung. Man muß nemlich dabei folgenden lateinischen Vers zum Grunde legen.

Salve certa animi semita vita quies.
1 2 3 5 6 7

Die 3 hier vorkommenden Vokale a e i bezeichnen die 3 vertheilten Stücke, und die erste Silbe eines jeden Worts gilt allemal die erste Person unter den dreien, so wie die 2te Silbe allemal auf die zweite Person hindeutet. Ist also nur 1 Pfennig übrig, so hat August das erste Stück, die Dose, zu sich genommen, welches durch a bezeichnet wird, und Friedrich das zweite, das Petschaft, welches durch e angedeutet wird. Folglich muß Heinrich das dritte haben. Sind 2 Pfennige übrig geblieben, so hat August das Petschaft e, Friedrich die Dose a, und folglich Heinrich den Fingerhut i. Sind 3 Pfennige übrig, so hat August die Dose a, Friedrich den Fingerhut i, folglich Heinrich das Petschaft e. Sind 7 Pfennige übrig, so hat August den Fingerhut i, Friedrich das Petschaft e, folglich Heinrich die Dose a.

26) Eben dieses auf eine andere Art.

Lege die 3 Stücke auf den Tisch, und numerire sie. Dann merke dir die Ordnung der 3 Personen, etwa wieder nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen, und gieb nun folgende Vorschrift: Was

August hinnimt, das muß er verdoppeln, oder mit 2 multiplicitiren; was Friedrich nimt, muß er mit 9 multipliciren, und was Heinrich nimt, muß mit 10 multiplicirt werden. Nimt also August das Petschaft Nr. 2, so verdoppelt er es, kommt 4. Nimt Friedrich den Fingerhut Nr. 3, so multiplicirt er es mit 9, kommt 27. Nimt also Heinrich die Dose Nr. 1, so multiplicirt er mit 10, kommt 10. Diese 3 Posten laß addiren, und dir die Summe sagen, ist 41. Diese Summe ziehe allemal ab von 60, bleibt hier 19. Diesen Rest dividire jedesmal mit 8, kommt hier zum Quotienten 2, und bleibt übrig 3. Dieser Quotient geht allemal auf die erste Person, und sagt, was diese für eine Nummer genommen habe, nemlich die 2te; und der Rest geht allemal auf die zweite Person, und sagt, welche Nummer diese gewählt habe, nemlich die 3te. Daß also die dritte Person Nr. 1. haben müsse, ergiebt sich von selbst.

27) Wenn 4 Personen sich in 4 Stücke getheilt haben, wie kann man errathen, welches Stück eine jede genommen habe?

Lege 4 Stück auf den Tisch, z. B. eine Dose, ein Petschaft, einen Fingerhut und eine Nadelbüchse, und numerire sie, 1. 2. 3. 4. Dann ordne

die Personen, die sich darein theilen sollen, blos für dich, auf beliebige Art, etwa nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen, als: August, Friedrich, Heinrich, Ludwig, oder: Auguste, Friderike, Henriette, Louise, und gieb ihnen folgende Vorschrift: August multiplicirt die Nummer seines Stücks mit 2, Friedrich das seinige mit 21, Heinrich das seinige mit 25 und Ludwig mit 26, und diese 4 Producte werden addirt. Gesetzt nun, August nimt das 3te, so multiplicirt er mit 2, kommt 6; Friedrich das erste, multiplicirt mit 21, kommt 21; Heinrich das 4te, multiplicirt mit 25, kommt 100; und Ludwig das 2te, multiplicirt mit 26, kommt 52. Diese 4 Posten, 6. 21. 100. 52, zusammen addirt, bringt die Summe 179. Diese laß dir nun sagen, und subtrahire sie von 260, bleibt 81. Diesen Rest dividire durch 24. Der Quotient sagt dir, das wie vielte Stück die erste Person, August, genommen hat. Den Rest, der bei dieser Division übrig bleibt, dividire durch 5. Dieser neue Quotient giebt die Zahl des Stücks an, welches die zweite Person genommen hat, und der Divisionsrest das Stück der dritten Person. Z. B. die übrig gebliebene Zahl war 81. Diese, dividirt mit 24, giebt den Quotienten 3, also hat die erste

Person, August, das dritte Stück genommen. Der Divisionsrest ist 9. Diese wieder dividirt durch 5, giebt den Quotienten 1, also hat die zweite Person, Friedrich, das erste Stück genommen. Der neue Divisionsrest ist 4, also hat die dritte Person, Heinrich, das vierte Stück genommen, mithin die vierte das 2te. Die Zahlen also, womit multiplicirt werden muß, sind 2, 21, 25, 26.

28) Die beiden Schäfer.

Ein Schäfer sagte zu dem andern: gieb mir ein Schaaf von deinen, so habe ich eben so viel, wie du. Nein, sagte dieser, gieb du mir eins von deinen, so habe ich noch einmal so viel, wie du. Wie viel hatte ein jeder? Antwort: der eine 5, der andere 7. Wenn also der letztere eins abgab, so hatten beide 6; wenn aber der erstere eins abgab, so behielt er nur 4, und der andere bekam 8 Schaafe. Wenn bei dieser Aufgabe von 2. 3. oder mehr Schaafen die Rede ist, so muß nur die 5 und 7 so vielmal genommen werden, z. B. bei 2 hat der eine 10, der andere 14 Schaafe; bei 5 hat jener 25, und dieser 35.

29) Wie kann man eine ungleiche Zahl errathen, die jemand in Sinn genommen?

Laß die gedachte Zahl mit 3 multipliciren, dazu 1 addiren, dann halbiren, und endlich mit 3

multipliciren. Dann laß dir das Product sagen. Dieses dividire mit 9, den Quotienten multiplicire mit 2, und addire dazu 1, so hast du die gedachte Zahl. Z. B. die gedachte Zahl sey 13.

```
   13                div. 9) 60 | 6
    3 multipl.               |  2 multipl.
  ----                   ----------
   39                        12
    1 add.                    1 add.
div.2)40|20                 -------
        | 3 3 multipl.       13 die gedachte Zahl.
      ------
        60
```

30) Wie kann man eine in Sinn genommene gleiche Zahl errathen?

Laß die gedachte Zahl mit 3 multipliciren, das Product halbiren, und diese Hälfte wieder mit 3 multipliciren. Dieses Product laß dir sagen. Dividire dasselbe mit 9, und multiplicire den Quotienten mit 2, so hast du die gedachte Zahl. Z. B. die gedachte Zahl sey 14.

```
   14              9) 63 | 7
    3                    | 2
  ----               -------
2) 42'21                14
      | 3
   ------
     63
```

Fünftes Kapitel.

Anagrammen, Charaden und Räthsel.

I. Anagrammen.

Wörter, woraus durch Versetzung der Buchstaben andere Wörter gemacht werden können.

A. Einsilbige.

1) Arzt.
2) Bier.
3) Boy.
4) braun.
5) breit.
6) Brod.
7) Busch.
8) Christ.
9) Dorn.
10) Ernst.
11) feist.
12) Flachs.
13) Frosch.
14) Frost.
15) Frucht.
16) Geist.
17) Glied.
18) Garn.
19) Gras.
20) Gurt.
21) Halm.
22) Heerd.
23) Keil.
24) Klee.
25) Lachs.
26) Laub.
27) Lauf.
28) Leib.
29) Leim.
30) Lied.
31) Loos.
32) Luft.
33) Maal.
34) Main.
35) Mark.
36) Mast.
37) Maus.
38) Mehl.
39) Oel.
40) Preis.
41) Rahm.
42) Rath.
43) Reif.
44) Reim.
45) Reis.

46) Sammt.
47) Saul.
48) Schein.
49) Seil.
50) Sem.
51) Sieg.
52) Spree.
53) Stab.
54) Stiel.
55) Stier.
56) Storch.
57) Streit.
58) Talk.
59) Thau.
60) Thier.
61) Thon.
62) Thor.
63) Thron.
64) Tiſch.
65) Torf.
66) Wein.

B. Zweiſilbige.

1) Abel.
2) Achſe.
3) Achſel.
4) Adel.
5) Adler.
6) Ahnen.
7) Alcmar.
8) Alpen.
9) Altar.
10) Ambra.
11) Angel.
12) Anger.
13) Anker.
14) Anis.
15) Arnold.
16) Aſſel.
17) Athem.
18) Augen.
19) Auſter.
20) Baden.
21) Bader.
22) Befehl.
23) Biber.
24) Bitte.
25) Blaſe.
26) Bober
27) Borke.
28) Borſte.
29) Brache.
30) Bürſte.
31) Claſſe.
32) Condor.
33) Croat.
34) Diener.
35) Donner.
36) Ehre.
37) Eichel.
38) Eifer.
39) Eiland.
40) Eiſen.
41) Eli.
42) Ende.
43) Erbe.
44) Erde.
45) Erich.
46) Erle.
47) Ernte.
48) Fehler.
49) Feile.
50) Fieber.
51) Fleiſcher.

52) Gaben.
53) Garten.
54) Geburt.
55) Gerte.
56) Gesang.
57) Graben.
58) Gräte.
59) Haber.
60) Hafen.
61) Hafer.
62) Hamen.
63) Heber.
64) Hechsel.
65) Hering.
66) Hobel.
67) Japhet.
68) Insel.
69) Kalmus.
70) Karte.
71) Karten.
72) Klinke.
73) Koran.
74) Kränze.
75) Lager.
76) Lampe.
77) Länge.
78) Leben.
79) Lende.
80) Lübek.
81) Lucas.
82) Made.
83) Madras.
84) Meissel.
85) Meister.
86) Mode.
87) Nadel.
88) Name.
89) Narbe.
90) Natter.
91) Neige.
92) Nekkar.
93) Nelke.
94) Ohren.
95) Oran.
96) Otter.
97) Perle.
98) Person.
99) Pfosten.
100) Pisa.
101) Pokal.
102) Rache.
103) Regen.
104) Rettig.
105) Reval.
106) Riese.
107) Rinde.
108) Röhre.
109) Sahne.
110) Salat.
111) Schedel.
112) Scherbe.
113) Schraube.
114) Schuppen.
115) Schwiele.
116) Seile.
117) Sense.
118) Simon.
119) Sopha.
120) Spalte.
121) Spiegel.
122) Sünde.
123) Tafel.
124) Talent.
125) Tasche.
126) Taste.
127) Tausend.
128) Thüre.
129) Tiegel.

130) Tonne. 133) Wagen. 136) Zeichen.
131) Traube. 134) Wiese.
132) Vater. 135) Wiesel.

C. Dreisilbige.

1) Arsenik. 6) Lavette. 11) Ostende.
2) Asien. 7) Macrone. 12) Sophie.
3) Borneo. 8) Modena. 13) Ursache.
4) Ferien. 9) Moria. 14) Viole.
5) Laktuke. 10) Neapel.

II. Charaden oder Worträthsel.

Erste Abtheilung.

Von gleichlautenden Wörtern, die blos im Anfangsbuchstaben verschieden sind.

1) mit einem B ist es etwas Erfreuliches für den Wanderer; mit einem H, ein Vogel; mit einem K, ein Fahrzeug; mit einem L, ein Fluß in Deutschland: mit einem Z, ein Theil des menschlichen Leibes.

2) mit B, ein Spielzeug;
» F, ein Uebel, das einem begegnen kann, wenn man in Bewegung ist;
» Sch, etwas für die Ohren;
» St, etwas für das Vieh;
» W, eine Befestigung einer Stadt.

3) mit B, ein Fisch;
= F, etwas für die Augen;
= G, etwas bei der Kornernte;
= N, der Nachlaß einer Wunde.

4) mit B, eine Verwandtinn;
= H, ein vierfüßiges Thier;
= N, ein Theil des menschlichen Leibes.

5) mit B, ein Theil des menschlichen Leibes;
= H, etwas, das aus dem Munde kommt;
= L, ein Gartengewächs;
= R, eine Wirkung des Feuers.

6) mit B, ein Glied des menschlichen Leibes;
= L, der Saame einer Feldfrucht;
= N, eine Antwort auf eine Frage oder Bitte;
= P, etwas schmerzhaftes;
= St, ein Mineral;
= W, ein Getränk.

7) mit B, eine Stadt aus dem Alterthum;
= F, eine Erdichtung;
= G, ein Tischgeräth;
= N, etwas am menschlichen Leibe.

8) mit D, ein vierfüßiges Thier;
= L, ein Fisch;
= W, das Product eines Insekts.

9) mit D, ein Kartenblatt;
= H, ein menschlicher Aufenthalt;

mit L, ein Insekt;
= M, ein vierfüßiges Thier.
10) mit D, eine Anstalt an Flüssen;
= H, eine Stadt in Deutschland;
= K, ein Werkzeug zu Reinigungen;
= L, ein vierfüßiges Thier;
= St, ein Theil eines Baums.
11) mit H, eine Münze;
= K, ein Theil eines Hauses;
= T, ein Tischgeräth.
12) mit P, ein Spielzeug;
= S, eine Speise;
= Sch, etwas an Fischen.
13) mit B, macht es der Sägemüller;
= D, ist es ein Vogel;
= K, ein Product des Feuers;
= S, ist es von Leder.
14) mit K, ein Küchengeräth;
= M, ein Blättergewächs;
= Q, der Ursprung eines Baches;
= Sch, ein klingendes Werkzeug;
= W, eine Wirkung des Windes auf dem Meere;
= Z, eine Anlage in Klöstern.
15) mit R, macht es der Drechsler;
= Sch, ist es ein Fisch;

mit St, findet es sich in Bergwerken;
= W, dient es zur Kleidung.

16) mit R, ist es an Haus= und Stubenthüren;
= S, bei Briefen und Contracten;
T, dient es in der Küche;
= Z, auf den Häusern.

17) mit L, ein hölzernes Behältniß;
= M, ein Wurm;
= St, eine Stadt in Deutschland;
= W, ein Theil des menschlichen Leibes.

18) mit B, ein Gewächs;
= D, ein menschliches Gliedmaß;
= R, das, worinn alles ist;
= S, eine Einfassung;
= Z, etwas von Leder und Eisen.

19) mit B, ist es auf Schiffen;
= L, ein Engländer;
= M, eine Missethat;
= N, eine Himmelsgegend.

20) mit B, liefert es Trinkwasser;
= D, sticht es;
= H, haben es viele Thiere;
= K, wächst es auf dem Felde;
= Z, ist es ein Affekt.

21) mit B, eine Vereinigung unter Menschen;
= H, ein Säugethier;

mit L, eine Stadt in Schweden;
= M, ein Theil des menschlichen Leibes;
= S, eine Meerenge.
22) mit D, ein Bestandtheil der Fässer;
= H, eine Bedeckung des Kopfes;
= L, eine Gartenanstalt;
= T, ein Vogel.
23) mit D, ein Behältniß;
= G, ein Getränk;
= H, ein Kleidungsstück;
= M, ein berühmter Mann bei den Israeliten.
= R, eine Blume.
24) mit F, ein vorzüglicher Tag;
= N, ein Werk der Vögel;
= P, eine gefährliche Krankheit;
= R, ein Ueberbleibsel;
= W, eine Weltgegend.
25) mit B, ein Theil des weiblichen Putzes;
= H, ein Theil des menschlichen Leibes;
= L, ein Theil der Oberfläche der Erde;
= R, der Umfang eines Körpers;
= S, ein Reinigungsmittel;
= W, ein Bestandtheil eines Hauses oder Zimmers.
26) mit B, ein Schulgeräth;

mit D, eine Pflicht gegen Wohlthäter;
= Z, eine Störung der Freundschaft.

27) mit B, ein fliessendes Wasser;
= D, ein Theil des Hauses;
= F, eine Abtheilung;
= Sch, ein Spiel.

28) mit L, eine Schuldigkeit für Arbeit;
= M, ein Gewächs;
= S, ein Blutsverwandter.

29) mit G, ein Säugethier;
= M, ein Theil thierischer Körper;
= P, ein Mannsname;
= S, ein König im alten Testament.

30) mit H, ein Werkzeug der Eisenarbeiter;
= J, ein trauriger Zustand;
= K, eine Abtheilung des Hauses.

31) mit H, eine Menge Bäume;
= S, ein Product kleiner Thiere;
= Sch, eine Kapsel;
= W, ein Baum.

32) mit F, eine Baumfrucht;
= G, ein musikalisches Instrument;
= N, ein Ueberbleibsel.

33) mit F, ein Werkzeug gegen allerhand Thiere;
= G, ein Theil des Eingeweides;
= H, eine Stadt in Deutschland.

34) mit F, braucht man es bei Gefangnen.
= K, ein Küchengeräth;
= N, ein Unkraut;
= S, ein Stubengeräth.

Zweite Abtheilung.

Einige Worträthsel. *)

1) eine Meerenge; ohne den letzten Buchstaben ein Abgott, der in der Bibel vorkommt.
2) ein dünn geschlagenes Metall; ohne den ersten Buchstaben ein Fluß in Deutschland.
3) ein Hafen in Frankreich; ohne den ersten Buchstaben das Uebriggebliebene einer Sache.
4) eine sumpfige Gegend; ohne den zweiten Buchstaben ein Bedürfniß der Gelehrten.
5) ein vierfüßiges Thier des Waldes; ohne den letzten Buchstaben findet sichs auf jedem Hause.
6) ein Schuldigkeit gegen Wohlthäter; ohne den letzten Buchstaben ein Erzvater der Israeliten.
7) ein Theil des Eingeweides; ohne den ersten

*) Sch wird gewöhnlich für Einen Consonanten gerechnet.

Buchstaben ein äusserer Theil des menschlichen Leibes.

8) eine Zahl; ohne den zweiten Buchstaben der Titel eines Afrikanischen Fürsten.

9) eine Steinmasse; ohne den letzten Buchstaben liefern es vierfüßige Thiere.

10) eine Feldfrucht; ohne den ersten Buchstaben ein Fisch.

11) ein fließendes Wasser; ohne den zweiten Buchstaben ein Theil des menschlichen Leibes.

12) ein wollnes Zeug; ohne den ersten Buchstaben eine Quantität Papier.

13) eine Wirkung des Winters; ohne den ersten Buchstaben ein Küchengeräth.

14) ein Tischgenoß; ohne den ersten Buchstaben findet es sich an jedem Baume.

15) das gemeinste Gewächs; rückwärts gelesen, das letzte Bedürfniß der Menschen.

16) ein fabelhafter Vogel; ohne den ersten Buchstaben eine Wirkung der Kälte.

17) ein alter Mann; ohne den ersten Buchstaben eine ausländische Feldfrucht.

18) eine Höflichkeitsbezeugung; ohne den ersten Buchstaben eine Wirkung des Rauches.

19) ein Lustwäldchen; ohne den letzten Buchstaben ein Seefisch.

20) eine Anlage in jeder Küche; ohne den letzten Buchstaben eine große Menge Menschen.

21) eine Wirkung des Feuers; ohne den ersten Buchstaben eine Wirkung großer Kälte.

22) ein innerer Theil des menschlichen Leibes; ohne den ersten Buchstaben findet sichs in Bergen.

23) eine Eigenschaft des Winters; ohne den ersten Buchstaben eine Eigenschaft, die man vorzüglich am Weine schätzt.

24) ein Theil des menschlichen Gesichts; ohne den ersten Buchstaben ein Fluß in Deutschland.

25) ein tiefes Thal; ohne den ersten Buchstaben ein Element.

26) eine Stadt im Französischen Gebiete; ohne den letzten Buchst. ein Fluß in Deutschland.

27) ein Fluß in Deutschland; ohne den letzten Buchst. ein Monatsname.

28) eine ausländische Getraideart; rückwärts gelesen, ein Königreich in Ostindien.

29) eine Menschenklasse; ohne den ersten Buchst. sitzt es am Kopfe.

30) ein junges Getränk; ohne den ersten Buchst. eine Weltgegend.

31) eine Stadt in Schlesien; ohne den letzten Buchst. eine brennbare Flüssigkeit.

32) ein ehemaliges Kriegswerkzeug; ohne den ersten Buchst. die Bestimmung der Kaufmannswaaren.

33) die Benennung eines biblischen Liedes; ohne den ersten Buchst. ein Seefisch.

34) ein Fluß in der Türkei; ohne den ersten Buchst. eine Frauensperson aus dem Alten Testament.

35) eine ausländische Feldfrucht; ohne den ersten Buchst. eine Wirkung des Winters.

36) ein Küchengeräth; ohne den ersten Buchst. eine Weltgegend.

37) ein Fluß in Deutschland; ohne den ersten Buchst. ein Mittel, die Zeit zu messen.

38) ein großes Zimmer des Hauses; ohne den ersten Buchst. ein Fisch.

39) ein König im Alten Testament; ohne den letzten Buchst. ein zahmes Säugethier.

40) ein Weg für Bergleute; ohne den letzten Buchst. ein Spiel.

41) eine Belustigung der Gesellschaft; ohne den ersten Buchst. findet es sich in Bergen.

42) eine Erholung für Menschen und Thiere; ohne den zweiten Buchst. ein zahmes Thier.

43) das Fett der Thiere; ohne den ersten Buchst. ein Erforderniß zum Bierbrauen.

44) eine gemeine Bennung eines Gastmahls; ohne den ersten Buchst. ein vierfüßiges Thier.

45) ein zahmes Säugethier; ohne den ersten Buchst. ein Getränk.

46) eine Wirkung der Hitze; ohne den ersten Buchst. eine Farbe.

47) etwas, das zur Belustigung ausgedacht wird; ohne den letzten Buchst. ein Gesundbrunnen in Deutschland.

48) eine Getreideart; ohne den ersten Buchst. ein Kleidungsstück für den Winter.

49) eine Folge trockner Witterung; ohne den ersten Buchst. der Zustand eines Menschen, dem ein gewisser Sinn fehlt.

50) eine Meerenge; ohne den ersten Buchst. ein Verbindungswort.

51) ein Bedürfniß des Seifensieders; rückwärts gelesen, die Beschaffenheit eines polirten Körpers.

52) ein Bedürfniß der Fuhrleute; ohne den letzten Buchst. ein Getränk.

53) ein Sitz für große Herren; ohne den dritten Buchst. eine Erd-art.

54) ein Fluß in Holland; ohne den ersten Buchst. ein Fisch.

55) eine Wirkung des Feuers; ohne den

ersten Buchst. ein Theil des menschlichen Leibes.

56) eine Farbe; ohne den ersten Buchst. eine Wirkung des Winters.

57) eine Hauptstadt in Deutschland; ohne den letzten Buchst. ein Fragewort.

58) ein Halbmetall; ohne den letzten Buchst. ein Metall.

59) ein Metall; ohne den ersten Buchst. ein Fluß in Deutschland.

60) ein Theil des Baums; ohne den letzten Buchst. eine Zahl.

Dritte Abtheilung.

Zweisilbige Worträthsel.

1) Die erste Silbe, ein Buchstabe; die zweite, ein Abgott, der in der Bibel vorkommt; das Ganze ein Mann aus den ältsten Zeiten der Welt.

2) das Ganze ein Theil des menschlichen Leibes; ohne den letzten Buchst. ist es an jedem Wagen.

3) die erste, ein Buchstabe; die zweite wird an Flüssen aufgeführt; das Ganze, ein Mann aus den ersten Zeiten der Welt.

4) die erste, ein Buchstabe; die zweite ist an den Köpfen vieler Thiere; das Ganze, ein Baum.

5) die erste, ein Buchstabe; die zweite ebenfalls; das Ganze, ein ausländisches Säugethier.

6) ein Bedürfniß der Schiffer; macht man den letzten Buchstaben zum ersten, so ist es an Weinstöcken zu finden.

7) die erste, ein Theil des menschlichen Leibes; die zweite, ebenfalls; das Ganze, ein Werkzeug zum Schießen.

8) die erste, ein Ausdruck des Schmerzes; die zweite, Benennung eines Buchstaben; das Ganze ein Theil des Gesichts.

9) die erste, ein Ausruf; die zweite, ein Himmelskörper; das Ganze sind Schaalthiere.

10) eine berühmte Stadt des Alterthums; ohne den ersten Buchst. ein Mann aus den ältsten Zeiten.

11) eine Stadt in Franken; ohne den ersten Buchst. eine Stadt in der Oberpfalz.

12) ein Canton in der Schweitz; ohne den letzten Buchst. die Benennung einer Verwandtinn.

13) ein vornehmer Herr in der Türkei; ohne den ersten Buchstaben, ein ehemaliger König in Juda.

14) ein Schimpfname; ohne den ersten Buchst. ein unsichtbares Wesen.

15) die erste, eine Stadt in der Schweitz; die zweite, ein festes Mineral; das Ganze, ein brennbares Mineral.

16) ein Behältniß für trockne Dinge; ohne den letzten Buchst. ein Gewinn im Kriege.

17) ein Halbmetall; ohne den ersten Buchst. ein Theil des menschlichen Leibes.

18) die erste, eine Stadt am Rhein; die zweite, Benennung eines Buchstaben; das Ganze, ein heidnischer Priester in Ostindien.

19) die erste, eine Art Speise; die zweite, ein zahmer Vogel; das Ganze ein Getränk, eine Art Bier.

20) ein hoher Berg in Deutschland; ohne den ersten Buchst. eine Getreideart.

21) eine naher Verwandter; ohne den ersten Buchst. braucht man es bei Schiffen.

22) eine Stadt in Belgien; ohne den ersten Buchst. ist es an den Köpfen mancher Thiere.

23) ein Seehafen in Spanien; ohne den letzten Buchst. eine obrigkeitliche Person in der Türkei.

24) die erste ist die Benennung eines Buchstaben; die zweite, ein Fluß in Deutschland; das Ganze, ein Mann aus den ersten Zeiten der Welt.

25) ein Meer in Europa; ohne den letzten Buchst. eine ehemalige Stadt in Galiläa.

26) ein Seehafen in Asien; ohne den ersten Buchst. ein Mannsname.

27) die erste, ein Mannsname; die zweite, eine Anstalt für Kranke; das Ganze, ein Badeort in Deutschland.

28) eine Stadt im Hannöverschen; ohne den ersten Buchst. ein Meß=Instrument.

29) ein heiliges Buch bei gewissen Völkern; ohne den ersten Buchst. ein Seehafen in Afrika.

30) ein Land in Asien; ohne den letzten Buchst. eine Insel in Westindien.

31) eine Insel im Mittelländischen Meere; ohne den ersten Buchst. eine Stadt in Holland.

32) die erste befindet sich auf jedem Hause; die zweite in jeder Stube; das Ganze nur auf dem Hausboden.

33) die erste nennt einen Buchstaben; die zweite eine Eigenschaft, die besonders ein Kriegsmann nöthig hat; das Ganze eine Tugend, die jedem Menschen geziemt.

34) ein Theil des Eies; ohne den ersten Buchst. ist es eine Schlange.

35) die erste ist eine Zahl; die zweite ein Theil des menschlichen Leibes; das Ganze ein Küchengeräth.

36) eine Stadt in Holland; rückwärts gelesen, ein kleiner Wurm.

37) ein Mann, von dem ein ganzes Volk in der Bibel den Namen hat; rückwärts gelesen, bezeichnet es etwas, das eine allgemeine Herrschaft in vielen Ländern ausübt.

38) eine wilde Baumfrucht; ohne den letzten Buchst. der Baum, der diese Frucht trägt.

39) die erste kommt von Vögeln; die zweite ist bei Ueberschwemmungen sehr nützlich; das Ganze ist ein naher Anverwandter.

40) die erste, die Benennung eines Buchstaben; die zweite, ein fließendes Wasser; das Ganze eine Grafschaft in Franken.

41) die erste nennt einen Buchstaben; die zweite eine seichte Stelle eines Flusses; das Ganze eine Stadt in Thüringen.

42) die erste, ein Buchstabe; die zweite, ein zahmes Säugethier; das Ganze, ein Mann aus der Geschichte der Israeliten.

43) ein Fahrzeug auf Flüssen; ohne den ersten Buchst. hat es jeder Kornhalm.

44) die erste, eine häßliche Eigenschaft an Menschen und Thieren; die zweite, Benennung der meisten lebendigen Geschöpfe auf Erden; das Ganze ein ausländisches Säugethier.

45) ein Seehafen in Spanien; ohne den letzten Buchst. eine von den Canarischen Inseln.

46) eine Stadt in Mittel-Italien; ohne den ersten Buchst. ein Mannsname.

47) eine Anzahl Schiffe; ohne den ersten Buchst. ein abgekürzter weiblicher Name.

48) das Ganze hat jeder Vogel; ohne den ersten und letzten Buchstaben ist es ein Mißbrauch der Sprache.

49) der erste Anfang des Feuers; ohne den ersten Buchst. eine Amphibie.

50) ein Tischgeräth; ohne den ersten Buchst. ein Mann aus den ersten Zeiten; ohne den letzten Buchst. eine Wohlthat für den Armen.

51) die erste, ein Laster; die zweite, ein Theil des menschlichen Leibes; das Ganze, ein Mensch, der jenem Laster ergeben ist.

52) die erste nennt einen Buchstaben; die zweite etwas am Himmel; das Ganze ist eine Zeitbestimmung.

53) die erste ist die Benennung eines Buchstaben; die zweite ein Theil des menschlichen Leibes; das Ganze sieht man am Himmel.

54) die erste nennt einen Buchstaben; die zweite eine Meerenge; das Ganze eine Beschaffenheit, die zu einem glücklichen Leben unentbehrlich ist.

55) das Ganze findet man hauptsächlich auf Thürmen; ohne den ersten Buchst. an den Köpfen der Menschen.

56) ein Stück Land, welches die Israeliten einst bewohnt haben; ohne den letzten Buchst. ist es eine Art Bier.

57) die erste, eine Farbe; die zweite findet sich häufig in der Werkstatt eines Tischers; das Ganze erzeugt sich an einem Metall, und ist ein Gift.

58) der Name eines berühmten Naturforschers und Dichters; ohne den ersten Buchst. ist es ein Fluß in Deutschland; aber ohne den letzten, eine Stadt in Deutschland.

59) die erste nennt einen Buchstaben; die zweite wird aus einem Knaben, wenn er groß wird; das Ganze ist ein ehemaliger Feind des Jüdischen Volks.

60) die erste, eine Stadt in Westphalen; die zweite, die ehemalige Benennung eines Rittersitzes; das Ganze, eine Handelsstadt in Deutschland.

61) ein Fischergeräth; ohne den ersten Buchst. das letzte Wort der meisten Redner.

62) die erste, ein Gliedmaß des menschlichen Leibes; die zweite, die Bekleidung eines andern Gliedmaßes; das Ganze die Bekleidung des erstern.

63) ein vornehmer Mann im Neuen Testament; ohne den letzten Buchst. Name einer Frau im Alten und Neuen Testament.

64) die erste, ein gemeiner Mannsname; die zweite, eine Speise; das Ganze, ein Mensch, der sich jedermann zum Gelächter macht.

65) die erste, eine Menge Menschen; die zweite, Benennung eines Buchstaben; das Ganze, ein Haufen Thiere.

66) das Ganze, eine Münze; ohne den ersten und letzten Buchst. ein Werkzeug der Kaufleute.

67) das Ganze bezeichnet die gemeinsten Kleidungsstücke; ohne den ersten Buchst. ist es ein Seehafen an der Nordsee.

68) die erste, ein Viehfutter; die zweite, ein zahmes vierfüßiges Thier; das Ganze, ein Insekt.

69) die erste, ein Viehfutter; die zweite, Name eines Buchstaben; das Ganze, eine Zeitbestimmung.

70) das Ganze, ein Pferdefutter; ohne den letzten Buchst. ist es eine Frau, die sonst oft ein Opfer des Aberglaubens wurde.

71) die erste, etwas, das uns die Bäume liefern; die zweite, ein zahmes vierfüßiges Thier; das Ganze, ein Insekt.

72) die erste, ein Wort, das man gewöhnlich gern hört; die zweite, eine Baumfrucht; das Ganze, ein ehemaliger Gott bei den Römern.

73) eine Insel in Ostindien; ohne den ersten Buchst. ein Königreich in Ostindien.

74) die erste, ein Fluß in Deutschland; die zweite, ein süßer Wein; das Ganze, eine Classe der Thiere.

75) einer von den Jüngern Jesu; ohne den letzten Buchst. ein Stammvater der Israeliten.

76) ein Afrikanischer Volksname; ohne den letzten Buchst. ein beliebtes Getränk.

77) das Ganze findet sich unter den meisten Häusern; ohne den letzten Buchstaben ist es ein Küchengeräth.

78) ein Gewehr der Wilden; ohne den ersten Buchst. ein Raubvogel.

79) eine Steinmasse, ohne den ersten Buchst. ist es am Kopfe des Menschen.

80) das Ganze ist die Befestigung eines Bandes oder Fadens; ohne den ersten Buchst. eine Schrift, die nur Musiker lesen können.

81) die erste, ein vorzüglicher Theil des menschlichen Leibes; die zweite, eine Baumfrucht; das Ganze, eine kleine Bestrafung der Kinder.

82) eine Wirkung des Geschützes; ohne den ersten Buchst. ist es am Kopfe reissender Thiere.

83) die erste, ein Wasser-Insekt; die zweite ein Mineral; das Ganze befindet sich in dem ersten.

84) ein Stallgeräth; ohne den ersten Buchst. ist es ein Knochen im menschlichen Leibe.

85) ein Kirchendiener; ohne den letzten Buchst. ist es der Theil eines Landes an der See.

86) ein Verwandter Abrahams; rückwärts gelesen, ein Mann, der in der Geschichte Davids vorkommt.

87) ein Schimpfname mancher junger Leute; ohne den ersten Buchst. ein ausländisches Säugethier.

88) die erste, ein zahmes Säugethier; die zweite, der Name eines Buchstaben; das Ganze ein Hausgeräth, das besonders des Abends gebraucht wird.

89) das Ganze macht einem Menschen die größte Schande; ohne den ersten Buchst. ist es eine Blume.

90) die erste bezeichnet einen Grad der Wärme; die zweite einen Buchstaben; das Ganze einen angenehmen Aufenthalt im Garten.

91) die erste bezeichnet das Mittel zwischen warm und kalt; die zweite einen Buchstaben; das Ganze ein musikalisches Instrument.

92) ein Product feuerspeiender Berge; ohne den ersten Buchst. ein Königreich in Ostindien.

93) das Ganze macht den Hauptunterschied zwischen dem Thier- und Mineralreich aus; rückwärts gelesen, ist es eine Luftbegebenheit.

94) ein Theil des Eingeweides; ohne den ersten Buchst. ein vierfüßiges Thier.

95) das Ganze wird zuletzt jeder menschliche Körper; ohne den ersten Buchst. ist es ein Waldbaum.

96) die erste, ein Erforderniß zum Sehen; die zweite, ein Mensch, der nicht sein eigner Herr ist; das Ganze, ein Hülfsmittel beim Lichtbrennen.

97) ein Schootengewächs; macht man den ersten Buchstaben zum letzten, so ist es ein abgesondertes Land.

98) die erste, ein Mann aus Abrahams Verwandtschaft; die zweite, Name eines Buchstabens; das Ganze ein abgekürzter weiblicher Name.

99) eine Stadt in Ostindien; rückwärts gelesen, eine Stadt in Holland.

100) ein Stück von Deutschland; ohne den ersten Buchst. ist es am Getreide zu finden.

101) die erste, ein Monatsname; die zweite, ein Buchstabe; das Ganze ein junger Waldbaum.

102) die erste, ein Monat; die zweite, was Schiffleuten sehr willkommen ist; das Ganze, eine Stadt in Italien.

103) das Ganze ist das, worüber arme Leute klagen; ohne den ersten Buchst. ein Werkzeug, Fische zu fangen.

104) eine ehemalige Speise der Israeliten; ohne den ersten Buchst. ein weiblicher Name.

105) die erste macht Thiere fett; die zweite wächst hoch aus der Erde; das Ganze bedarf man auf Schiffen.

106) ein Tischgeräth; ohne den letzten Buchst. eine Zusammenkunft vieler Kaufleute.

107) ein vornehmes Frauenzimmer des Alten Testaments; ohne den letzten Buchst. ein Prophet bei den Israeliten.

108) ein Fluß in Frankreich; ohne den letzten Buchst. ein ehemaliger wichtiger Mann bei den Israeliten.

109) ein Handwerksmann; ohne den ersten Buchst. ein Raubvogel.

110) ein spitziges Werkzeug; ohne den ersten Buchst. ein gewisser vorzüglicher Stand unter den Menschen.

111) die erste, eine Wirkung des Wassers; die zweite ein zahmes Säugethier; das Ganze, ein Fürstenthum in Deutschland.

112) ein Einwohner von Afrika; ohne den ersten Buchst. ein Fluß in Böhmen.

113) die erste, ein Fluß in Afrika; die zweite, ein zahmes inländisches Thier; das Ganze, ein ausländisches Thier.

114) die erste, eine Weltgegend; die zweite eine Erforderniß für das Auge; das Ganze, eine nächtliche Erscheinung am Himmel.

115) die erste, ein Buchstabe; die zweite, ein Artikel der deutschen Sprache; das Ganze, ein Fluß in Deutschland.

116) die erste befindet sich am Kopfe; die zweite ist ein kriechendes Thier; das Ganze, ein Insekt.

117) die erste, ein Buchstabe; die zweite, etwas am Himmel; das Ganze, ein Fest.

118) ein Wohnhaus einer hohen Herrschaft; ohne den letzten Buchst. eine Göttinn bei den alten Griechen und Römern.

119) ein Baum; ohne den letzten Buchst. ein Material vorzüglich für Buchbinder.

120) die erste, ein Erforderniß für Reisende in fremden Ländern; die zweite, ein zahmes Thier; das Ganze, eine Stadt im Bairischen Kreise.

121) ein Schmuck der Frauenzimmer; ohne den ersten Buchst. ein Waldbaum.

122) eine Stütze in großen Gebäuden; ohne den ersten und letzten Buchst. ein Werkzeug, etwas abzureiben.

123) die erste, etwas zum Zustopfen; die zweite, eine ausländische Feldfrucht; das Ganze, ein Mittel zur Veredlung der Obstbäume.

124) ein Werkzeug für Maler; ohne den ersten Buchst. ein Land, wohin man weder gehen, noch reiten noch fahren kann.

125) eine Stadt in Hetrurien; macht man den letzten Buchstaben zum ersten, so ist es ein Thier, das vors Alters bei einem gewissen Volke im größten Ansehen stand.

126) ein Himmelskörper; ohne den letzten Buchst. ein Bedürfniß für Frachtwagen.

127) ein Fluß in Preußen; ohne den ersten Buchst. eine Vorschrift für Menschen.

128) ein Königreich in Europa; ohne den ersten Buchst. ein Volk neben demselben.

129) der Anfang eines Flusses; ohne den ersten Buchst. ein Längenmaaß.

130) eine Frauensperson aus der Geschichte der Israeliten; ohne den ersten Buchst. ein König in Israel.

131) Etwas an Weinstöcken; rückwärts gelesen, ein Stück Wild.

132) ein Erforderniß zur Fruchtbarkeit des Erdbodens; rückwärts gelesen, ein Afrikaner.

133) das Ganze sagt, was man thun muß, wenn man fremde Länder sehen will; ohne den ersten Buchst. ist es ein Metall.

134) ein Wurzelgewächs; rückwärts gelesen, eine Fensterverwahrung.

135) ein berühmter Maler; ohne den letzten Buchst. ein Erzvater der Israeliten.

136) die erste, ein Product des Rauches; die zweite, ein Augenmerk des Schiffers; das Ganze, ein Reich in Europa.

137) ein Land in Deutschland; ohne den ersten und letzten Buchst. ist es an jedem Wagen.

138) ein Seehafen in Afrika; ohne den letzten Buchst. ein Fluß in Deutschland.

139) eine Insel auf dem Archipelagus; ohne den ersten Buchst. ein Prophet bei den Israeliten.

140) die erste dient zur Reinigung der Zimmer; die zweite zum Sitzen; das Ganze ist den Schiffern gefährlich.

141) die erste, ein zahmes Thier; die zweite nennt einen Buchstaben; das Ganze ist eine Art des Geschmacks.

142) ein Behältniß, etwas darinn zu verschicken; ohne den ersten Buchst. eine gebrochne Zahl.

143) ein Theil des menschlichen Leibes; ohne den ersten Buchst. ein Verwandter in absteigender Linie.

144) die erste, eine fühlbare Begegnung; die zweite, ein Wasser, das immer in Bewegung ist; das Ganze, eine gefährliche Krankheit.

145) das Ganze braucht man bei der Trauer; ohne den ersten Buchst. ist es ein altväterisches musikalisches Instrument.

146 ein Handwerksmann, der in Eisen arbeitet; ohne den letzten Buchst. etwas, das aus der Luft fällt.

147) Das Ganze macht der Schlösser (Kleinschmidt); ohne den zweiten Buchst. ist es ein Tischgeräth.

148) eine Eigenthümlichkeit der Vögel; ohne den ersten Buchst. etwas am menschlichen Leibe.

149) das Ganze entsteht an brennenden Lichtern; ohne den zweiten Buchst. ist es an Fischen zu finden.

150) das Ganze ein Verwandter; ohne den ersten und letzten Buchst. ein Werkzeug der Kaufleute.

151) Eine Kopfkrankheit; ohne den ersten Buchst. ein Bedürfniß bei kleinen Kindern.

152) die erste, eine Farbe; die zweite, eine Menge Bäume; das Ganze, ein Gebirge in Deutschland.

153) die erste, ein zahmes Thier; die zweite, eine seichte Stelle eines Flusses; das Ganze eine Stadt in Franken.

154) eine nahe Verwandtinn; ohne den ersten und letzten Buchst. ein männliches Kleidungsstück.

155) die erste, ein großes Wasser; die zweite, ein Hausthier; das Ganze, ein Seethier.

156) die erste, ein großes Wasser; die zweite, das, was dem ersten entgegen gesetzt wird; das Ganze, eine Insel in Europa.

157) ein Metall; ohne den letzten Buchst. ein Theil eines Worts.

158) etwas, das im Munde entsteht; ohne den letzten Buchst. ein Theil eines Rades.

159) ein Stuben- und Kammergeräth; ohne den zweiten Buchst. dient es bei Briefen.

160) die erste, ein Kriegswerkzeug; die zweite etwas Durchsichtiges; das Ganze, ein Halbmetall.

161) ein Spinnwerkzeug in vielen Gegenden; ohne den ersten Buchst. ein Arzneimittel.

162) ein Kurzgewehr; ohne den ersten Buchst. ein Erforderniß zu gewissen Brücken.

163) etwas, das man zum Geldmünzen braucht; ohne den ersten Buchst. ein öffentliches Gebäude.

164) die erste, eine Wirkung des Lichts; die zweite, eine Meerenge; das Ganze, eine Vestung in Deutschland.

165) ein Seehafen in Afrika; ohne den ersten Buchst. eine Viehweide.

166) ein allgemein tragbares Behältniß; ohne den ersten Buchst. ein Product des Feuers.

167) die erste braucht man auf Schiffen; die zweite ist die Benennung eines Buchstaben; das Ganze, ein Vogel.

168) Ein Vogel. Das Ganze ist das Männchen; ohne den letzten Buchst. ist es das Weibchen.

169) ein Tischgeräth; ohne den ersten und letzten Buchst. ein Werkzeug der Kaufleute.

170) ein Vogel; ohne den ersten Buchst. eine Art Pferde.

171) etwas an Weinstöcken; ohne den zweiten Buchst. ist es ein Vogel.

172) etwas, das nur beim Regen Dienste thut; ohne den ersten Buchst. ein Stallgeräth.

173) ein Kellergeräth; ohne den ersten Buchst. ein Mann, vor dem sich ein Bösewicht fürchtet.

174) ein morgenländisches Kleidungsstück; ohne den ersten Buchst. ein Mannsname.

175) die erste, ein Produkt gewisser Insekten; die zweite, eine Stütze für Menschen; das Ganze dient zum Leuchten.

176) ein Vogel; ohne den ersten Buchst. eine gebrochne Zahl.

177) ein Bedürfniß aller Fuhrleute; ohne den letzten Buchst. ein Werkzeug der Kaufleute.

178) die erste, eine Menge Bäume; ein Vertheidigungsmittel vieler Thiere; das Ganze ein musikalisches Instrument.

179) die erste, eine Vestungsanstalt; die zweite, eine Classe von Thieren; das Ganze, ein Seethier.

180) ein Element; ohne den ersten Buchst. ein Stammvater der Israeliten.

181) die erste, ein Getränk; die zweite dient vielen Menschen beim Gehen; das Ganze ist das, wovon das erste herkommt.

182) die erste, ein Fragewort; die zweite, eine nöthige Tugend bei Gefahren; das Ganze, ein Arzneigewächs.

183) eine Vestung in Deutschland; ohne den ersten Buchst. ein zähmes vierfüßiges Thier.

184) ein fliegendes Insekt; ohne den ersten Buchst. ein Waldbaum.

185) die erste, ein Fragewort; die zweite, Benennung eines Buchstaben; das Ganze, ein Lager für kleine Kinder.

186) ein inländisches Raubthier; ohne den letzten Buchst. ein Platz für das Vieh.

187) die erste, eine Luftbegebenheit; die zweite, eine Beschäftigung zum Vergnügen; das Ganze ein zahmes Säugethier.

188) die erste ein ausländisches Raubthier; die zweite, ein flüssiges Nahrungsmittel; das Ganze, eine Giftpflanze.

189) etwas Uebernatürliches; ohne den letzten Buchst. etwas Schmerzhaftes.

190) etwas, das in Klöstern und Bienenkörben zu finden ist; ohne den ersten Buchst. ein Werkzeug der Kaufleute.

191) eine Art Steine; ohne den letzten Buchst. ein zahmes Thier.

192) sechs Wörter, wo jede der beiden Silben die Benennung eines Buchstaben ist. Das erste Wort ist ein Fluß in Deutschland; das zweite steht allen zeitlichen Dingen bevor; das dritte ist ein Schwimmvogel; das vierte ein Mensch, der sich oft über den Tod eines andern freuet; das fünfte, ein Waldbaum; das sechste, der Name eines Gedichts.

193) zehn Wörter, welche, rückwärts gelesen, eben so lauten. Das erste ist ein weiblicher Name; das zweite, ein vornehmer Titel in der Türkei; das dritte eine merkwürdige Veränderung in der See; das vierte ein Ackergeräth; das fünfte, eine menschliche Verbindung; das sechste siehet man an allen Körpern, nur an runden nicht; das siebente, ein Werkzeug der Kaufleute; das achte, ein Waldvogel; das neunte, ein Mannsname; das zehnte, ein Raubvogel.

Vierte Abtheilung.

Dreisilbige Worträthsel.

1) die erste, ein Buchstabe; die beiden letzten, ein Vogel; das Ganze, ein ungeflügeltes Insekt.

2) die erste, ein Fisch; die beiden letzten eine Insektenlarve; das Ganze, ein eßbarer Flußfisch.

3) die beiden ersten ein weiblicher Name; die dritte eine Anstalt der Natur für eine weite Aussicht; das Ganze, eine Stadt im Erzgebirge.

4) die beiden ersten sind Theile des menschlichen Leibes; die dritte pflegt man zu singen; das Ganze dient zur Bedeckung der beiden ersten.

5) die erste, ein fließendes Wasser; die beiden letzten, ein Mittel zum Gehen, ohne mit den Füßen die Erde zu berühren; das Ganze, ein Singvogel.

6) die erste, ein Sitz für mehrere Personen; die beiden letzten, ein musikalischer Buchstabe; das Ganze, ein Billet, das allemal Geldeswerth hat.

7) die erste, ein Gewächs; die beiden letzten, ein Haus, wo man viel lernen kann; das Ganze, eine Anstalt des Baumgärtners.

8) die beiden ersten sind nützliche Insekten; die dritte ein Behältniß für trockne Sachen; das Ganze, eine Wohnung der ersten.

9) die beiden ersten sind Gewächse zum Vergnügen; die dritte ein ausländischer Vogel; das Ganze, etwas, das aus den ersten zusammengesetzt ist.

10) die beiden ersten sind Gewächse; die dritte ein Küchengeschirr; das Ganze, ein Behältniß für die ersten.

11) 1 eine Flüssigkeit in lebendigen Körpern; 2 und 3 ein Säugethier; das Ganze, ein Wurm.

12) 1 ist einem Gelehrten unentbehrlich; 2 und 3 eine Art Getreide; das Ganze, eine andre Getreideart.

13) ein Land in Nord-Amerika; ohne die letzte Silbe, eine Stadt, die im Neuen Testamente vorkommt.

14) 1 und 2 eine ehemalige Stadt im Jüdischen Lande; 3. benennt einen Buchstaben; das Ganze, ein geräumiger Sitz.

15) 1 ein Gewürzkraut; 2 und 3 eine Graffschaft in Westphalen; das Ganze, eine katholische Universität in Deutschland.

16) 1 und 2 ein Fluß in Niedersachsen; 3 ein Schwimmvogel; das Ganze, ein ausländischer Schwimmvogel.

17) 1 ein Produkt des Winters; 2. 3. der erste Vorzug der Thiere; das Ganze, eine Stadt in Ober-Sachsen.

18) 1 eine Sache des Winters; 2. 3. ein Seefisch; das Ganze, ein Stück vom ersten.

19) 1 der Name eines Buchstaben; 2. 3. ein Städtchen am Rhein; das Ganze, eine Stadt in Preußen.

20) 1 der Name eines Buchstaben; 2. 3. ein Ge-

wehr der alten Völker; das Ganze, ein Theil des menschlichen Leibes.

21) 1. 2. ein ehemaliger Richter bei den Israeliten; 3. ein Buchstabe; das Ganze, ein Prophet des Alten Testaments.

22) 1. die Benennung eines Buchstaben; 2. 3. Theile des menschlichen Gesichts;. das Ganze, eine Stadt in Schwaben.

23) 1. der Name eines Buchstaben; 2. 3. eine Grafschaft in Westphalen; das Ganze, eine Stadt in Schwaben.

24) 1. etwas, das von vierfüßigen Thieren herkommt; 2. 3. ein Metall; das Ganze, ein Reisegeräth.

25) 1. 2. ein Element; 3. ein Mineral; das Ganze, etwas, womit das erste hervorgebracht wird.

26) 1. 2. sind Glieder am menschlichen Leibe; 3. gebraucht man für den Kopf; das Ganze dient zur Beschützung eines der ersten.

27) 1. eine Classe der Thiere; 2. 3. eine Schlange; das Ganze, ein vierfüßiges Thier.

28) 1. ein fließendes Wasser; 2. 3. eine Ruhestätte für Menschen; das Ganze, das, worinn das erste fortgeht.

29) 1. ein Vorzug, der dem Sclaven fehlt; 2. 3. was viele Vögel zum Vergnügen der Menschen

thun; das Ganze, eine Stadt im Bairischen Kreise.

30) 1. 2. ein Element; 3. ein ansehnlicher Theil der Oberfläche unserer Erde; das Ganze, eine Insel in Amerika.

31) 1. eine Farbe; 2. 3. hat ein jeder Vogel; das Ganze, ein Schimpfname junger Leute.

32) 1. ein allgemeines Bedürfniß der Menschen; 2. 3. ein Hausthier; das Ganze, ein Behältniß für das erste.

33) 1. ein Nahrungsmittel für das Vieh; 2. 3. ein Insekt; das Ganze, ein Singvogel.

34) 1. 2. ein Werkzeug zu Bearbeitung des Erdbodens; 3. etwas, das aus Bäumen geschnitten wird; das Ganze, ein musikalisches Instrument.

35) 1. nennt einen Buchstaben; 2. ein abgekürzter weiblicher Name; das Ganze, ein Salzbereiter.

36) 1. ein Theil des menschlichen Leibes; 2. 3. ein Metall; das Ganze, ein Werkzeug zu öffentlicher Beschimpfung eines Verbrechers.

37) 1. 2. ein Fluß in Ober-Sachsen; 3. eine Erhöhung des Erdbodens; das Ganze, eine Stadt im Brandenburgischen.

38) 1. ein Bedürfniß für die Küche; 2. 3. eine Stadt in Westphalen; das Ganze, eine Stadt im Braunschweigischen.

39) 1. 2. eine Süßigkeit; 3. eine wäßrige Luftbegebenheit; das Ganze, etwas, das den Gewächsen schädlich ist.

40) das Ganze, ein naher Verwandter des Königs David; ohne die erste Silbe, ein Prophet zur Zeit Davids; ohne die letzte Silbe, einer von den kleinen Propheten.

41) 1. 2. eine hohe Person; 3. ein Mineral; das Ganze, eine Vestung in Deutschland.

42) 1. das Werkzeug einer Todesstrafe in alten Zeiten; 2. 3. hat jeder Vogel; das Ganze, ein Waldvogel.

43) 1. 2. ein Metall; 3. etwas, das Schmerz verursacht; das Ganze, eine Belustigung für die Augen.

44) 1. 2. dienen zum Spiele; 3. zur Wohnung; das Ganze, ein Spiel kleiner Kinder.

45) 1. ein Wasser-Insekt; 2. 3. ein schneidendes Werkzeug; das Ganze, ein Gliedmaaß des ersten.

46) 1. 2. ein hölzernes Behältniß gemeiner Leute; 3. eine menschliche Stütze; das Ganze, ein Bedürfniß beim Schießgewehre.

47) 1. ein Augenmerk des Seefahrers; 2. 3. ein gemeines Spielzeug; das Ganze, ein Grundriß des ersten.

48) 1. ein Erforderniß der Augen; 2. 3. eine

Versammlung vieler Kaufleute; das Ganze, ein Festtag.

49) 1. 2. eine Stadt in Polen; 3. eine Stadt am Rhein; das Ganze, eine Hauptstadt in Europa.

50) 1. 2. ein Tischgeräth; 3. ein inländischer Schwimmvogel; das Ganze, ein ausländischer Schwimmvogel.

51) das Ganze, ein Futterkraut; ohne den letzten Buchstaben, ein Canton der Schweitz.

52) 1. 2. ein Bedürfniß der Papiermüller; 3. ein zahmes Thier; das Ganze, ein Schimpfname.

53) 1. ein Element; 2. 3. ein Spielwerk im Freien; das Ganze, ein Mittel, sich über Alles zu erheben.

54) 1. 2. die Benennung eines Ober=Officiers; 3. Benennung eines Buchstaben; das Ganze, eine Insel im Mittelländischen Meere.

55) 1. ein Theil des Kopfes; 2. 3. ein ausländisches Thier; das Ganze, ein Schimpfname.

56) 1. der Thorweg zum Magen; 2. 3. etwas klingendes; das Ganze, eine empfindliche Behandlung eines Menschen.

57) 1. ein großes Wasser; 2. 3. ein zahmes inländisches Thier; das Ganze, ein ausländisches Thier.

58) 1. 2. einer von den kleinen Propheten; 3. die Benennung eines Buchstaben; das Ganze, der biblische Name eines Engels, oder, ein Mannsname.

59) 1. eine flüssige Speise; 2. 3. eine Meerenge in Europa; das Ganze ist des Nachts am Himmel zu sehen.

60) 1. 2. ein Theil des Gesichts; 3. eine Farbe; das Ganze, ein Schimpfname junger Leute.

61) 1. eine Zahl; 2. 3. das Werkzeug eines Sinnes; das Ganze, ein Fisch.

62) 1. eine Weltgegend; 2. 3. ein Seefisch; das Ganze, eine Stadt in Deutschland.

63) 1. eine Weltgegend; 2. 3. ein Schiff, das nur zu gewissen Zeiten Statt findet; das Ganze, ein Säugethier in der See.

64) 1. das Werkzeug eines Sinnes; 2. 3. eine ausländische Baumfrucht; das Ganze, eine Beleidigung des Menschen.

65) 1. ein Sinnes-Werkzeug; 2. 3. ein Tischgeräth; das Ganze dient zur Reinigung des ersten.

66) 1. eine Himmelsgegend; 2. 3. ein Theil von Holland; das Ganze, ein Land in Westphalen.

67) das Ganze, ein ausländisches Säugethier; ohne den letzten Buchst. eine Stadt in Ober-Italien.

68) 1. 2. ein Product gewisser Seethiere; 3. eine Erderhöhung; das Ganze, eine Stadt im Brandenburgischen.

69) das Ganze, eine ausländische Silbermünze; ohne die erste Silbe, eine Herbstblume.

70) 1. ein Fluß in Italien; 2. 3. ein kleiner Wurm; das Ganze, ein Bedürfniß der Haarkräusler.

71) 1. eine ausländische Feldfrucht; 2. 3. haben alle Vögel; das Ganze, ein Werkzeug des Zeichenmeisters.

72) 1. 2. ein Ehrenname aus den alten Zeiten; 3. ein Bedürfniß des Reuters; das Ganze, eine Blume.

73) 1. 2. ein Werkzeug des Tischers; 3. eine Classe des Thierreichs; das Ganze, ein Seefisch.

74) 1. ein zahmes Thier; 2. 3. siehet man bei der Getreide-Ernte; das Ganze, ein Arzneikraut.

75) 1. ein zahmes Thier; 2. 3. ein Seefisch; das Ganze, ein Canton in der Schweitz.

76) 1. ein ehemaliges Bedürfniß im Kriege; 2. 3. eine Amphibie; das Ganze, ein Seethier.

77) 1. 2. etwas Spitziges; 3. ein zahmes Thier; das Ganze, ein ausländisches Thier.

78) 1. ein Mineral; 2. 3. ein Produkt des Feuers; das Ganze, ein brennbares Mineral.

79) 1. etwas am Himmel; 2. 3. etwas an brennenden Lichtern; das Ganze, eine Lufterscheinung.

80) 1. 2. ein männliches Kleidungsstück; 3. ein geringer Mensch; ein Geräth, das bei dem ersten nöthig ist.

81) 1. ein Sumpfvogel; 2. 3. eine Eigenthümlichkeit der Vögel; das Ganze, ein Werkzeug, womit man große Dinge verkleinert.

82) 1. etwas zum Binden; 2. 3. etwas zum Stechen; das Ganze gehört in die Hände der Frauenzimmer.

83) das Ganze, eine eckige Figur; ohne die erste Silbe, ein Werkzeug zum Fischfange.

84) 1. 2. ein Schweitzer-Canton; 3. ein Buchstabe; das Ganze, ein Mann aus der Geschichte Davids.

85) das Ganze, eine Farbe; ohne den letzten Buchst. eine Frühlingsblume.

86) 1. 2. eine Thierklasse; 3. befindet sich in jeder Küche; das Ganze, ein Ort, wo man die ersten fängt.

87) 1. 2. ein Bedürfniß der Kaufleute; 3. ein Theil des menschlichen Leibes; das Ganze, ein verwegner Mensch.

88) 1. 2. eine Flüssigkeit; 3. ein Metall; das Ganze, ein Halbmetall.

89) 1. 2. ein Element; 3. das, was aus einem Jünglinge wird; das Ganze, ein Gestirn.

90) 1. eine Luftbegebenheit; 2. 3. ein Behältniß für trockne Dinge; das Ganze, ein Mensch, dem man nicht viel glaubt.

91) 1. eine Luftbegebenheit; 2. 3. ein Geräth, worinn man etwas aufbewahrt; das Ganze, ein Schießgewehr.

92) 1. dient zur Verwahrung der Gärten; 2. 3. eine hohe Person; das Ganze, ein Singvogel.

Fünfte Abtheilung.

Viersilbige Worträthsel.

1) 1. 2. ein Behältniß für trockne Dinge; 3. 4. ein Handwerksmann; das Ganze, ein unehrlicher Mensch.

2) 1. 2. ein Auswuchs des Körpers; 3. 4. ein zahmes Säugethier; das Ganze, ein ausländisches Säugethier.

3) 1. 2. eine Fettigkeit; 3. 4. eine Classe des Thierreichs; das Ganze, ein Insekt.

4) 1. 2. ein Fluß in Niedersachsen; 3. 4. finden sich an Vögeln; das Ganze kommt von ausländischen Vögeln.

5) 1. 2. ein Metall; 3. 4. ein Werkzeug, etwas abzureiben; das Ganze, ein Staub des erstern.

6) 1. 2. 3. ein Prophet des A. T.; das Ganze, der Name einer Frau, die im N. T. vorkommt.

7) Das Ganze, ein Fluß in Spanien und Portu-

gall; ohne die erste Silbe, eine Göttinn der alten Griechen und Römer.

8) 1. 2. sind zahme Vögel; 3. 4. ein oberer Theil des menschlichen Leibes; das Ganze, ein Auswuchs an einem untern Theile des Leibes.

9) 1. 2. ein Getränk; 3. 4. Schootengewächse; das Ganze sind Früchte, woraus jenes Getränk bereitet wird.

10) 1. 2. ein zahmes ausländisches Thier; 3. 4. ein ausländisches Raubthier; das Ganze, ein ausländ. Thier mit gespaltenem Huf.

11) 1. 2. eine Abtheilung der Häuser, zu Verwahrung der Getränke; 3. 4. ein zahmes Säugethier; das Ganze, ein ungeflügeltes Insekt.

12) 1. 2. finden sich an Messern und Degen; 3. 4. tragen viele Menschen bei sich; das Ganze trifft man nur in Kirchen an.

13) 1. 2. ein männliches Kleidungsstück; 3. 4. eine Sache, die die Menschen nicht leicht entbehren können; das Ganze, ein Gewürzkraut.

14) 1. 2. ein Tischgeräth; 3. 4. ein inländischer Schwimmvogel; das Ganze, ein ausländischer Schwimmvogel.

15) 1. 2. ein merkwürdiger Eisenstein; 3. 4. ein spitziges Werkzeug; das Ganze, ein Bedürfniß der Seefahrer.

16) 1. 2. ein Theil des Gesichts; 3. 4. eine Münze; das Ganze, eine verächtliche Behandlung eines Menschen.

17) 1. 2. ein Mittel zu Beförderung der Fruchtbarkeit; 3. 4. ein ehemaliges Kriegswerkzeug; das Ganze, eine Lufterscheinung.

18) 1. 2. machen ein scharfes Instrument unschädlich; 3. 4. ein flüssiger Körper; das Ganze, eine fressende Flüssigkeit.

19) 1. 2. eine Zahl; 3. 4. ein träger Mensch; das Ganze, ein ausländisches Thier mit Zehen.

20) 1. 2. eine Jahrszeit; 3. 4. Theile einer Leiter; das Ganze, ein Fehler im Gesicht.

21) 1. 2. ein Blatt aus der deutschen Karte; 3. 4. eine Nothwendigkeit zur Erhaltung des Viehes; das Ganze, ein Erforderniß bei Kleidungen.

22) 1. 2. eine Thierklasse; 3. 4. ein Mann, der auf dem Lande wohnt; das Ganze, ein Behältniß der erstern.

23) 1. 2. eine Flüssigkeit; 3. 4. ein innerer Theil des Körpers; das Ganze, eine Lufterscheinung.

24) 1. 2. ein Element; 3. 4. eine weibliche Person; das Ganze, ein geflügeltes Insekt.

Sechste Abtheilung.

Räthselfragen für Kinder.

Erstes Hundert.

1) welche Raupen werden gegessen?
2) welche Arme kleidet auch der ärgste Geizhals ohne Widerrede?
3) welcher Apfel hat den größten Werth?
4) welche Lieder nimmt man mit ins Grab?
5) welche Noten werden am theuersten bezahlt?
6) welche Haare werden am häufigsten abgeschnitten?
7) welche Schulen hält man im Garten?
8) welche Schneider sind unehrlich?
9) welcher Staub bringt den meisten Nutzen?
10) welche Igel sind nicht stachlicht?
11) welchen Wein kann man anzünden?
12) welche Gläser kann man zum Feueranmachen gebrauchen?
13) welcher Paß ist ein guter Wegweiser?
14) welche Steine kann man verbrennen?
15) welches Gefäß nimmt man nur in die rechte Hand?
16) welchen Stein kann man trinken?
17) welcher Sack wurde sonst zur Musik gebraucht?
18) welches Horn ist lebendig?
19) welcher Stock ist bei Vögeln zu finden?

20) welche Zapfen taugen nicht zum Zustopfen?
21) welcher Bogen ist uns unentbehrlich?
22) welche Schlange speiet Feuer und Flamme?
23) welche natürliche Federn hat kein Vogel?
24) welche Solen halten am längsten?
25) welche Aepfel wachsen nicht auf Aepfelbäumen?
26) welche Katzen verwahrt man sorgfältig?
27) welches Buch lesen Alte und Junge zu gleicher Zeit?
28) welche Krebse sehen roth aus?
29) welche Pferde sind vorher keine Füllen (Fohlen) gewesen?
30) welches Bret giebt alle musikalische Töne von sich?
31) welche Schuhe zerreissen nie an den Füßen?
32) welcher Hahn führt immer einen Stein im Schnabel?
33) welche Scharten kann man nicht ausschleifen?
34) welche Knöpfe trägt man unangenähet?
35) welche Pferde haben 6 Beine?
36) welche Kuh hat keine Hörner?
37) welche Augen sitzen nicht am Kopfe?
38) welches Haus kann man leicht umreissen?
39) welche Näpfe halten kein Wasser?
40) welcher König hat nichts zu befehlen?
41) welcher Hof nimmt alle Arten von Menschen auf?

42) welcher Beutel wird am meisten vorgezeigt?
43) welche Nüsse sind überall zu haben?
44) welche Scheeren schleift kein Scheerenschleifer?
45) welche Glocken werden von Thieren geläutet?
46) welcher Stich thut niemals weh?
47) welche Karte kann kein Spieler brauchen?
48) welcher Dorn ist nicht spitzig?
49) welche Ruthen sind den Vögeln gefährlich?
50) welcher Knecht muß immer das Licht halten?
51) welche Nadel thut die wichtigsten Dienste?
52) welche Bäume haben keine Aeste?
53) welche Affen hat man auf allen Märkten feil?
54) welche Schellen kann niemand leiden?
55) welche Thiere pflanzen sich nicht fort?
56) welche Katzen haben die längsten Schwänze?
57) welche Straße ist am weitsten zu sehen?
58) welche Steine müssen rund seyn?
59) welche Nägel kann man mit der Scheere durchschneiden?
60) welche Augen holt man aus dem Wasser?
61) welche Kuchen giebt man dem Viehe?
62) welche Feigen wachsen nicht auf Bäumen?
63) welches Spiel treibt man in der Kirche?
64) welches Pferd sieht hinten so gut, wie vorn?
65) welcher Wagen steht einem jeden zu Dienste?
66) welches Eisen wird von Blech gemacht?

67) welche Reuter kommen nicht von der Stelle?
68) welcher Sporn wächst aus der Erde?
69) welche Garbe hat kein Stroh?
70) welcher Bock hauset gewöhnlich auf Schiffen?
71) welche Brücken kann man überall hinbringen?
72) welche Kröten kann man essen?
73) welcher Fluß ist dem Menschen am gefährlichsten?
74) welche Hörner sind weich?
75) welche Bälle sind am wenigsten von Dauer?
76) welche Leiber haben keinen Magen?
77) welcher Stein wird am häufigsten geräuchert?
78) welche Stöcke braucht man zum Festhalten?
79) welcher Abend ist 24 Stunden lang?
80) welche Uhr geht am richtigsten?
81) welche Blasen halten am wenigsten?
82) welche Tänzer können am gefährlichsten fallen?
83) welche Räder gehen am geschwindesten?
84) welche Büchse ist nur beim Wasser zu gebrauchen?
85) welche Federn sind am härtesten?
86) welche Pferde haben nur 2 Beine?
87) welcher Knecht muß sich seinem Herrn zu Füßen werfen?
88) welche Kohlen entstehen nicht vom Feuer?
89) welche Nadeln dürfen nicht spitzig seyn?

90) welcher Wald trägt kein Laub?
91) mit welchen Angeln kann man keine Fische fangen?
92) welche Pfeifen geben keinen Ton von sich?
93) welches Futter taugt für keinen Magen?
94) in welche Töpfe kann man kein Wasser giessen?
95) welchen Stock gebraucht man statt eines Lichts?
96) welcher Stock liefert den besten Trank?
97) welches Spiel ist dem Hasen am gefährlichsten?
98) welcher Geist ist sichtbar?
99) welcher König kann fliegen?
100) welche Hüte werden von Papier gemacht?

Zweites Hundert.

1) welches sind die längsten Betten?
2) — — die nützlichsten Steine?
3) — — die theuersten Steine?
4) — — die kleinsten Fässer?
5) — — die kleinsten Löffel?
6) — — die kleinsten Kelche?
7) — — die kleinsten Häuser?
8) — — die kleinsten Häuser für Menschen?
9) — — die kleinsten Hüte?
10) — — die kleinsten Mühlen?
11) — — die kleinsten Knöpfe?

12) welches sind die besten Namen?
13) — — die schlechtsten Schützen?
14) — — die kleinsten Böcke?
15) — — die größten Blätter?
16) — — die größten Knöpfe?
17) welches ist das größte Gebäude?
18) — — der höchste Hof?
19) — — der größte Bogen?
20) — — der berühmteste Stein in Deutschland?
21) — — der kürzeste Weg?
22) — — der niedrigste Baum im Garten?
23) — — der mittelste Buchstabe im A B C?
24) — — der beste Rath?
25) — — das gemeinste Buch?
26) welche Gebäude müssen ganz von Holz seyn?
27) welche Kleinigkeit pflegt man jedermann anzubieten?
28) welches Licht brennt länger, ein Talglicht oder Wachslicht?
29) welcher Römer ist in der Welt am meisten bekannt?
30) welche Blinde können doch gut sehen?
31) welche Leute nehmen einem alles vor dem Munde weg?
32) welches Thier ist dem Wolfe am ähnlichsten?
33) welche Thiere leiden viel an Seitenstichen?

34) welche Leute machen alles verkehrt, und ist doch recht?
35) welcher sehr weiche Körper läßt sich doch nicht zusammen drücken?
36) welche Gartenfrüchte ißt man nur unreif?
37) welche Glocken macht die Natur selbst?
38) wer ist ein Eisenfresser?
39) wer darf seinen König ungestraft zu Boden schlagen?
40) wer macht die feinsten Netze?
41) wer macht die meisten Solotänze?
42) wer behält allemal das letzte Wort?
43) wer kommt zum ersten in die Kirche?
44) wer hat nie etwas Böses gesehen?
45) wer hat am jüngsten geheirathet?
46) wer ist zur Zeit des Neuen Test. gebohren und nicht gestorben?
47) wer läßt sich alles, was er schenkt, doch bezahlen?
48) wer dreht sein Haus nach dem Winde?
49) welche Insekten werden gegessen?
50) welches reine Glas ist doch nicht durchsichtig?
51) welches Wachs sieht schwarz aus?
52) welche Schneider arbeiten in Holz?
53) welches Geläute hört man nur im Winter?
54) welches Pflaster ist bei keiner Wunde zu gebrauchen?

55) welche Vögel setzen sich nur auf Dächer, nie auf Bäume?

56) zu welchem Schlosse hat man keinen Schlüssel?

57) welche Trommel rührt man ohne Schlägel?

58) wer lügt am ärgsten, und doch glaubt man ihm alles?

59) wo wird Heu gemähet?

60) wo wird Flachs gesäet?

61) wo wird der rechte Arm auf einmal in den linken verwandelt?

62) wo sitzt niemand gern?

63) wo hat Thubalkain seinen ersten Nagel hingeschlagen?

64) wo wird das Wasser so theuer, als Wein, verkauft?

65) wo sitzt der Hase am festesten?

66) wo kann ein Dieb nichts stehlen?

67) was raucht am häufigsten?

68) was spielt man mit Händen und Füßen?

69) was ist in Feuer, Wasser und Erde, aber nicht in der Luft?

70) was macht, daß der Reuter nicht auf dem Pferde sitzt?

71) was hat keinen Körper, und ist doch sichtbar?

72) was sieht einem halben Strohhalm am ähnlichsten?

73) was läuft so schnell, als man will, und hat doch keine Beine?

74) was ist unrecht, und doch keine Sünde?

75) was sieht einem Fuder Heu am ähnlichsten?

76) was läuft immer fort, ohne je still zu stehen?

77) was thut eher keine Dienste, als bis man es weggiebt?

78) was kann man durchschießen, ohne daß es durchlöchert wird?

79) was ist schwerer, 1 Pfund Blei, oder 1 Pfund Federn?

80) was kann kein Mensch weiter erzählen?

81) was sieht Gott niemals?

82) was kann ein Stummer am besten?

83) was ist das Beste am Kalbskopfe?

84) warum fressen die schwarzen Schaafe weniger, als die weissen?

85) wann lebt man, ohne es zu wissen?

86) wann kann man am dreistesten das Licht putzen?

87) wann hat man weniger, als nichts?

88) womit fängt sich der Tag an, und womit hört die Nacht auf?

89) welcher bricht eher ein Bein, der vom Thurme fällt, oder der vom Tische fällt?

90) wie kann man dürres Gras mit 3 Buchstaben schreiben?

91) wie schreibt man gefrornes Wasser mit 3 Buchstaben?

92) wie kann man einem zuwinken, und ihm dabei den Rücken zukehren?

93) wann kann man Wasser in einem Siebe forttragen?

94) wie kann man mit dem Munde schießen?

95) wie viel Nägel bedarf ein wohlbeschlagnes Pferd?

96) warum fressen die Wölfe bei uns keine Schaafe?

97) wer redet immer nur die Männer, und nie die Frauen an?

98) was macht man, so bald man vom Bette aufsteht?

99) wie kann man ein Glas voll Wasser ausleeren, ohne das Wasser auszutrinken, oder auszugiessen, oder auszuschöpfen?

100) welche Namen bestehen aus 10 verschiedenen Buchstaben, die deshalb zu Zahlfiguren dienen können?

Sechstes Kapitel.

Auflösung der Anagrammen, Charaden und Räthselfragen.

I. Auflösung der Anagrammen.

A. Der einsilbigeu.

1) Zart.
2) Brei.
3) Oby, Fluß in Rußland.
4) Urban, Mannsname.
5) Trieb, Tiber, Fl. in Ital.
6) Bord, Schiffsrand.
7) Schub.
8) Strich.
9) Nord, Himmelsgegend.
10) Stern.
11) steif.
12) Schlaf.
13) Schorf.
14) Forst, Wald.
15) Furcht.
16) Steig.
17) Gilde.
18) Gran, ein Gewicht, Rang.
19) Sarg.
20) Trug.
21) Mahl.
22) Rhede.
23) Kiel.
24) Ekel.
25) schal.
26) blau.
27) faul.
28) Beil, Blei, Biel.
29) Emil.
30) Leid.

31) Solo.
32) Flut.
33) Lama, ausländ. Thier.
34) Iman, türkisch. Priester.
35) Kram.
36) Stam.
37) Saum.
38) Lehm, Helm.
39) Leo, Name.
40) Prise.
41) Harm.
42) hart.
43) frei.
44) Emir, Arabisch. Fürst.
45) Iser, Fluß in Deutschl.
46) Stamm.
47) Laus.
48) Nische.
49) Ilse, Lise, weibl. Namen.
50) Ems, Fluß in Deutschl.
51) Geis, Ziege.
52) Speer, Spieß.
53) Bast.
54) Liste.
55) Riste.
56) Schrot.
57) Triest, am Adriat. Meere.
58) kalt.
59) Haut.
60) Hirte.
61) Noth.
62) roth.
63) Thorn, Stadt in Polen.
64) Stich.
65) fort.
66) Wien.

B. Auflösung der zweisilbigen.

1) Elba, Insel bei Hetrurien.
2) Asche, Sache.
3) Schale.

4) Lade.
5) Radel, Unkraut.
6) Hanne.
7) Calmar, Stadt in Schweden.
8) Plane auf Frachtwagen.
9) Talar, langes Staatskleid.
10) Brama, Abgott in Ostindien.
11) Nagel.
12) Range, Schimpfname.
13) Ranke.
14) Sina oder China.
15) Roland.
16) Elsas.
17) Thema.
18) Genua, genau.
19) Surate, Stadt in Ostindien.
20) Abend, Bande.
21) Barde,
22) Behelf.
23) Ribbe.
24) Tibet, L. in Asien.
25) Salbe, Basel, Stadt in d. Schweitz.
26) Robbe, Seethier.
27) Kober.
28) Sorbet, Getränk in der Türkei.
29) Erbach, Grafsch. in Deutschl.
30) Stüber, eine Münze.
31) Cassel.
32) Cordon.
33) Taroc, ein Kartenspiel.
34) Neider.
35) Dornen.
36) Heer.
37) Leiche.
38) Feier.
39) Daniel.
40) Seine, Fluß in Frankreich.
41) Eil.
42) Eden.
43) Rebe, Eber.

44) Rede.
45) Reich.
46) leer.
47) Rente.
48) Helfer.
49) Eifel, Land in Deutschl.
50) Briefe.
51) Schleifer.
52) bange.
53) Tanger, Hafen in Marocco.
54) Betrug.
55) Grete.
56) Ganges, Fluß in Ostindien.
57) Garben.
58) träge.
59) Bahre.
60) Fahne.
61) Harfe.
62) Nahme.
63) herbe.
64) Schlehe.
65) Gehirn.
66) Bohle.
67) Jephta.
68) Linse.
69) Lakmus.
70) Kater.
71) Nektar, Göttertrank.
72) Nikkel.
73) Orkan, heftiger Sturmwind.
74) Zänker.
75) Regal.
76) Palme, Ampel.
77) Nägel.
78) Nebel.
79) Elend.
80) Kübel.
81) Claus.
82) Dame, Edam, Stadt in Holland.
83) Sardam, Stadt in Holland.
84) Melisse.
85) Strieme.
86) Edom.
87) Laden.
88) Amen.

89) Raben.
90) Ratten.
91) Genie.
92) Kraken.
93) Enkel.
94) Rhone, Fluß in Frankreich.
95) Arno, Fluß in Ital.
96) Rotte, Torte.
97) Erpel, Entrich.
98) Sporne.
99) stopfen.
100) Apis, heil. Ochs in Aegypten.
101) Polak.
102) Arche.
103) Neger.
104) Gitter.
105) Larve, Valer.
106) Reise.
107) Dirne.
108) Hörer.
109) Hasen.
110) Atlas.
111) Schelde, Fluß in Belgien.
112) Bresche.
113) Brausche.
114) Schnuppe.
115) Weichsel, Fluß in Polen.
116) leise.
117) Essen.
118) Minos, Richter in der Unterwelt.
119) Hopsa.
120) Stapel.
121) Gespiel.
122) Süden.
123) Falte.
124) Latten.
125) sachte.
126) Satte, ein Geschirr.
127) Stauden.
128) Hüter.
129) Geleit.
130) Noten.
131) Tauber.
132) Trave, Fluß in Deutschl.
133) Wange.

134) Weise.
135) Weisel.
136) Zechine.

C. Auflösung der dreisilbigen.

1) Karnies.
2) Siena, Stadt in Hetrurien.
3) Oberon.
4) Reifen.
5) Kalekut, Land in Ostindien.
6) Valette, Stadt in Malta.
7) Cremona, St. i. It.
8) Nomade.
9) Joram.
10) Paneel.
11) Tenedos, Insel im Archipelagus.
12) Joseph.
13) Schauer.
14) Olive.

II. Auflösung der Charaden.

Erste Abtheilung.

1) Bahn, Hahn, Kahn, Lahn, Zahn.
2) Ball, Fall, Schall ꝛc.
3) Barbe, Farbe ꝛc.
4) Base, Hase, Nase.
5) Bauch, Hauch ꝛc.
6) Bein, Lein, Nein ꝛc.
7) Babel, Fabel ꝛc.
8) Dachs, Lachs ꝛc.
9) Daus, Haus ꝛc.
10) Damm, Hamm ꝛc.
11) Heller, Keller ꝛc.
12) Puppe, Suppe ꝛc.
13) Bohle, Dohle ꝛc.
14) Kelle, Melle, Quelle ꝛc.
15) Rolle, Scholle ꝛc.
16) Riegel, Siegel ꝛc.
17) Lade, Made ꝛc.
18) Baum, Daum ꝛc.
19) Bord, Lord ꝛc.

20) Born, Dorn ꝛc.
21) Bund, Hund ꝛc.
22) Daube, Haube ꝛc.
23) Dose, Gose ꝛc.
24) Fest, Nest ꝛc.
25) Band, Hand ꝛc.
26) Bank, Dank ꝛc.
27) Bach, Dach ꝛc.
28) Lohn, Mohn ꝛc.
29) Saul, Maul ꝛc.
30) Hammer, Jammer ꝛc.
31) Heide, Seide ꝛc.
32) Feige, Geige ꝛc.
33) Falle, Galle ꝛc.
34) Fessel, Kessel ꝛc.

Zweite Abtheilung.

Einsilbige Worträthsel.

1) Belt.
2) Blech.
3) Brest.
4) Bruch.
5) Dachs.
6) Dank.
7) Darin.
8) Drei.
9) Fels.
10) Flachs.
11) Fluß.
12) Frieß.
13) Frost.
14) Gast.
15) Gras.
16) Greif.
17) Greis.
18) Gruß.
19) Hain.
20) Heerd.
21) heiß.
22) Herz.
23) kalt.
24) Kinn.
25) Kluft.
26) Mainz.
27) Main.
28) Mais.
29) Mohr.
30) Most.
31) Oels.
32) Pfeil.
33) Psalm.
34) Pruth.
35) Reis.
36) Rost.
37) Ruhr.
38) Saal.
39) Saul.
40) Schacht.
41) Scherz.
42) Schlaf.
43) Schmalz.
44) Schmaus.
45) Schwein.

46) Schweiß.	51) Talg.	56) weiß.
47) Spaß.	52) Theer.	57) Wien.
48) Spelz.	53) Thron.	58) Zink.
49) Staub.	54) Waal.	59) Zinn.
50) Sund.	55) warm.	60) Zweig.

Dritte Abtheilung.

Zweisilbige Worträthsel.

1) Abel.	19) Breihahn.	37) Edom.
2) Achsel.	20) Brocken.	38) Eichel.
3) Adam.	21) Bruder.	39) Eidam.
4) Ahorn.	22) Brüssel.	40) Erbach.
5) Ai.	23) Cadix.	41) Erfurt.
6) Anker.	24) Cain.	42) Esau.
7) Armbrust.	25) Canal.	43) Fähre.
8) Auge.	26) Canton.	44) Faulthier.
9) Austern.	27) Carlsbad.	45) Ferrol.
10) Babel.	28) Celle.	46) Florenz.
11) Bamberg.	29) Coran.	47) Flotte.
12) Basel.	30) Cuban.	48) Flügel.
13) Bassa.	31) Cypern.	49) Funke.
14) Bengel.	32) Dachstuhl.	50) Gabel.
15) Bernstein.	33) Demuth.	51) Geitzhals.
16) Beutel.	34) Dotter.	52) gestern.
17) Blende.	35) Dreifuß.	53) Gestirn.
18) Bonze.	36) Edam.	54) gesund.

55) Glocke.
56) Gosen.
57) Grünspan.
58) Haller.
59) Haman.
60) Hamburg.
61) Hamen.
62) Handschuh.
63) Hannas.
64) Hannswurst.
65) Heerde.
66) Heller.
67) Hemden.
68) Heupferd.
69) heute.
70) Hexel.
71) Holzbock.
72) Janus.
73) Java.
74) Insekt.
75) Judas.
76) Kaffer.
77) Keller.
78) Keule.
79) Klippe.
80) Knoten.
81) Kopfnuß.
82) Krachen.
83) Krebsstein.
84) Krippe.
85) Küster.
86) Laban.
87) Laffe.
88) Lampe.
89) Laster.
90) Laube.
91) Laute.
92) Lava.
93) Leben.
94) Leber.
95) Leiche.
96) Lichtknecht.
97) Linse.
98) Lotte.
99) Madras.
100) Mähren.
101) Maye.
102) Mayland.
103) Mangel.
104) Manna.
105) Mastbaum.
106) Messer.
107) Michal.
108) Mosel.
109) Nadler.
110) Nadel.
111) Nassau.
112) Neger.
113) Nilpferd.
114) Nordlicht.
115) Oder.
116) Ohrwurm.
117) Ostern.
118) Pallast.
119) Pappel.
120) Passau.
121) Perle.
122) Pfeiler.
123) Pfropfreis.
124) Pinsel.
125) Pisa.
126) Planet.
127) Pregel.
128) Preußen.
129) Quelle.
130) Rahab.
131) Rebe.
132) Regen.

133) reisen.
134) Rettig.
135) Rubens.
136) Rußland.
137) Sachsen.
138) Salee.
139) Samos.
140) Sandbank.
141) sauer.
142) Schachtel.
143) Schenkel.
144) Schlagfluß.
145) Schleier.
146) Schlosser.
147) Schlüssel.
148) Schnabel.
149) Schnuppe.
150) Schwager.
151) Schwindel.
152) Schwarzwald.
153) Schweinfurt.
154) Schwester.
155) Seehund.
156) Seeland.
157) Silber.
158) Speichel.
159) Spiegel.
160) Spießglas.
161) Spille.
162) Sponton.
163) Stempel.
164) Stralsund.
165) Tanger.
166) Tasche.
167) Taube.
168) Tauber.
169) Teller.
170) Trappe.
171) Traube.
172) Traufe.
173) Trichter.
174) Turban.
175) Wachsstock.
176) Wachtel.
177) Wagen.
178) Waldhorn.
179) Wallfisch.
180) Wasser.
181) Weinstock.
182) Wermuth.
183) Wesel.
184) Wespe.
185) Wiege.
186) Wiesel.
187) Windspiel.
188) Wolfsmilch.
189) Wunder.
190) Zelle.
191) Ziegel.
192) Elbe, Ende, Ente, Erbe, Espe, Ode.
193) Anna, Aga, Ebbe, Egge, Ehe, Ekke, Elle, Kukuk, Otto, Uhu.

Vierte Abtheilung.

Dreisilbige Worträthsel.

1) Ameise.
2) Aalraupe.
3) Annaberg.
4) Augenlied.

5) Bachstelze.
6) Banknote.
7) Baumschule.
8) Bienenkorb.
9) Blumenstrauß.
10) Blumentopf.
11) Blutigel.
12) Buchweizen.
13) Canada.
14) Canapee.
15) Dillingen.
16) Eidergans.
17) Eisleben.
18) Eisscholle.
19) Elbingen.
20) Elbogen.
21) Elia.
22) Ellwangen.
23) Eßlingen.
24) Felleisen.
25) Feuerstein.
26) Fingerhut.
27) Fischotter.
28) Flußbette.
29) Freisingen.
30) Feuerland.
31) Gelbschnabel.
32) Geldkatze.
33) Grasmücke.
34) Hackebret.
35) Halore.
36) Halseisen.
37) Havelberg.
38) Holzminden.
39) Honigthau.
40) Jonathan.
41) Königstein.
42) Kreuzschnabel.
43) Kupferstich.
44) Kartenhaus.
45) Krebsscheere.
46) Ladestock.
47) Landkarte.
48) Lichtmesse.
49) Lissabon.
50) Löffelgans.
51) Lucerne.
52) Lumpenhund.
53) Luftballon.
54) Majorka.
55) Maulaffe.
56) Maulschelle.
57) Meerkatze.
58) Michael.
59) Milchstraße.
60) Naseweiß.
61) Neunauge.
62) Nordhausen.
63) Nordkaper.
64) Ohrfeige.
65) Ohrlöffel.
66) Ostfriesland.

67) Pavian.
68) Perleberg.
69) Piaster.
70) Pomade.
71) Reißfeder.
72) Rittersporn.
73) Sägefisch.
74) Schaafgarbe.
75) Schafhausen.
76) Schildkröte.
77) Stachelschwein.
78) Steinkohle.
79) Sternschnuppe.
80) Stiefelknecht.
81) Storchschnabel.
82) Stricknadel.
83) Triangel.
84) Uria.
85) violet.
86) Vogelheerd.
87) Wagehals.
88) Wasserblei.
89) Wassermann.
90) Windbeutel.
91) Windbüchse.
92) Zaunkönig.

Fünfte Abtheilung.

Viersilbige Worträthsel.

1) Beutelschneider.
2) Buckelochse.
3) Buttervogel.
4) Eiderdunen.
5) Eisenfeile.
6) Elisabet.
7) Guadiana.
8) Hühnerauge.
9) Kaffeebohnen.
10) Kameelpardel.
11) Kelleresel.
12) Klingebeutel.
13) Krausemünze.
14) Löffelente.
15) Magnetnadel.
16) Nasenstüber.
17) Regenbogen.
18) Scheidewasser.
19) Siebenschläfer.
20) Sommersprossen.
21) Unterfutter.
22) Vogelbauer.
23) Wassergalle.
24) Wasserjungfer.

Auflösung der Räthselfragen.

Erstes Hundert.

1) Aalraupen.
2) seine eigne Arme.
3) Augapfel.
4) Augenlieder.

5) Banknoten.
6) Barthaare.
7) Baumschulen.
8) Beutelschneider.
9) Blumenstaub.
10) Blutigel.
11) Brantwein.
12) Brenngläser.
13) Compaß.
14) Damensteine.
15) Degengefäß.
16) Duchstein.
17) Dudelsack.
18) Eichhorn.
19) Eierstock.
20) Eiszapfen.
21) Elbogen.
22) Feldschlange.
23) Floßfedern.
24) Fußsolen.
25) Galläpfel.
26) Geldkatzen.
27) Gesangbuch.
28) gesottne.
29) gemahlte.
30) Hackebret.
31) Handschuhe.
32) Hahn an der Flinte.
33) Hasenscharten.
34) Hemdknöpfe.
35) Heupferde.
36) Hirschkuh.
37) Hüneraugen.
38) Kartenhaus.
39) Käsenäpfe.
40) Kegelkönig.
41) Kirchhof.
42) Klingebeutel.
43) Kopfnüsse.
44) Krebsscheeren.
45) Kuhglocken.
46) Kupferstich.
47) Landkarte.
48) Leichdorn.
49) Leimruthen.
50) Lichtknecht.
51) Magnetnadel.
52) Mastbäume.
53) Maulaffen.
54) Maulschellen.
55) Maulthiere.
56) Meerkatzen.
57) Milchstraße.
58) Mühlsteine.
59) Nägel an den Fingern und Zehen.
60) Neunaugen.
61) Oelkuchen.
62) Ohrfeigen.
63) Orgelspiel.
64) ein blindes.
65) Postwagen.

66) Reibeisen.
67) Spanische Reuter.
68) Rittersporn.
69) Schafgarbe.
70) Scharbock.
71) Schiffbrücken.
72) Schildkröten.
73) Schlagfluß.
74) Schneckenhörner.
75) Schneebälle.
76) Schnürleiber.
77) Schornstein.
78) Schraubstöcke.
79) Sonnabend.
80) Sonnenuhr.
81) Seifenblasen.
82) Seiltänzer.
83) Spinnräder.
84) Sprützbüchse.
85) Stahlfedern.
86) Steckenpferde.
87) Stiefelknecht.
88) Steinkohlen.
89) Stricknadeln.
90) Tannenwald.
91) Thürangeln.
92) Tobackspfeifen.
93) Unterfutter.
94) in volle.
95) Wachsstock.
96) Weinstock.
97) Windspiel.
98) Weingeist.
99) Zaunkönig.
100) Zuckerhüte.

Zweites Hundert.

1) Flußbetten.
2) Mühlsteine.
3) Edelsteine.
4) Salzfässer.
5) Ohrlöffel.
6) Blumenkelche.
7) Schneckenhäuser.
8) Schilderhäuser.
9) Fingerhüte.
10) Kaffeemühlen.
11) Nadelknöpfe.
12) Einnahmen.
13) A B Cschützen.
14) Holzböcke.
15) Tischblätter.
16) Thurmknöpfe.
17) Weltgebäude.
18) Hof um den Mond.
19) Regenbogen.
20) Königstein.
21) der gerade.
22) Buxbaum.
23) B.
24) Vorrath.

25) Calender.
26) Schiffe.
27) Prise Tabak.
28) keins von beiden.
29) Pont. Pilatus.
30) blinde Passagiere.
31) Barbiere.
32) Wölfinn.
33) Pferde, v. Sporn.
34) Buchdrucker und Kupferstecher.
35) Wasser.
36) Gurken.
37) Schneeglocken.
38) Rost.
39) Kegelkönig.
40) Spinne.
41) Seiltänzer.
42) Echo.
43) der zweite.
44) Blindgebohrner.
45) Adam.
46) Die Jetztlebenden.
47) Wein u. Bierschenke.
48) Windmüller.
49) Krebse.
50) Spiegel.
51) Schuhwachs.
52) Formschneider.
53) Schellengeläute.
54) Steinpflaster.
55) Tauben.
56) Flintenschuß.
57) Maultrommel.
58) Traum.
59) nirgends, aber Gras.
60) nirgends, aber Lein.
61) im Spiegel.
62) im Gefängniß.
63) auf den Kopf.
64) im Weinhause, wo es zugegossen wird.
65) am Bratspieß.
66) wo nichts ist.
67) Tabakspfeifen.
68) Orgel.
69) Die Buchst. E. u. R.
70) Der Sattel.
71) Schatten.
72) Die andere Hälfte.
73) eine Kugel.
74) wenn man den rechten Handschuh an die linke Hand ziehet.
75) ein Fuder Grummet.
76) Fluß.
77) Geld.
78) ein Buch, mit Papier.
79) keins von beiden.
80) daß er gestorben ist.
81) seines gleichen.
82) schweigen.

83) Das ganze Kalb.
84) weil weniger schwarze sind.
85) im Schlafe.
86) wenn zwei Lichter brennen.
87) wenn man noch Schulden hat.
88) mit dem Buchstaben T.
89) der letztere; er kommt eher zur Erde.
90) Heu.
91) Eis.
92) wenn man ihn im Spiegel ansieht.
93) wenn es gefroren ist.
94) mit dem Blasrohre.
95) gar keinen.
96) weil hier keine Wölke sind.
97) Der Nachtwächter.
98) Platz.
99) wenn man einen Schwamm hinein legt.
100) Hieronymus, Kaiserthum, Blumentopf, Findelhaus, Grabscheit 2c.

83) Das ganze Kalb.
84) weil weniger schwarze sind.
85) im Schlafe.
86) wenn zwei Lichter brennen.
87) wenn man noch Schulden hat.
88) mit dem Buchstaben T.
89) der letztere; er kommt eher zur Erde.
90) Heu.
91) Eis.
92) wenn man ihn im Spiegel ansieht.
93) wenn es gefroren ist.
94) mit dem Blasrohre.
95) gar keinen.
96) weil hier keine Wölke sind.
97) Der Nachtwächter.
98) Platz.
99) wenn man einen Schwamm hinein legt.
100) Hieronymus, Kaiserthum, Blumentopf, Findelhaus, Grabscheit 2c.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bröder, Christian Gottlob,

Magazin gemeinnütziger Belustigungen und Beschäftigungen für die Jugend
Ein Pendant zu d. neu eingerichteten Elementarwerke

Bd.: 1. Gesellschaftliche Belustigungen und Beschäftigungen. - XVI, 214 S.

Hannover 1809

Paed.pr. 4446 m-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10761907-7